



Geschäftsbericht 2009

DAS GESCHÄFTSJAHR 2009 IM ÜBERBLICK

EUWAX, als führende europäische Handelsplattform für verbriefte Derivate der Börse Stuttgart, feierte im Juli 2009 ihr zehnjähriges Bestehen

- Anhaltende Zurückhaltung der Privatanleger belastet Umsatz- und Orderzahlen.
- Verteidigung der starken Position im Derivatehandel und Behauptung der Marktführerschaft.
- Trotz schwierigem Marktumfeld respektables Vorsteuerergebnis von 19,8 Mio. €.
- Ergebnis je Aktie (vor Gewinnabführung) bei 2,65 €.
- Aktienkurs legt im Vergleich zum Vorjahr um 9% auf 50,53 € je Aktie zu.
- Weiterhin solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

EUWAX AG – DE0005660104 (WKN 566010)

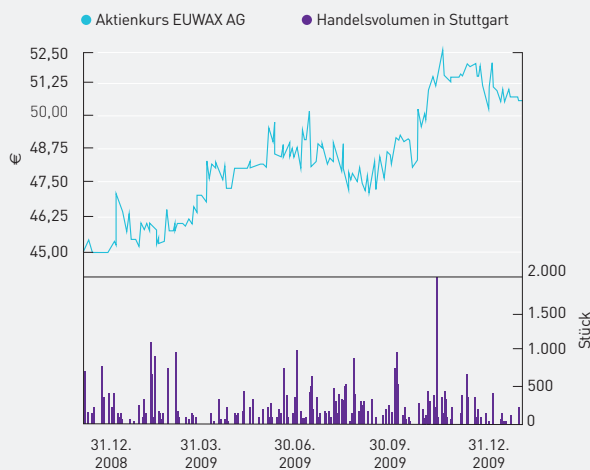
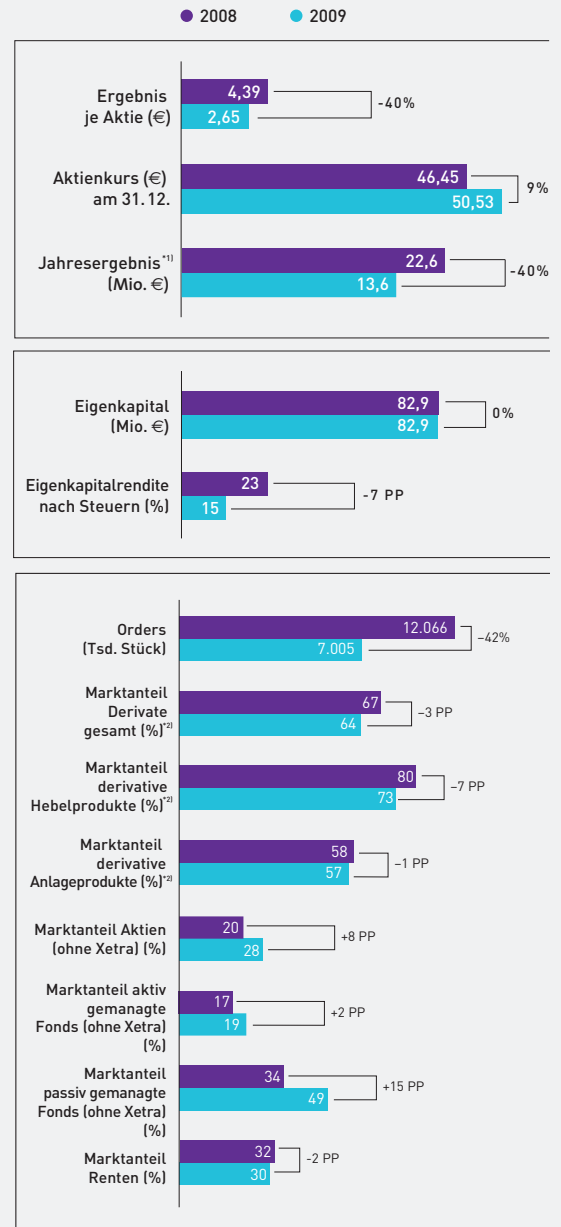


Abb. 1: Kursentwicklung der EUWAX-Aktie



¹⁾ Jahresergebnis vor Gewinnabführung an die Boerse Stuttgart Holding GmbH.

²⁾ Hinweis: Die Marktanteile sind aufgrund der Umstellung der Berechnung im Mai 2008 nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Die Marktanteile werden jetzt auf Basis des Umsatzvolumens betreuer Kundenorders ermittelt.

Abb. 2: Das Geschäftsjahr 2009 im Überblick

WICHTIGE KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

EUWAX AG	2005	2006	2007	2008	2009	Ver- änderung
Aktienkennzahlen						
Aktienkurs (31.12. in €)	28,66	33,00	52,40	46,45	50,53	9%
Ergebnis je Aktie (€)	3,24	4,42	4,32	4,39	2,65	-40%
Kurs-Gewinn-Verhältnis	8,9	7,5	12,1	10,6	19,1	81%
Total Shareholder Return	18%	23%	67%	-5%	16%	408%
Inhaber-Stückaktien (Tsd.)	5.150	5.150	5.150	5.150	5.150	0%
Marktkapitalisierung (T€)	147.599	169.950	269.860	239.218	260.230	9%
Economic Value Added (T€)	10.566	15.594	13.949	14.484	6.165	-57%
Geschäftsverlauf						
Betreute Wertpapiere	75.949	127.957	262.668	351.188	362.053	3%
Orders (Tsd.)	8.058	10.302	13.124	12.066	7.005	-42%
Orderbuchumsätze (Mio. €)	77.444	109.670	179.947	151.386	102.117	-33%
Erträge (T€)	53.136	68.837	67.704	71.414	35.892	-50%
Aufwendungen ohne Steuern (T€)	25.159	33.362	30.739	38.217	16.123	-58%
Ergebnis vor Steuern (EBT in T€)	27.978	35.475	36.964	33.197	19.770	-40%
Steuern (T€)	11.313	12.722	14.715	10.589	6.146	-42%
Jahresergebnis (T€)*	16.664	22.753	22.249	22.608	13.624	-40%
Free Cash Flow (T€)	20.422	27.708	15.272	18.271	28.239	55%
Vermögenslage						
Bilanzsumme (T€)	81.115	98.463	111.336	117.709	103.002	-12%
Eigenkapital (T€)	72.177	86.690	97.610	82.881	82.881	0%
Eigenkapitalquote	89%	88%	88%	70%	80%	10 PP
Finanzlage						
Net Cash (Barreserve und kurzfristige Nettoforderungen an Kreditinstitute in T€)	64.935	84.403	88.346	86.907	34.719	-60%
Cashquote (Kasse und Bankguthaben bis 1 Jahr / Bilanzsumme)	80%	86%	79%	74%	34%	-40 PP
Liquidität 1. Grades	728%	718%	644%	250%	173%	- 77 PP
Liquidität 2. = 3. Grades	831%	793%	762%	314%	505%	191 PP
Anlagendeckungsgrad I	1.326%	2.235%	1.664%	1.294%	12.063%	>1.000 PP
Rentabilität & Wirtschaftlichkeit						
Cost-Income-Ratio (ohne Steueraufwand)	47%	48%	45%	54%	45%	-9 PP
Eigenkapitalrendite vor Steuern	41%	44%	40%	33%	22%	-11 PP
Eigenkapitalrendite nach Steuern	25%	28%	24%	23%	15%	-7 PP
Personal						
Beschäftigte (Durchschnitt)	106	110	123	135	82	-39%
Personalaufwand in % aller Aufwendungen	41%	42%	46%	42%	53%	10 PP
Anteil der variablen Vergütung am Personalaufwand	63%	72%	64%	65%	35%	-30 PP

* ab 2008: Jahresergebnis vor Gewinnabführung an die Boerse Stuttgart Holding GmbH

Tab. 1: Wichtige Kennzahlen im Überblick

... the spirit of trading

Entstanden aus einer Idee, wurden diese Worte im Laufe der Jahre für die EUWAX AG zum Fundament ihrer Unternehmensphilosophie. Unsere Dienstleistungen im börslichen Wertpapierhandel werden durch das Leitbild der Gleichstellung privater Anleger mit institutionellen Investoren geprägt. Wir konzentrieren unsere unternehmerischen Kräfte darauf, den Anlegerschutz fortlaufend zu optimieren, die Handelsqualität stetig zu verbessern und unsere Geschäfte sowohl für Anleger und Emittenten, als auch für Aktionäre transparent zu gestalten.

... the vision of trading

Unser Ziel ist es, die Innovationskräfte aus dem Derivatehandel auf alle Geschäftsbereiche zu übertragen. Durch die kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistungen wollen wir unsere Marktposition festigen und unsere Stellung als „Marktplatz Nummer 1“ für Privatanleger weiter ausbauen.

Als Teil der Gruppe Börse Stuttgart erbringen wir unsere Finanzdienstleistung ausschließlich am Börsenplatz Stuttgart. Dort gewährleisten wir als Markt- und Handelsexperten einen reibungslosen, schnellen und sicheren Handel in den Anlageklassen verbriefte Derivate, Inlands-Aktien, Anleihen sowie aktive und passive Fonds. Das Engagement unserer Mitarbeiter und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären stehen im Mittelpunkt unserer strategischen Ausrichtung. Diese wird durch folgende Leitlinien bestimmt:

- Schaffung eines neutralen Marktplatzes mit transparenten und fairen Handelsbedingungen.
- Stetige Weiterentwicklung anlegerfreundlicher Marktmodelle.
- Gewährleistung der optimalen Kombination von persönlicher Dienstleistung und innovativer Technik.
- Garantie eines gesicherten Anlegerschutzes durch öffentlich-rechtliche Überwachung.
- Bekenntnis zur besonderen Verantwortung für unsere Mitarbeiter.
- Langfristige Steigerung des Unternehmenswertes für unsere Aktionäre.

Inhalt

AN UNSERE AKTIONÄRE

Brief an die Aktionäre	01
Aktie der EUWAX AG	02

CORPORATE GOVERNANCE

Bericht des Aufsichtsrats	04
Erklärung zur Unternehmensführung	07
Organe der Gesellschaft	12

LAGEBERICHT

Wirtschaftliches Umfeld	14
Wettbewerb und Marktstellung	16
Geschäftsverlauf	17
■ Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	17
■ Geschäftsverlauf nach Handelsbereichen	24
Beschäftigte	26
Strategie	26
Risikobericht	27
Prognosebericht	36
Sonstige Angaben	37
Nachtragsbericht	41

JAHRESABSCHLUSS (HGB)

Bilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	43
Anhang	44
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	70
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	71

Finanzkalender	
Impressum, Disclaimer, Kontakt	

AN UNSERE AKTIONÄRE

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2009 stand weltweit für alle Unternehmen branchenübergreifend im Zeichen der Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise. Ihren Auswirkungen konnte sich auch die EUWAX AG im vergangenen Geschäftsjahr nicht entziehen. Die privaten Anleger hielten sich trotz der Kurssteigerungen ab März 2009 mit Investitionen zurück. In diesem schwächeren Umfeld hat die EUWAX AG frühzeitig reagiert und entsprechende strategische sowie operative Maßnahmen eingeleitet. Erste Erfolge konnten bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr verbucht werden.

Mit der Transaktionsentgeltensenkung bei verbrieften Derivaten, Fonds, ETFs und ETCs zum 01. Oktober 2009 und einer kontrollierten Kostenentwicklung sorgten wir auf operativer Ebene trotz des exogen bedingten Umsatzrückgangs für eine zufriedenstellende Geschäfts- und Marktanteilsentwicklung 2009. Unsere Aufwendungen lagen durch die vorausschauende Kostenpolitik signifikant unter den Planungen. Zwar mussten wir einen markanten Ergebnisrückgang im Vergleich zum Vorjahr hinnehmen, dennoch verzeichneten wir eine überplanmäßige Ergebnisentwicklung 2009. Damit sind wir unserer unternehmerischen Pflicht nachgekommen, das Aufwandsniveau gerade in schwächeren Marktphasen in einer vernünftigen Relation zu den Erträgen zu halten.

Als wichtiger Meilenstein erwiesen sich zudem die ersten Schritte in der Umsetzung der langfristig ausgelegten Strategie des Börsenplatzes Stuttgart. Im Jahr 2008 hat die Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. die privatrechtlichen Gesellschaften am Börsenplatz – die EUWAX AG und die Boerse Stuttgart AG – unterhalb der Boerse Stuttgart Holding GmbH zusammengeführt. Als schlanke, schlagkräftige Organisation ist die Holding seit dem 01. Januar 2009 operativ tätig. Diese Unternehmensstruktur ist in der Lage, im Markt schnell und flexibel zu agieren, und macht die internen Entscheidungsprozesse kürzer und transparenter.

Damit kann die EUWAX AG als Teil der Gruppe Börse Stuttgart ihre Dienstleistung für den Börsenbetrieb ideal erfüllen. Ausschließlich am Stuttgarter Handelsplatz gewährleistet sie in der Funktion des Quality-Liquidity-Providers (QLP) einen reibungslosen, schnellen und sicheren Handel in über 362.000 Wertpapieren (Stand: Dezember 2009). Aufgabe des QLP ist es, für Anleger und Geschäftspartner ausgezeichnete Handelsbedingungen zu schaffen. Die EUWAX AG kann ihre Kräfte vollumfänglich darauf konzentrieren, die Handelsqualität stetig zu verbessern und die Geschäfte sowohl für Anleger als auch für Emittenten optimal zu gestalten. Dass börsliche Wettbewerber dazu übergehen, dieses erfolgreiche Markt- und Geschäftsmodell zu kopieren, sehen wir als Bestätigung der Strategie am Börsenplatz Stuttgart.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, die EUWAX AG ist im laufenden Geschäftsjahr 2010 für den börslichen und außerbörslichen Wettbewerb gewappnet. Wir werden uns weiterhin für die kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungen für Privatanleger einsetzen, die börsliche Marktführerschaft im Kerngeschäft festigen und die Diversifikationsanstrengungen fortsetzen. Vor allem haben wir uns als Ziel gesetzt, erheblich dazu beizutragen, dass die privaten Anleger wieder verstärkt Vertrauen in strukturierte Produkte fassen. Als wichtige Voraussetzung hierfür müssen die verschiedenen Anlageinstrumente noch verständlicher für den Anleger werden. Aus diesem Grund wollen wir unsere von vielen als vorbildlich angesehenen Aktivitäten bei der Weiterbildung und Aufklärung von Anlegern weiter ausbauen.

Die EUWAX AG hat ein sehr herausforderndes Jahr hinter sich. Wir gehen davon aus, dass ein nicht minder anspruchsvolles vor uns liegt. Wir werden weiterhin alles dafür tun, dass die EUWAX AG auch künftig die gestellten Aufgaben erfolgreich bewältigen kann.

Mit freundlichen Grüßen



Christoph Lammersdorf

AKTIE DER EUWAX AG

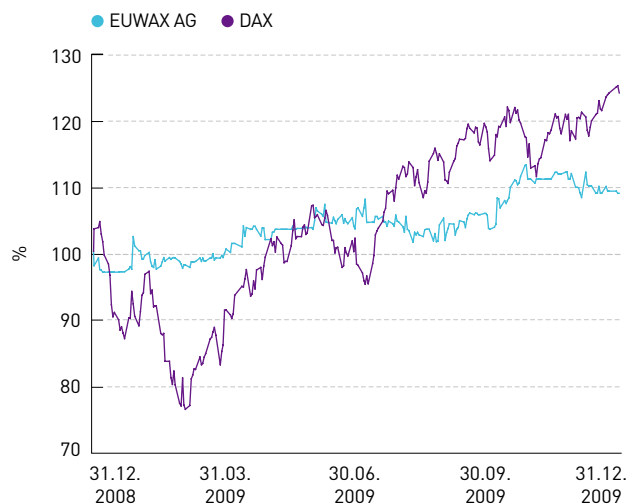


Abb. 3: Indexierte Kursentwicklung der Aktie der EUWAX AG gegenüber dem DAX

Quelle: Reuters und eigene Berechnungen

Erfreuliche Entwicklung der EUWAX-Aktie im Jahr 2009

- DAX erreichte im März vorübergehende Talsohle bei 3.588 Punkten
- Jahres-Performance des deutschen Leitindex bei 24% – Schlussnotierung bei 5.957 Punkten
- Kurssteigerung der EUWAX-Aktie in 2009 um 9% auf 50,53 € je Anteilsschein
- Ergebnis je Aktie auf Jahressicht bei 2,65 €
- Ausschüttung der Garantiedividende für das Geschäftsjahr 2009 nach der Hauptversammlung, die am 02. Juli 2010 stattfindet
- Economic Value Added unter Vorjahresniveau

Im März 2009 erreichte der deutsche Leitindex mit 3.588 Punkten die schmerzliche Talsohle des Jahres. Im weiteren Jahresverlauf konnte sich der Index erholen und schloss zum Jahresende mit 5.957 Punkten. Kurz vor dem Jahreswechsel erreichte der DAX sein Jahreshoch, das bei 6.026 Punkten lag. Auf Gesamtjahressicht glänzte der deutsche Leitindex mit einer Performance von 24%. Der Markt entwickelte sich damit besser als der Kurs der EUWAX-Aktie, der sich im Laufe des Jahres um 9% auf einen Schlusskurs von 50,53 € steigerte. Die große Bandbreite zwischen Höchst- und Tiefstkursen des DAX im Jahr 2009 spiegelte sich nur in geringem Maße in den Kursen der EUWAX-Aktie wider. Die täglichen Schlusskurse der Aktie bewegten sich in einer engen Spanne zwischen 45,00 € und 52,51 €.

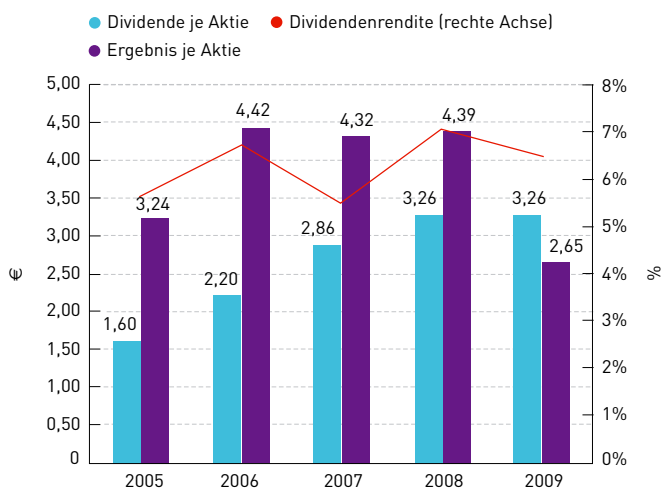


Abb. 4: Ergebnis je Aktie und Aktionärsrendite

Die kontinuierliche Entwicklung der EUWAX-Aktie verdeutlicht, dass ihr Kursverlauf nicht bzw. nur gering mit der DAX-Entwicklung korreliert. Selbst als der Leitindex im März die Talsohle erreichte und im weiteren Jahresverlauf sich deutlich positiv entwickelte, behauptet die EUWAX-Aktie ihren soliden Kursverlauf. Der in 2007 geschlossene Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Boerse Stuttgart Holding GmbH ist dabei ausschlaggebend für die stabile Seitwärtsbewegung bzw. leichte Steigerung des Aktienkurses des Unternehmens. Den außenstehenden Aktionären der EUWAX AG wurde durch den Vertrag erstmalig für das Geschäftsjahr 2008 eine Bruttodividende, d.h. vor Abzug von Unternehmensteuern von 3,85 € garantiert. Der Vertrag erlangte mit der Eintragung im Handelsregister am 12. Februar 2008 Rechtswirksamkeit und ist für die Dauer von 5 Jahren geschlossen. Er verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls er nicht spätestens einen Monat vor seinem jeweiligen Ablauf von einem Vertragspartner schriftlich gekündigt wird. Die Garantiedividende von 3,26 € (nach Abzug der Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag) wird den

Aktionären für das Geschäftsjahr 2009 nach der Hauptversammlung der Gesellschaft, die am 02. Juli 2010 stattfindet, ausgeschüttet. Aufgrund der Ausschüttung der Garantiedividende durch die Boerse Stuttgart Holding GmbH wird die Beschlussfassung über die Dividende nicht mehr Gegenstand der Tagesordnung der Hauptversammlung sein.

Durch das im Zusammenhang mit dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag bestehende Barabfindungsangebot von 40,82 € zuzüglich Zinsen je Anteilsschein wurden der Boerse Stuttgart Holding GmbH im Jahr 2009 insgesamt 3.270 Aktien angedient. Die Handelbarkeit der Aktie ist aufgrund der unveränderten Börsennotierung und des weiterhin stabilen Free Floats nach wie vor gewährleistet. Die Boerse Stuttgart Holding GmbH hält unverändert zum Vorjahr 84% der Anteile, die verbleibenden Aktien befinden sich weiterhin im Streubesitz.

Das Ergebnis je Aktie ging in 2009 um 40% gegenüber dem Vorjahr zurück. Das Ergebnis litt nicht nur unter der Finanzmarktkrise, sondern auch unter der zunehmenden Konkurrenz und dem damit verbundenen Rückgang der Wertpapierumsatz- und orderzahlen (-33% bzw. -42%). Bezogen auf das Kurs-Gewinn-Verhältnis von 19,1 erscheint die Aktie der EUWAX AG im Vergleich zum Vorjahr (10,6) damit als relativ ungünstig bewertet. Die Verhältniszahl ist allerdings auch unter Beachtung der exogenen Faktoren zu werten. Das in 2009 sehr niedrige Zinsniveau schlug sich unter anderem in steigenden Aktienkursen nieder und führte dadurch zu ansteigenden Kurs-Gewinn-Verhältnissen bzw. zu dem Anschein einer ungünstig bewerteten Aktie im Vergleich zu den Vorjahren. Auch die Aktie der EUWAX AG stieg im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 9% auf 50,53 € je Anteilsschein.

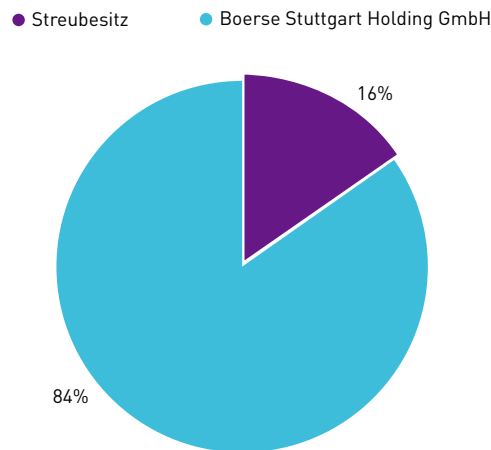
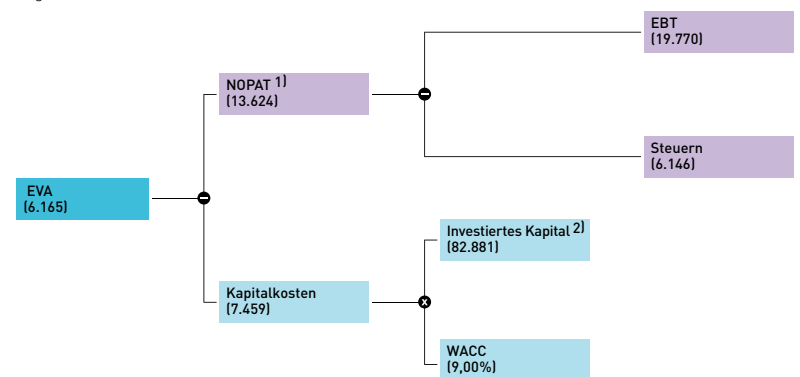


Abb. 5: Aktionärsstruktur der EUWAX AG zum 31.12.2009

Zeitraum 01.01. – 31.12.2009

Angaben in T€



1) Net Operating Profit After Taxes
2) Durchschnittliches Eigenkapital

Abb. 6: Economic Value Added (EVA) der EUWAX AG

Economic Value Added halbierte sich gegenüber dem Vorjahr, ist aber weiterhin deutlich im positiven Bereich

Anhand des Economic Value Added (EVA) wird die Unternehmenswertsteigerung für die Aktionäre gemessen. Der Wert bringt zum Ausdruck, dass ein Unternehmen nur dann einen Gewinn erwirtschaftet, wenn die gesamten Kapitalkosten für die Finanzierung aller betrieblich genutzten Vermögensgegenstände erwirtschaftet wurden. Die Opportunitätskosten des Eigenkapitals sind dabei explizit berücksichtigt. Insbesondere in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gelingt es nur wenigen Unternehmen, ihre gesamten Kapitalkosten zu verdienen und einen positiven EVA zu erwirtschaften.

Trotz des erwartungsgemäß schwächeren Geschäftsjahres 2009 ist es der EUWAX AG gelungen, ihre Kapitalkosten vollumfänglich zu decken und darüber hinaus eine deutlich siebenstellige Überrendite zu erwirtschaften. Die konstante und stabile Entwicklung des Shareholder Values der vergangenen drei Jahre, wurde im Jahr 2009 jedoch unterbrochen. Die Finanzkrise und das schwierige Marktumfeld wirkten sich negativ auf das Ergebnis der Gesellschaft aus und belasteten dadurch den Unternehmenswert spürbar. Der Shareholder Value verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 57%, die Überrendite im Gesamtjahr 2009 beträgt dennoch solide 6,2 Mio. €.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Im vergangenen Geschäftsjahr hat der Aufsichtsrat der EUWAX AG entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zukommenden Aufgaben die Arbeit des Vorstands unter dem Blickwinkel der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit seines Handelns kontinuierlich überwacht und beratend begleitet.

In der Geschäftsordnung für den Vorstand haben wir seit langem zustimmungspflichtige Geschäfte definiert und ein kontinuierliches Berichtswesen in unterschiedlichen Intervallen vorgesehen, bspw. jährliche, quartalsweise und monatliche Berichte. Durch die regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung des Vorstands konnten wir uns intensiv mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft befassen. Bei der Unterrichtung über den Geschäftsverlauf und die Unternehmenspolitik ging der Vorstand auf alle relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements ebenso ein wie auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern und die Gesellschaft war der Aufsichtsrat frühzeitig und unmittelbar eingebunden.

Im Rahmen der Effizienzprüfung der Aufsichtsratsarbeit sind aus unserer Sicht neben den Verfahrensabläufen im Gremium insbesondere die rechtzeitige und inhaltlich ausreichende Informationsversorgung der Aufsichtsratsmitglieder entscheidende Faktoren. Von der Möglichkeit, Ausschüsse zu bilden, haben wir hingegen auch im Geschäftsjahr 2009 keinen Gebrauch gemacht. Wir haben zwar die Diskussionen um die verstärkt geforderte Einrichtung eines Prüfungsausschusses aufmerksam verfolgt, sind aber weiterhin übereinstimmend der Meinung, dass innerhalb des Aufsichtsratsgremiums der Gesellschaft genügend Sachkenntnis gerade auch bei Bilanzierungsfragen vorhanden ist und dass daher Ausschüsse im Hinblick auf die Größe des Gremiums nicht zu einer Effizienzsteigerung der Aufsichtsratsarbeit führen würden.

Sitzungen des Aufsichtsrats In insgesamt sechs Sitzungen (davon keine außerordentliche Sitzung) des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wir über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Konzerns, der Gesellschaft und des Marktumfeldes umfassend informiert. Ein Mitglied des Aufsichtsrats konnte im vergangenen Geschäftsjahr an vier Sitzungen nicht teilnehmen.

Zwischen den Sitzungen berichtete der Vorstand über wichtige Geschäftsereignisse. So erhielt der Aufsichtsrat monatlich einen schriftlichen Bericht, insbesondere über die Geschäfts- und Ertragslage und Rentabilität sowie den Risikobericht. Darüber hinaus fand ein regelmäßiger und intensiver Informationsaustausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat statt. Unter anderem wurden regelmäßige fixe Termine zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorsitzenden des Vorstands durchgeführt.

Alle Geschäfte und Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder der Geschäftsordnung des Vorstands der Genehmigung durch den Aufsichtsrat bedurften, wurden vom Vorstand korrekt vorbereitet, unter Darstellung der Vor- und Nachteile sorgfältig begründet und dem festgelegten Beschlussverfahren entsprechend vorgelegt. Die jeweiligen Geschäfte und Maßnahmen wurden mit dem Vorstand eingehend diskutiert und die notwendigen Beschlüsse durch den Aufsichtsrat gefasst. In vier Fällen wurde der abschließende Beschluss im Umlaufverfahren gefasst, nachdem die Thematik stets im Vorfeld gründlich aufbereitet und umfassend besprochen wurde.

Schwerpunkte der Beratungen Schwerpunkte unserer Beratungen im vergangenen Geschäftsjahr waren weiterhin auch die Umstrukturierungen am Börsenplatz Stuttgart innerhalb der Vorgaben der herrschenden Gesellschaft, der Boerse Stuttgart Holding GmbH. Der Aufsichtsrat begleitete die Pläne und erteilte seine Zustimmung zu den damit verbundenen Geschäften und Maßnahmen. Die EUWAX AG nimmt innerhalb des Konzerns die Aufgabe des Quality-Liquidity-Providers (QLP) wahr und ist damit auf ihre Kernfunktion als Finanzdienstleister fokussiert. Vor diesem Hintergrund wurden beispielsweise die bisherigen Beteiligungen der EUWAX AG an der Tradejet AG, der T.I.Q.S. GmbH & Co. KG und der T.I.Q.S. Verwaltungsgesellschaft mbH auf die Boerse Stuttgart Holding GmbH übertragen. Eine weitere Maßnahme der Umstrukturierung und der Fokussierung auf die Tätigkeit als QLP war, dass die Gesellschaft IT-Dienstleistungen nicht mehr selbst erbringt. Diese werden nunmehr von einer Konzerngesellschaft zur Verfügung gestellt. Dementsprechend wurde im vergangenen Geschäftsjahr der in der Satzung der Gesellschaft beschriebene Unternehmensgegenstand angepasst.

Auch weiterhin ist die Geschäftsleitung der EUWAX AG allein verantwortlich für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen aus dem Finanzdienstleisterstatus der Gesellschaft. So waren auch aufsichtsrechtliche Themen ein Schwerpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats.

Corporate Governance Corporate Governance war ebenfalls wieder ein wichtiger Komplex in den Beratungen. Im vergangenen Jahr haben wir uns mit der Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 05. August 2009 beschäftigt und diese zum Anlass genommen, Fragen der Corporate Governance des Unternehmens im Hinblick auf geänderte und bestehende Empfehlungen und Anregungen des Kodex zu überprüfen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben zu den Empfehlungen der Regierungskommission „Deutscher Corporate Governance Kodex“ eine Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben, die den Aktionären wie gesetzlich gefordert dauerhaft zugänglich gemacht wird. Die Erklärung ist auf der Internet-Seite der EUWAX AG veröffentlicht.

Interessenkonflikte, die gemäß den Corporate Governance Grundsätzen dem Aufsichtsrat gegenüber offen zu legen wären – insbesondere solche, die auf Grund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen können – sind im vergangenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Personelle Veränderungen Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es im Vorstand der EUWAX AG zwei personelle Veränderungen. Die langjährigen Mitglieder des Vorstands Thomas Krotz, verantwortlich für Finanzen und Personal, und Thomas Rosenmayer, verantwortlich für Informationstechnologie, haben ihre Ämter als Mitglieder des Vorstands der EUWAX AG niedergelegt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Krotz und Herrn Rosenmayer für ihre erfolgreiche Arbeit und ihr Engagement zum Wohle der Gesellschaft. Den Vorstand der Gesellschaft bilden seither die Herren Christoph Lammersdorf (Vorsitzender), Ralph Danielski und Ralf Nachbauer.

Die Besetzung des Aufsichtsrats blieb unverändert. Von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 08. Juli 2009 wurden die Herren Holger P. Härter, Dr. Jan Wittig und Hans-Peter Bruker wiedergewählt. Herr Härter ist unverändert Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 08. Juli 2009 wurde der Ernst & Young AG, inzwischen firmierend als Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, der Auftrag als Abschlussprüfer durch den Aufsichtsrat erteilt. Diese prüfte den Einzeljahresabschluss der EUWAX AG, aufgestellt nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts und den Lagebericht entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Prüfungsschwerpunkte wurden bei den Projektrechnungen der Gesellschaft und den Vergaberichtlinien für die Beauftragung externer Gesellschaften gesetzt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sind rechtzeitig an uns versandt worden. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit diesen Unterlagen beschäftigt. Dabei war zu beachten, dass die Gesellschaft durch die oben genannten Umstrukturierungen im Geschäftsjahr 2009 nicht mehr verpflichtet war, einen Konzernabschluss zu erstellen. Außerdem mussten die internationalen Rechnungslegungsstandards nicht mehr angewendet werden.

Die Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. April 2010 in Gegenwart der Abschlussprüfer, die über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichteten, umfassend behandelt. Der Vorstand hat die Abschlüsse der EUWAX AG sowie das Risikomanagementsystem erläutert und über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet. Die Wirtschaftsprüfer standen dem Aufsichtsrat für ausführliche Fragen und Auskünfte zur Verfügung.

Dem Ergebnis der Abschlussprüfung stimmt der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung der vorgelegten Unterlagen und des Prüfungsberichts vollumfänglich zu. Damit ist der Jahresabschluss 2009 gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt.

Wir sprechen dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren herausragenden Einsatz und ihre Leistungen zum Wohle unserer Kunden, des Unternehmens und der Aktionäre unseren herzlichen Dank aus.

Stuttgart, den 26. April 2010



Holger P. Härter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Erklärung zur Unternehmensführung beinhaltet gemäß § 289a HGB die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, soweit sie über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht den Corporate Governance Bericht sowie den Vergütungsbericht als Bestandteile der Erklärung zur Unternehmensführung vor (siehe Punkte 3.10 und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex). Um unnötige aus inhaltlichen Überschneidungen dieser Berichtsbestandteile resultierende Wiederholungen und Verweise innerhalb dieser Erklärung möglichst zu vermeiden, werden die genannten Themen im Folgenden zusammenhängend dargestellt.

Corporate Governance Bericht Corporate Governance als verantwortungsbewusste, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensführung und -kontrolle hat in der EUWAX AG traditionell einen sehr hohen Stellenwert. Wesentliche Elemente guter Corporate Governance sind nach dem Verständnis der EUWAX AG insbesondere Achtung und Schutz der Aktionärsinteressen, eine effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und die Transparenz der Entscheidungs- und Kontrollmechanismen.

Seit 2002 wird jährlich, zuletzt im Februar 2010, die Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären durch Veröffentlichung im Internet dauerhaft zugänglich gemacht. Nicht mehr aktuelle Erklärungen bleiben fünf Jahre lang zugänglich. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auch in diesem Bericht im Wortlaut enthalten.

Die nationale und internationale Entwicklung der Corporate Governance wird aufmerksam verfolgt. Die Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009, die am 05. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, nahmen wir zum Anlass, Fragen der Corporate Governance des Unternehmens im Hinblick auf geänderte und bestehende Empfehlungen und Anregungen des Kodex zu überprüfen.

Die aktuelle Entsprechenserklärung im Wortlaut: „Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der EUWAX AG nach § 161 AktG zur Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde im Laufe des Berichtszeitraums geändert. Am 05. August 2009 wurde die neue Fassung bekanntgemacht. Die Gesellschaft folgte in der Vergangenheit den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex nach Maßgabe der abgegebenen Entsprechenserklärungen.

Für den Zeitraum seit Februar 2009 bis zum 05. August 2009 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 20. Juli 2007. Für die Corporate Governance Praxis der Gesellschaft seit dem 06. August 2009 bezieht sich die Erklärung auf die Anforderungen des Kodex in seiner Fassung vom 18. Juni 2009, die am 05. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde und wird bis auf die folgenden Punkte entsprochen:

Vereinbarung eines angemessenen Selbstbehalts (3.8) – Abweichung vom Kodex bis einschließlich 05. August 2009 Ziffer 3.8 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 20. Juli 2008 sieht vor, dass im Rahmen einer D&O-Versicherung ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden soll. Dieser Empfehlung wird nicht gefolgt. Die Organmitglieder der Gesellschaft sind über eine D&O-Versicherung auf Ebene der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. mit abgesichert. Ein Selbstbehalt für die einzelnen Organmitglieder ist darin nicht vorgesehen. Die Versicherung ohne Selbstbehalt auf Konzernebene ist deutlich günstiger als die Versicherung mit Selbstbehalt. Die Kostensparnis liegt im Interesse der Aktionäre. Vorstand und Aufsichtsrat handeln unabhängig von der Vereinbarung eines Selbstbehalts in der D&O-Versicherung verantwortungsvoll und im besten Interesse der Gesellschaft.

Vorstandsvergütung (4.2.3) Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft üben ihr Amt im Wege eines Konzernmandats aus. Alle Vorstandsmitglieder sind Teil der Geschäftsleitung der Muttergesellschaft Boerse Stuttgart Holding GmbH und erhalten von dieser eine angemessene Vergütung. Diese Vergütung umfasst auch das Ausüben von Konzernmandaten in Tochtergesellschaften, wie hier der EUWAX AG. Das heißt, sie erhalten keine gesonderte Vergütung für die Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Daher wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in Punkt 4.2.3 nicht entsprochen.

Bildung von Ausschüssen im Aufsichtsrat (5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3) Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat aufgrund seiner Geschäftsordnung grundsätzlich die Möglichkeit, Ausschüsse – insbesondere einen Prüfungsausschuss – zu bilden. In der Diskussion über die Notwendigkeit der Bildung von Ausschüssen in einem Gremium, das sechs Mitglieder umfasst, besteht weiterhin Einvernehmen im Aufsichtsrat, derzeit auf die Bildung von Ausschüssen zu verzichten, da dies nicht zu einer Effizienzsteigerung der Aufsichtsratsarbeit führen würde. Es war und ist der ausgesprochene Wunsch aller Aufsichtsratsmitglieder, insgesamt mit allen Themen befasst zu werden.

Individualisierte Offenlegung der Aufsichtsratsvergütung (5.4.6) Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung geregelt und wird im Anhang des Jahresabschlusses ausgewiesen. Auf eine Individualisierung der Aufsichtsratsvergütung wird verzichtet, da sich dadurch keine kapitalmarktrelevanten Zusatzinformationen ergeben. Bislang erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen jährlichen Vergütung eine variable Vergütung, die an die Höhe der von der Hauptversammlung beschlossenen Gewinnanteile anknüpfte. Angesichts des abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Boerse Stuttgart Holding GmbH und der darin vorgesehenen festen Ausgleichszahlung („Garantiedividende“) kann die damit verbundene Anreizfunktion nicht mehr erfüllt werden. An die Stelle der von den beschlossenen Gewinnanteilen abhängigen variablen Vergütung, die in Zukunft entfällt, tritt jetzt ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen. Erfolgsorientierte Vergütungsbestandteile sind nicht mehr vorgesehen. Die von der Gesellschaft an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden individualisiert angegeben.

Rechnungslegung (7.1.2) Halbjahres- und etwaige Quartalsfinanzberichte werden vom Vorstand grundsätzlich nicht vor der Veröffentlichung mit dem Aufsichtsrat erörtert. Durch die monatliche Berichterstattung des Vorstands wird der Aufsichtsrat kontinuierlich informiert. Der Vorstand erstellt unterjährige Finanzberichte in eigener Verantwortung, stellt sie dem Aufsichtsrat zur Verfügung und erläutert sie in der nächstfolgenden Aufsichtsratssitzung. Diese Vorgehensweise wird von der Gesellschaft aufgrund der nicht immer gegebenen Kompatibilität zwischen den Aufsichtsratssitzungsterminen und den Veröffentlichungsterminen für die Halbjahres- und etwaigen Quartalsfinanzberichte als sachgerecht angesehen.

Die Zwischenberichte der Gesellschaft sind in der Regel nicht binnen 45 Tagen nach Ende des jeweiligen Berichtszeitraums öffentlich zugänglich. Die Gesellschaft hält die vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Frist für zu kurz, um aussagekräftige Zwischenberichte zu erstellen und orientiert sich daher an den gesetzlichen Vorgaben.

Stuttgart, im Februar 2010

Vorstand und Aufsichtsrat der EUWAX AG“

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat Die EUWAX AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit den gesetzlich vorgesehenen Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre eng und vertrauensvoll zusammen.

Nach dem Ausscheiden der Vorstandsmitglieder Thomas Krotz und Thomas Rosenmayer während des Geschäftsjahres 2009 besteht der Vorstand der EUWAX AG derzeit aus drei Mitgliedern. Deren individuelle Zuständigkeiten sind in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt. Der Gesamtvorstand handelt nach Maßgabe der geltenden Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand und zulässigen Weisungen der herrschenden Gesellschaft.

Der Vorstand der EUWAX AG hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrats und der Hauptversammlung durch einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag der Leitung durch die Boerse Stuttgart Holding GmbH unterstellt und leitet das Unternehmen im Rahmen der Weisungen der Holding. Im Rahmen der Leitung durch die Holding entwickelt der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

Die EUWAX AG steht als Finanzdienstleistungsinstitut unter der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Der Vorstand entscheidet eigenverantwortlich über die Einhaltung der damit verbundenen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Diese Eigenverantwortlichkeit wird durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag nicht berührt. Die herrschende Gesellschaft enthält sich aller Weisungen, deren Befolgung dazu führen würde, dass die Gesellschaft oder ihre Organe gegen die ihnen durch das Kreditwesengesetz auferlegten Pflichten verstoßen.

Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling in der EUWAX AG und informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er ist in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für wichtige Maßnahmen beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger und intensiver Informationsaustausch zwischen Vorstand und Aufsichtsrat statt. Außerdem erhält der Aufsichtsrat regelmäßig Berichte des Vorstands über wichtige Geschäftsereignisse, die Geschäfts- und Ertragslage und Rentabilität sowie den Risikobericht. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Er vereinbart regelmäßige fixe Termine mit dem Vorsitzenden des Vorstands.

Eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands durch den Aufsichtsrat wird auch dadurch ermöglicht, dass dem Aufsichtsrat im Regelfall nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören und dass Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.

Dem Aufsichtsrat gehören sechs Mitglieder an, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Die Hauptversammlung ist dabei nicht an Wahlvorschläge gebunden. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig und verfügen über die zur Erfüllung ihrer Aufgaben notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und langjährige Erfahrung. Die Aufsichtsratsarbeit wird im Gremium erledigt, Ausschüsse wurden bisher nicht gebildet.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft üben ihr Amt im Wege eines Konzernmandats aus. Alle Vorstandsmitglieder sind Teil der Geschäftsleitung der Muttergesellschaft Boerse Stuttgart Holding GmbH und erhalten von dieser eine angemessene Vergütung. Diese Vergütung umfasst auch das Ausüben von Konzernmandaten in Tochtergesellschaften, wie hier der EUWAX AG. Das heißt, sie erhalten keine gesonderte Vergütung für die Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder sind im Anhang zum Jahresabschluss der EUWAX AG bzw. im Lagebericht dargestellt. Von der Pflicht zur individuellen Offenlegung der Vorstandsvergütungen für das Geschäftsjahr 2009 wurde die EUWAX AG durch Beschluss der Hauptversammlung mit der gesetzlich notwendigen Dreiviertelmehrheit befreit.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der EUWAX AG ist in der Satzung festgelegt. Von der ordentlichen Hauptversammlung 2009 wurde eine Satzungsänderung zur Änderung der Aufsichtsratsvergütung beschlossen. Nunmehr erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine feste Vergütung und anstelle des früheren variablen, dividendenorientierten Anteils eine Vergütung für die Teilnahme an den Aufsichtsratsitzungen. Hintergrund dieser Regelung ist der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Boerse Stuttgart Holding GmbH und die darin vorgesehene feste Ausgleichszahlung („Garantiedividende“), durch die eine anteilig dividendenorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht mehr zweckmäßig war. Die Höhe der Aufsichtsratsvergütung ist im Anhang zum Jahresabschluss der EUWAX AG bzw. im Lagebericht dargestellt.

Aktionsoptionsprogramme gab es im Geschäftsjahr 2009 nicht.

Aktionäre und Hauptversammlung Die Aktionäre nehmen ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte in der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jeder Aktionär der EUWAX AG ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

Die Hauptversammlung beschließt über alle durch das Gesetz bestimmten Angelegenheiten mit verbindlicher Wirkung für alle Aktionäre und die Gesellschaft. Bei der EUWAX AG ist im Interesse der Gleichbehandlung der Aktionäre das „one-share-one-vote“-Prinzip vollständig umgesetzt: jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die Aktionäre können ihr Stimmrecht über einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen Stimmrechtsvertreter wahrnehmen. Dabei unterstützt die Gesellschaft ihre Aktionäre, indem sie einen Vertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts bestellt.

Transparenz Im Interesse der umfassenden Transparenz werden die für die Hauptversammlung erforderlichen Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts nicht nur ausgelegt und den Aktionären auf Wunsch übermittelt, sondern auch auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Damit erhalten alle interessierten Aktionäre unkomplizierten Zugang zu den gewünschten Unternehmensinformationen.

Erwerb oder Veräußerung von Aktien der EUWAX AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, durch Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft oder sonstige Personen mit Führungsaufgaben, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen der Gesellschaft haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen befugt sind, sowie durch bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen werden von diesen unverzüglich der Gesellschaft mitgeteilt. Mitteilungspflichtig sind Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte über EUR 5.000,- im Kalenderjahr. Die Gesellschaft veröffentlicht die Mitteilung unverzüglich im Internet (www.euwax-ag.de). Soweit die einzelnen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Aktien der EUWAX AG halten, ist dies inklusive deren Anzahl und dem Anteil am Grundkapital auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Die geplanten Termine der wesentlichen wiederkehrenden Ereignisse und Veröffentlichungen – wie bspw. die ordentliche Hauptversammlung, Geschäftsbericht und Zwischenberichte – werden in einem Finanzkalender auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Compliance Compliance bedeutet sinngemäß „Handeln in Übereinstimmung mit geltendem Recht“ und ist unabdingbare Voraussetzung für das Selbstverständnis eines fairen Börsenwesens. Dazu gehört insbesondere das Verbot, Insiderwissen auszunutzen und die Verpflichtung, im bestmöglichen Interesse der Kunden und der Integrität des Marktes zu handeln.

Die EUWAX AG hat Compliance-Regelungen zum Schutz von Kunden und Dritten bei Wertpapiertransaktionen aufgestellt, zu deren Einhaltung sich die Unternehmensleitung und alle Mitarbeiter verpflichten. Innerhalb der EUWAX AG finden Compliance-Schulungen statt und die Einhaltung der Compliance-Vorschriften wird von der dafür eingerichteten Compliance-Stelle überwacht sowie regelmäßig von der Internen Revision überprüft. Darüber hinaus wurde ein Hinweisgebersystem implementiert, das allen Mitarbeitern ermöglicht, Compliance-Verstöße anonymisiert zu melden. Eingehende Hinweise werden analysiert und erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Risikomanagement Um unternehmerische Chancen nutzen und Ziele erreichen zu können, ist das Eingehen von Risiken unvermeidlich. Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Es ist sicherzustellen, dass die Risiken rechtzeitig erkannt, korrekt bewertet und sinnvoll gesteuert werden. Um dies zu gewährleisten, hat die EUWAX AG umfangreiche Regelungen zur Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken getroffen, die auch einer kritischen Prüfung durch den Abschlussprüfer unterliegen. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht als Bestandteil des Lageberichts dargestellt. Im Risikobericht sind auch die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderten Angaben zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

DER VORSTAND

Christoph Lammersdorf
Vorsitzender des Vorstands
Strategie, Interne Revision

Diplom-Physiker



Ralph Danielski
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
QLP und Eigenhandel,
Handelsprodukte

Bankkaufmann



Ralf Nachbauer
Verwaltung, Finanzen

Diplom-Betriebswirt (BA)

Organe 2009

DER AUFSICHTSRAT

Holger P. Härter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands der
Porsche Automobil Holding SE,
Ressort Finanzen (bis 23.07.2009)

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG,
Ressort Finanzen (bis 23.07.2009)



Dr. Jan Wittig †
Mitglied

Rechtsanwalt

Horst Marschall
Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der
Baden-Württembergischen Bank,
Dezernat Unternehmenskunden/
Privat- und Anlagekunden
Baden-Württemberg (bis 31.12.2009)



Hans-Peter Bruker
Mitglied

Geschäftsführer der BCM
Bruker Capital Management GmbH

Thomas Munz
Mitglied

Mitglied des Vorstands der
Vereinigung Baden-Württem-
bergische Wertpapierbörse e.V.



Hans-Joachim Strüder
Mitglied

Mitglied des Vorstands der
Landesbank Baden-Württemberg,
Dezernat Financial Markets

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

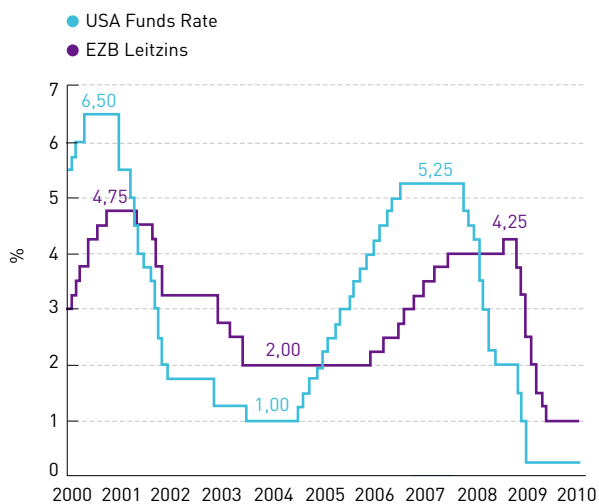


Abb. 7: Leitzinsentwicklung Eurozone/USA
Quelle: EZB/FED

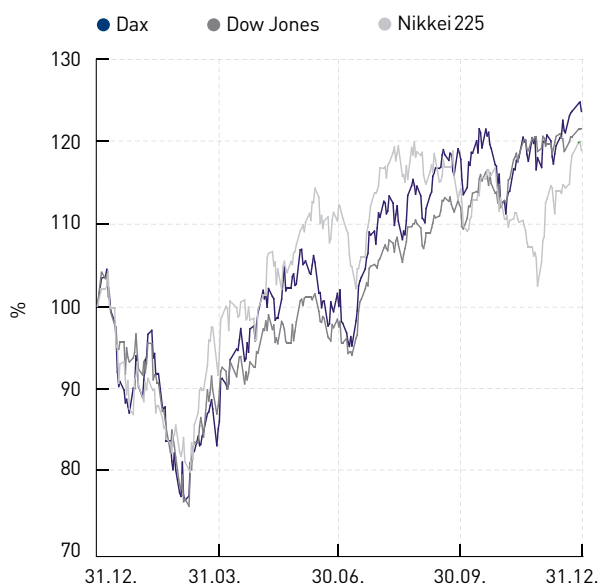


Abb. 8: Globale Aktienindizes 2009
Quelle: Reuters und eigene Berechnungen

Der Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr beschreibt die Spannweite von panikartigen Kursstürzen bis zu anhaltendem Börsenaufschwung. Nachdem im 1. Quartal 2009 noch ein drohender Kollaps von Weltwirtschaft und -finanzsystem dominierte, sorgte die nachfolgende Stabilisierung für eine breite Erholung der Notierungen vieler Assetklassen. Die massiven staatlichen Konjunkturprogramme unterstützen diese Stabilisierung und milderten den starken globalen Abschwung ab. Die von den Kapitalmärkten beachtete Erwartungskomponente hellte sich ab dem 2. Quartal 2009 nicht nur auf, sondern vollzog eine V-förmige Erholung. Die reale Lage verharrte insbesondere im Industriesektor tief in der Krise. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute haben zwar ihre Wachstumsprognosen für das Jahr 2010 angehoben, sehen aber keinen nachhaltigen Aufschwung für Deutschland.

Der von der Finanzkrise erschwerte Zugang zu Kapital sorgte in Verbindung mit der eingebrochenen Auftragslage zu einer Vielzahl von Insolvenzen. Die Konkurse werden nach Einschätzung der Wirtschaftsforschungsinstitute erst in 2010 ihren Höhepunkt erreichen und entsprechend negative Effekte auf den Arbeitsmarkt entfalten.

Der Finanzsektor wurde durch die globalen Notenbanken mit billigem Geld geflutet. Begleitet von der Verstaatlichung gefährdeter systemrelevanter Institute konnte ein zweiter Fall Lehman verhindert werden. Der Finanzsektor als zentraler Krisenherd hat sich im Jahresverlauf zwar stabilisiert, jedoch weiterhin nicht alle Ungleichgewichte beseitigt. Die Verfassung der US-Finanzbranche spiegelt den gegenwärtigen Zustand von Licht und Schatten exemplarisch wider. Während es vielen der fusionierten oder neu ausgerichteten Banken gelang, bereits wieder mit Milliarden Gewinnen zu glänzen und erhaltene Staatshilfen zurückzuführen, reißt die Welle der Insolvenzen auch in diesem Sektor nicht ab. Ein Ende der Krise wird dessen ungeachtet durch die Branche selbst noch nicht ausgerufen. Die Warnungen vor neuen Verwerfungen im Bankensektor werden immer wieder geäußert und fokussieren auf die bestehenden Risiken der Kreditportfolios von privaten Haushalten und Unternehmen.

Die Finanzkrise entfaltet zunehmend ihre negativen Effekte auf Staaten mit strukturellen Schwächen und hohen Ungleichgewichten. Griechenland, Spanien und Portugal, vielleicht auch Irland und Italien dürften nicht das Ende dieser Entwicklung markieren. Gegenwärtig stellen sich viele Marktteilnehmer die Frage, ob nur Nachwehen der Finanzkrise zu beobachten sind oder ob sich eine zweite Welle aufbaut.

Die anhaltende Kurserholung an den Börsen basierte weitgehend mehr auf der Änderung der Großwetterlage in der Erwartungshaltung der Marktteilnehmer als auf einem realen Aufschwung. Dabei zeigten die Daten für Auftragseingänge und Produktion Verbesserungen, allerdings auf niedrigem Niveau.

Die globalen Börsen feierten die Stabilisierung von Wirtschaft und Finanzsektor und führten die Risikoprämien merklich zurück. Zum Jahresende erreichte der deutsche Leitindex DAX die Marke von 6.000 Punkten. Das Börsenjahr 2009 hat damit eine klar positive Bilanz und hat die schmerzlichen Tiefstände des 1. Quartals 2009 bereits etwas verblassen lassen. Die erreichten Bewertungsniveaus sind dagegen als ambitioniert zu bezeichnen und basieren mehr auf einem erhofften Aufschwung als auf realen Ergebniszahlen. Die von den Notenbanken in das Finanzsystem eingeschossene Liquidität hat zwar den Finanzsektor stabilisiert, gleichzeitig aber auch zu steigender Angst vor neuen Bewertungsblasen in verschiedenen Assetklassen geführt.

Die Aktivitäten der Marktteilnehmer an den deutschen Börsen (ohne Xetra) lagen mit 16,2 Mio. Orders 36% unter dem Wert des Vorjahres. Die unterjährige Betrachtung lässt eine Dynamisierung vermissen, zeigt jedoch ebenfalls eine Stabilisierung auf. Die weiterhin bestehenden Unsicherheiten für Konjunktur und Finanzsektor halten die Anleger von einem allzu aggressivem Positionsaufbau zurück und belassen viele Portfolios mit einer defensiven Grundausrichtung. Es wird sich zudem erst im Zeitablauf zeigen, wie nachhaltig die Finanzkrise die Portfolioallokation zu risikooptimierten Anlagen verschoben hat.

Die börslichen Umsätze in verbrieften Derivaten brachen im Jahr 2009 um 51% auf 51,0 Mrd. € ein. Der Umsatzrückgang war somit deutlich ausgeprägter als die Abnahme der Orderzahl. Der Trend zu abnehmenden Ordergrößen ist vor allem bei den Privatanlegern ungebrochen mit entsprechend negativen Effekten auf die Ertragslage der deutschen Wertpapierbranche. Positiv ist zu berichten, dass sich die gemessenen Handelsaktivitäten der Anleger ab dem 1. Quartal 2009 auf ermäßigtem Niveau stabil zeigten. Im Vorjahr war der Handel in verbrieften Derivaten zudem von den über lange Zeit hohen Volatilitäten begünstigt, welche im Jahr 2009 im Zuge der Kurserholung an den Börsen wieder merklich zurückgingen. Verbriefte Derivate müssen noch immer mit dem durch den Lehman-Fall entstandenen Imageproblem kämpfen.

Die Börse Stuttgart hat diese Herausforderung zusammen mit ihren Geschäftspartnern angenommen und will auch in den nächsten Jahren durch neue Initiativen zu verstärkter Transparenz beitragen. Es ist unsere Überzeugung, dass sich die Vorteile verbrieft Derivate mittelfristig wieder in einen erhöhten Markterfolg überführen lassen. Gestützt wird diese Einschätzung durch die Tatsache, dass die Anzahl der Orders an den deutschen Wertpapierbörsen auch im sehr schwierigen Branchenjahr 2009 um immerhin 17% über dem Niveau des Vorkrisenjahres 2007 lag.

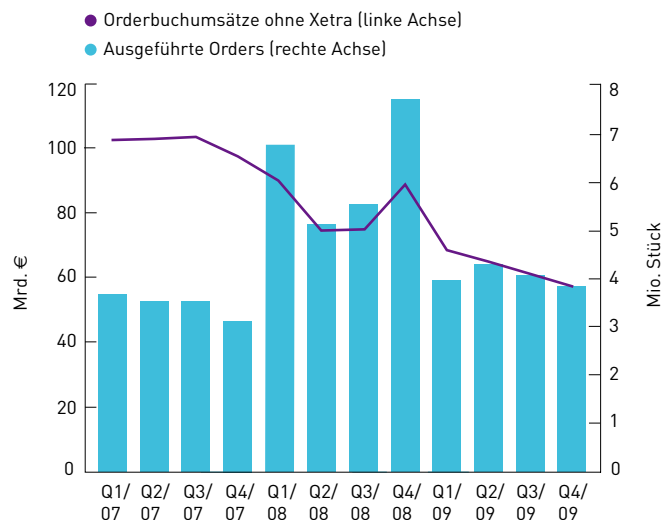


Abb. 9: Ausgeführte Orders und Orderbuchumsätze in Deutschland (ohne Xetra)
 ■ Quelle: Orderbuchstatistik der Deutsche Börse AG

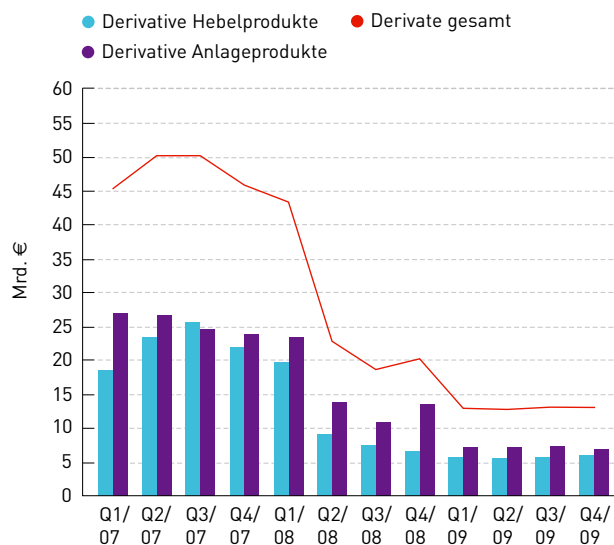


Abb. 10: Börsliche Umsätze in verbrieften Derivaten in Deutschland
 ■ Quelle: DDV

WETTBEWERB UND MARKTSTELLUNG

Die europäische Börsenlandschaft unterlag auch 2009 einem fortschreitenden Wandel. Insbesondere der Wettbewerb um institutionelle Orders bei hochliquiden Werten hat sich weiter intensiviert. Neben neuen MTFs (Multilateral Trading Facilities) haben auch die großen Börsen die Herausforderung mittlerweile aktiv angenommen. Aggressive Preismodelle konkurrieren nun um die Gunst der institutionellen Anleger. Der anhaltend hohe Margendruck dürfte zu einer weiter fortschreitenden Konsolidierung der Branche führen. Die wenigen verbliebenen großen Börsenanbieter können Skaleneffekte teils erfolgreich ausspielen. Ihnen treten die MTFs mit schlanken Geschäftsmodellen gegenüber. Diese haben die Preisstrukturen der Branche bereits nachhaltig verändert und forcieren den Zwang zu technologischem Wandel und Größe, um erfolgreich in diesem Markt bestehen zu können.

Der Branchenwandel vollzieht sich auch im direkten Wettbewerb der Gruppe Börse Stuttgart. Börsliche und außerbörsliche Handelsplattformen zeigen eine zunehmende Konvergenz und konkurrieren immer offener um eine breite Schicht der Privatanleger. Die verstärkte Annäherung der Dienstleistungen macht es zunehmend schwieriger, eine aus Kundensicht notwendige Differenzierung zu erzielen. Umso bedeutsamer ist es, unser konsequent auf den Privatanleger ausgerichtetes Dienstleistungsbündel stetig weiterzuentwickeln und zielgerichtet zu vermarkten.

So wurden zur Steigerung der Attraktivität unseres Handelsplatzes und zur Absicherung der Marktanteile die Transaktionsentgelte für Privatanleger insbesondere für kleine Ordergrößen bei verbrieften Derivaten, Fonds, ETFs (Exchange Traded Funds) und ETCs (Exchange Traded Commodities) zum 01. Oktober 2009 spürbar gesenkt. Dies stärkt die Wettbewerbsstellung der Gruppe Börse Stuttgart insgesamt und infolgedessen auch der EUWAX AG in ihrer Funktion als Quality-Liquidity-Provider (QLP).

Das angeführte Wettbewerbsumfeld ist intensiv und herausfordernd. Nicht passiv auf den Wettbewerb zu reagieren, sondern eine aktive Rolle einzunehmen wird auch weiterhin der konsequent verfolgte Ansatz des Börsenplatzes Stuttgart sein. Die EUWAX AG als Dienstleister für die Gruppe Börse Stuttgart sieht sich gut aufgestellt, um auch weiterhin führende Serviceleistungen für ihre Kunden zu erbringen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

- Erträge in 2009 mit einem Rückgang von knapp 50% auf 36 Mio. € unter Druck
- Aufwendungen (ohne Steuern) mit 16 Mio. € durch Umstrukturierungen deutlich unter Vorjahresniveau (-58%)
- Ergebnis vor Steuern (EBT): 19,8 Mio. € (-40%), Nettoergebnis (vor Gewinnabführung) 13,6 Mio. € (-40%)
- Eigenkapitalrendite nach Steuern (vor Gewinnabführung) bei 15% (-7 PP)

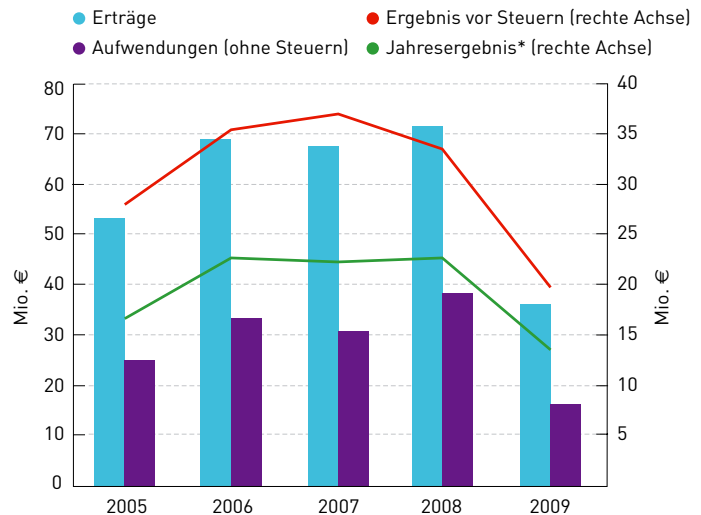
Respektable Ertragslage auch in schwierigem Marktumfeld

Trotz eines anhaltend schwierigen Marktumfelds konnte die EUWAX AG auch im Geschäftsjahr 2009 ein respektables Vorsteuerergebnis in Höhe von 19,8 Mio. € (Vj. 33,2 Mio. €) erzielen. Das Nachsteuerergebnis betrug vor Gewinnabführung 13,6 Mio. € und lag damit 9 Mio. € bzw. 40% unter dem vergleichbaren Ergebnis für den Vorjahreszeitraum.

Die Gesamterträge der EUWAX AG gerieten in 2009 angesichts der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise verursachten, anhaltenden Marktschwäche mit einem Rückgang von 50% auf 35,9 Mio. € unter Druck.

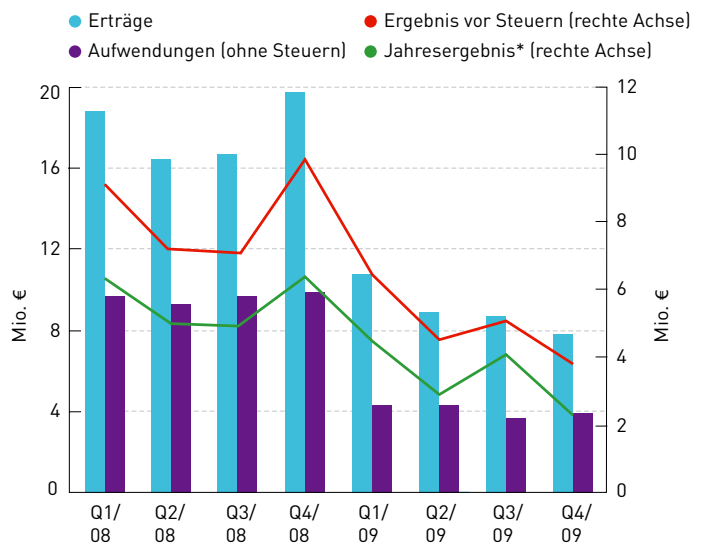
Die Anzahl betreuter Orders blieb ebenso wie das Wertpapierumsatzvolumen in jedem Quartal unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres mit entsprechend nachteiligen Auswirkungen auf die Entwicklung der Wertpapierhandelserträge.

Die Ursache für die Reduktion des Provisionsergebnisses um 24,1 Mio. € oder 57% auf 18,4 Mio. € liegt zum Einen im Rückgang der betreuten Orders am Börsenplatz Stuttgart von über 40% und im Derivatehandel von knapp 50% im Vergleich zum Vorjahr. Des Weiteren wirkten sich die Senkung des Transaktionsentgelts zum 01. Oktober 2009 und (vor allem bei kleineren Ordergrößen) rückläufige Marktanteile im Derivatehandel negativ aus. Mit Ausnahme des Rentenhandels, der die betreuten Orders um ca. 60% oder 0,3 Mio. Stück steigern konnte, waren auch die übrigen Handelsbereiche von rückläufigen Orderstückzahlen betroffen. Darüber hinaus erfolgte aufgrund einer veränderten Leistungserbringung innerhalb des Konzerns eine Anpassung der prozentualen Transaktionsentgeltaufteilung zwischen der Boerse Stuttgart AG und der EUWAX AG. Im Gegenzug für die abgesenkte QLP-Vergütung entfallen die früheren, über Konzernumlagen an die Boerse Stuttgart AG entrichteten Aufwendungen für IT und Marketing. Die von den geänderten Konzernumlagen betroffenen Ertrags- und Aufwandsposten sind somit nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar.



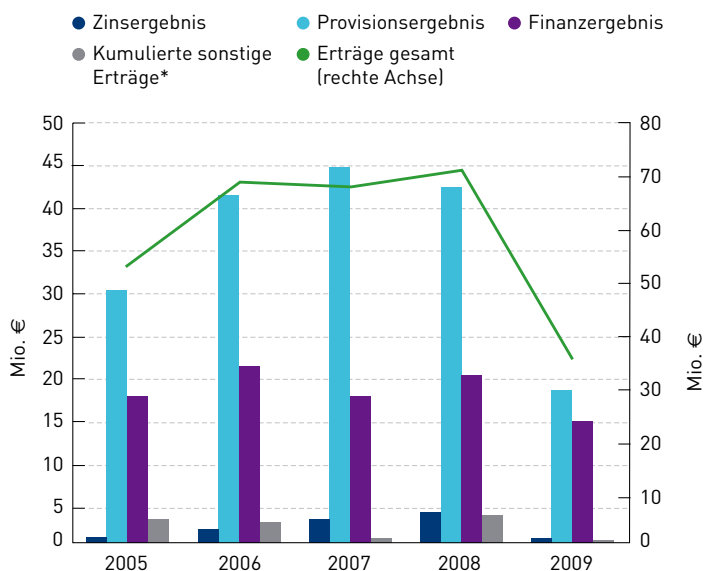
* ab 2008: Jahresergebnis vor Gewinnabführung an die Boerse Stuttgart Holding GmbH

Abb. 11: Geschäftsentwicklung auf Jahresbasis



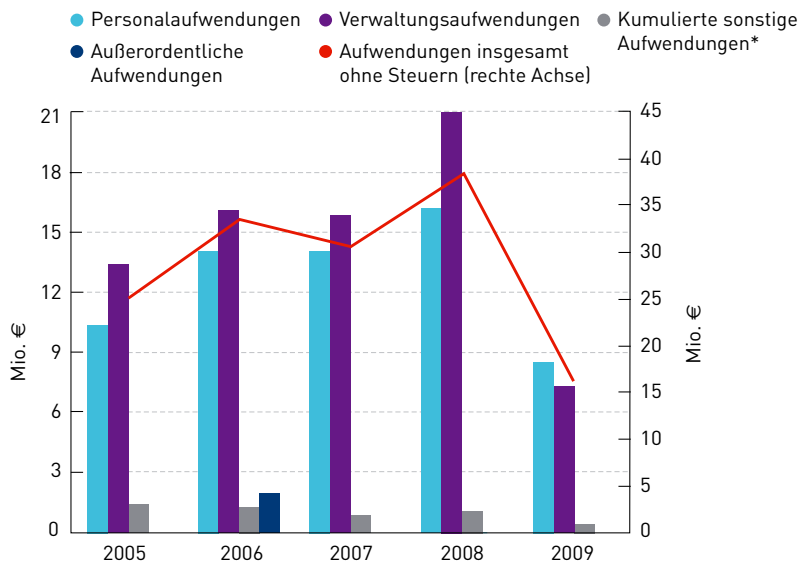
* Jahresergebnis vor Gewinnabführung an die Boerse Stuttgart Holding GmbH

Abb. 12: Geschäftsentwicklung auf Quartalsbasis



* **Kumulierte sonstige Erträge:** laufende Erträge, sonstige betriebliche Erträge, Erträge aus Zuschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Anlagebuch-Umlaufvermögen), Erträge aus Zuschreibungen auf Finanzanlagen.

Abb. 13: Entwicklung der Erträge



* **Kumulierte sonstige Aufwendungen:** sonstige betriebliche Aufwendungen, Abschreibungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen, Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve (Anlagebuch-Umlaufvermögen), Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen.

Abb. 14: Entwicklung der Aufwendungen

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften, ein weiterer wichtiger Baustein für das Jahresergebnis 2009 der EUWAX AG, wurde ebenfalls durch die schwierigen Marktbedingungen, die rückläufigen Orderzahlen und Ordergrößen sowie durch die vor allem zum Jahresende stark sinkende Volatilität beeinträchtigt. Im Vorjahresvergleich reduzierte sich diese Ertragsart.

Der Rückgang des Zinsergebnisses um 3,0 Mio. € bzw. 69% auf 1,4 Mio. € ist auf die gesunkenen Zinsniveaus am Kapitalmarkt und auf die darlehensbasierte Umschichtung eines Großteils der Liquidität in das zentrale Treasury der Gruppe Börse Stuttgart zurückzuführen.

Die geringeren sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 0,6 Mio. € (Vj. 4,0 Mio. €) beeinträchtigten ebenfalls die Ertragslage 2009. Der Rückgang ist primär der Umstrukturierung am Börsenplatz Stuttgart geschuldet. Die bisher von der EUWAX AG erbrachten Dienstleistungen werden nun von anderen Konzerngesellschaften erbracht. Im Gegenzug reduzierten sich jedoch auch die entsprechenden Verwaltungsaufwendungen.

Aufwandsreduktion durch neue Konzernstruktur

Die Aufwendungen (ohne Steuern) summierten sich im Geschäftsjahr 2009 auf insgesamt 16,1 Mio. € und lagen damit um 22,1 Mio. € oder 58% unter dem Niveau des Vorjahres.

Der Personalaufwand reduzierte sich von 16,2 Mio. € im Geschäftsjahr 2008 um 47% auf 8,5 Mio. € im Berichtsjahr. Der fixe Personalaufwand betrug dabei 5,5 Mio. € bzw. 65%. Wesentlicher Grund für diese Entwicklung ist in Analogie zu den rückläufigen Umlageerträgen die geänderte Aufgabenverteilung am Börsenplatz Stuttgart. Danach konzentriert sich die EUWAX AG seit 2009 auf ihre Funktion als Quality-Liquidity-Provider (QLP), während ein Großteil der Overheadfunktionen samt der in diesen Bereichen beschäftigten Mitarbeitern auf andere Konzerngesellschaften übertragen wurden. Im Wesentlichen betraf dies den IT-Bereich, der auf die Boerse Stuttgart AG übergang, sowie den Backoffice-, Verwaltungs- und Finanzbereich, der bei der Konzernmutter Boerse Stuttgart Holding GmbH konzentriert wurde.

Mit den organisatorischen Veränderungen und der Neuverteilung der Aufgaben im Konzern war aufgrund

des Wegfalls der Aufwendungen für die IT- und Marketingumlage auch ein starker Rückgang bei den anderen Verwaltungsaufwendungen um 13,7 Mio. € auf 7,3 Mio. € verbunden.

Der größte Einzelposten bei den anderen Verwaltungsaufwendungen betraf folglich mit 2,6 Mio. € die Verwaltungsumlage, welche die Boerse Stuttgart Holding GmbH der EUWAX AG für die im Verwaltungs- und Finanzbereich erbrachten Dienstleistungen erstmals in Rechnung stellte.

Der Rückgang der Abschreibungen auf die immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen um 0,7 Mio. € auf 0,3 Mio. € resultiert aus dem Verkauf eines Teils dieser Vermögensgegenstände an andere Konzerngesellschaften, was ebenfalls im Zuge der Umstrukturierung des Börsenplatzes erfolgte.

Durch das geringere Vorsteuerergebnis der Gesellschaft reduzierte sich auch der Steueraufwand für den Veranlagungszeitraum 2009 merklich um 4,4 Mio. € auf 6,1 Mio. €. Dies entspricht einer Steuerquote von etwas mehr als 31% nach 32% in 2008.

Aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Boerse Stuttgart Holding GmbH führt die EUWAX AG ihren gesamten handelsrechtlich entstandenen Gewinn in Höhe von 13,6 Mio. € an die Muttergesellschaft ab. Ein Jahresüberschuss verbleibt daher bei der EUWAX AG nicht.

Vermögens- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2009 weiterhin stabil Die Bilanzsumme der EUWAX AG reduzierte sich zum 31. Dezember 2009 im Vergleich zum Vorjahresstichtag von 117,7 Mio. € um 13% auf 103,0 Mio. €. Ursächlich für den Rückgang waren im Wesentlichen die im Berichtsjahr vorgenommene Gewinnabführung an die Boerse Stuttgart Holding GmbH für das Geschäftsjahr 2008 sowie die Begleichung weiterer Verbindlichkeiten im Verlauf des Jahres 2009.

Auf der Aktivseite der Bilanz kam es im Vergleich zum Vorjahresstichtag zu einer Verschiebung von den Forderungen an Kreditinstituten, die sich von 86,9 Mio. € auf 34,7 Mio. € (-60%) reduzierten, hin zu den sonstigen Vermögensgegenständen, die einen Anstieg von 12,0 Mio. € auf 65,6 Mio. € (+53,5 Mio. €) verzeichneten. Dieser Aktivtausch steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem im Berichtsjahr 2009 bei der Boerse Stuttgart Holding GmbH zentralisierten Konzern-Treasury. Die EUWAX AG hat dabei der Boerse Stuttgart Holding GmbH ein Darlehen über 62,8 Mio. € gewährt. Auch der Rückgang der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere von 11,5 Mio. € um 83% auf 2,0 Mio. € ist hiermit zu erklären, da im Rahmen der Einführung des Konzern-Treasuries auch Wertpapierbestände der EUWAX AG auf die Boerse Stuttgart Holding GmbH übertragen wurden.

Durch die erfolgsneutrale Veräußerungen der Anteile an der Tradejet AG sowie der Anteile an den beiden T.I.Q.S.-Gesellschaften an die Boerse Stuttgart Holding GmbH, hat sich der Bestand an verbundenen Unternehmen im Berichtsjahr um 3,0 Mio. € oder 99% reduziert.

Die Passivseite der Gesellschaft war zum Bilanzstichtag wie schon in den Vorjahren vom Eigenkapital geprägt, das wie im Vorjahr 82,9 Mio. € betrug bzw. 80% (Vj. 70%) der Bilanzsumme ausmachte. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr von 31,2 Mio. € um 14,8 Mio. € auf 16,4 Mio. € reduziert. In diesen Verbindlichkeiten ist die noch an die Boerse Stuttgart Holding GmbH vorzunehmende Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 13,6 Mio. € enthalten. Die Reduktion ist das Ergebnis des im Vergleich zum Vorjahr rückläufigen Jahresergebnisses. Die Rückstellungen der EUWAX AG waren im Vergleich zum Vorjahr mit 3,7 Mio. € nahezu unverändert. Die betragsmäßig höchste Rückstellung betraf wie im Vorjahr die voraussichtliche Inanspruchnahme der EUWAX AG durch die EdW aufgrund der erwarteten Sonderumlage für den Entschädigungsfall „Phoenix“ in Höhe von 1,9 Mio. €.

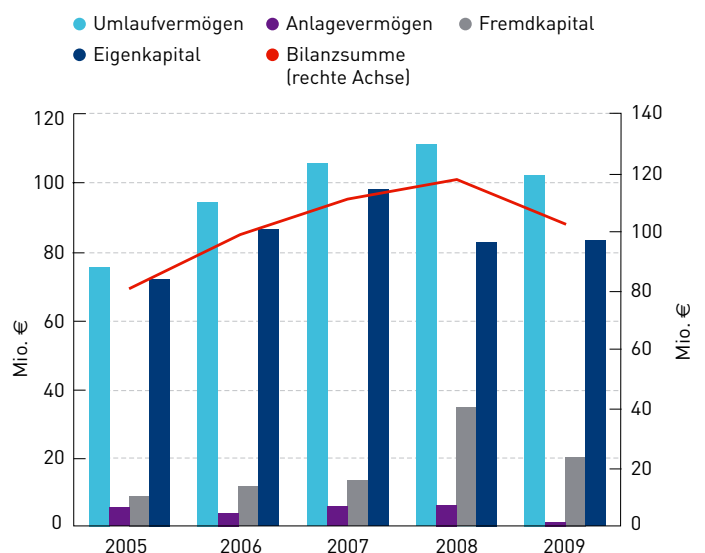


Abb. 15: Bilanzstruktur

Solide Liquiditätslage der Gesellschaft bestätigt Aufgrund des gesunkenen Nachsteuerergebnisses (vor Gewinnabführung) reduzierte sich der Jahres-Cash Flow um 41% auf 13,9 Mio. €.

Die deutliche Abnahme des Working Capitals (-8,8 Mio. € gegenüber 2008) resultiert aus dem reduzierten Wertpapierbestand aufgrund der Einrichtung des zentralen Treasury bei der Boerse Stuttgart Holding GmbH. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit lag bei positiven 5,5 Mio. € (Vorjahr: -1,5 Mio. €) und war geprägt vom Verkauf der Vermögensgegenstände im Zusammenhang mit der Übertragung des IT-Bereichs auf die Boerse Stuttgart AG bzw. der Übertragung des Verwaltungs- und Finanzbereichs auf die Boerse Stuttgart Holding GmbH. Zudem wirkte sich der Verkauf der Tochterunternehmen (Tradejet AG, T.I.Q.S. GmbH & Co. KG und T.I.Q.S. Verwaltungsgesellschaft mbH) an die Boerse Stuttgart Holding GmbH positiv auf den Investitions-Cash Flow aus. Der Free Cash Flow erhöhte sich als Folge der aufgeführten Faktoren insgesamt um 55% auf 28,2 Mio. €.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit setzt sich im Wesentlichen aus der Abführung des Gewinns für das Geschäftsjahr 2008 von 22,6 Mio. € an die Boerse Stuttgart Holding GmbH und dem Saldo aus Darlehensgewährungen und -rückzahlungen in Höhe von 57,8 Mio. € an die Boerse Stuttgart Holding GmbH zusammen. Der überwiegende Teil der gewährten (und besicherten) Darlehen steht im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr erfolgten Zentralisierung des Konzern-Treasuries bei der Boerse Stuttgart Holding GmbH.

Nach Berücksichtigung der einzelnen Cash Flows beträgt die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes im Jahr 2009 insgesamt -52,2 Mio. €. Unter Berücksichtigung des Finanzmittelbestands zu Beginn des Jahres von 86,9 Mio. €, standen der EUWAX AG zum Jahresende 2009 liquide Mittel in Höhe von 34,7 Mio. € (-60%) zur Verfügung.

Die vorhandene Liquidität dient insbesondere der originären Geschäftstätigkeit der EUWAX AG als Quality-Liquidity-Provider am Börsenplatz Stuttgart. Des Weiteren erfordert die Einhaltung regulatorischer Anforderungen die Bereithaltung von liquiden Mitteln in ausreichender Höhe.

Die Liquidität 1. Grades verringerte sich aufgrund der oben erläuterten Abführung liquider Mittel an das zentrale Treasury der Boerse Stuttgart Holding GmbH. Zum 31. Dezember 2009 lag diese Kennzahl bei 173% und damit um 31% unter dem Niveau des Vorjahres. Die kurzfristige Zahlungsfähigkeit ist trotz dieser Veränderung als äußerst sicher einzustufen. Die Liquidität 3. Grades, welche die aufgebaute Forderung an die Boerse Stuttgart Holding GmbH berücksichtigt, stieg im Vergleich zum Vorjahr um 191 Prozentpunkte an und betrug zum Jahresende 505%. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind daher um ein Vielfaches durch liquide Mittel des Umlaufvermögens gedeckt, was die ausgezeichnete Liquiditätslage der Gesellschaft verdeutlicht.

Die Cashquote, das Verhältnis von Barreserve und Bankguthaben zur Bilanzsumme, verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 40 Prozentpunkte. Diese Entwicklung ist bedingt durch die oben erwähnte Einrichtung eines zentralen Treasury und dem damit verbundenen Rückgang der Bankguthaben.

Die Kapitalflussrechnung ist im Anhang ausführlich dargestellt.

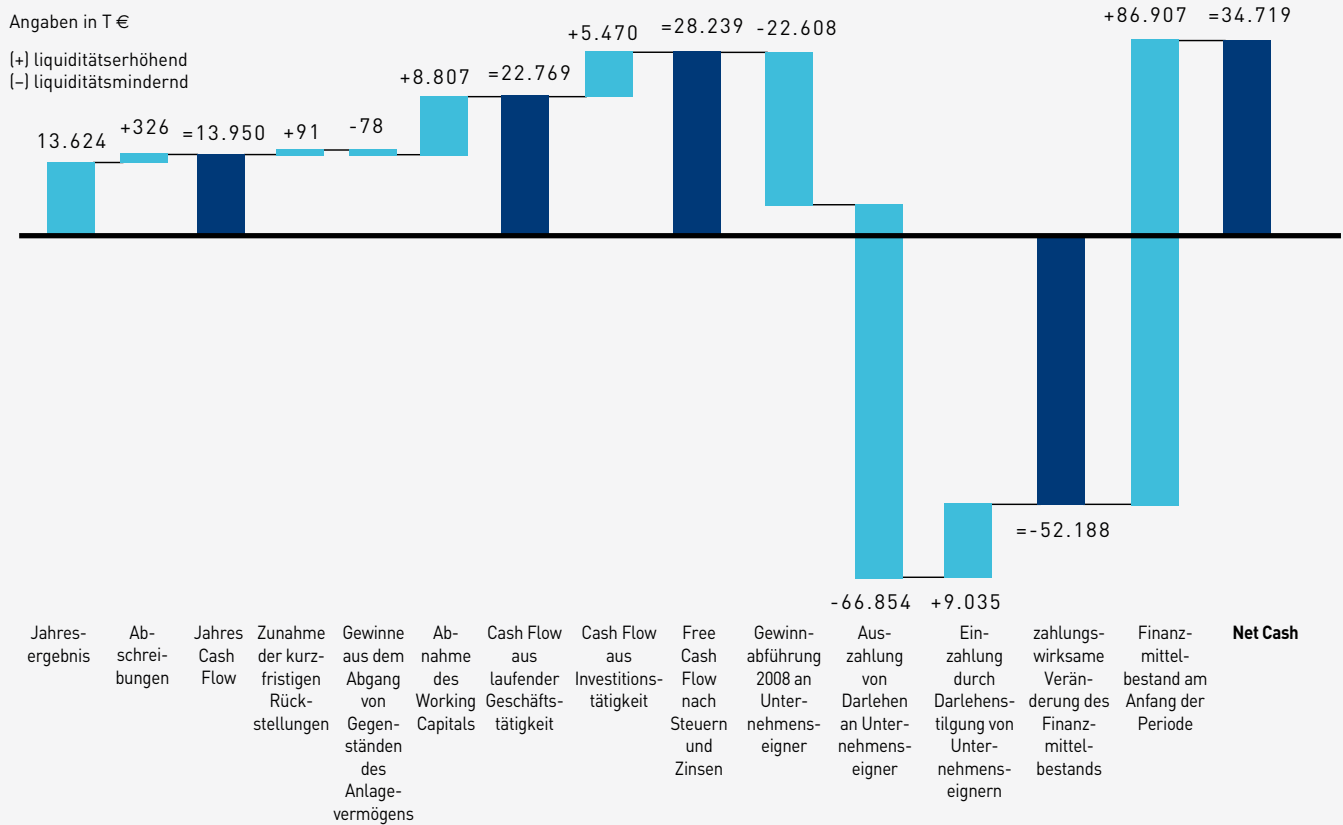


Abb. 16: Cash Flow 2009
 ■ Quelle: eigene Berechnungen

Rückläufiges Ergebnis führt zu rückläufiger Eigenkapitalverzinsung Die Cost-Income-Ratio, also das Verhältnis von Erträgen zu Aufwendungen ohne Steuern, verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr von 54% auf 45%. Die Entwicklung ist im Zusammenhang mit den organisatorischen Veränderungen in der Gruppe Börse Stuttgart und den damit nicht mehr bei der EUWAX AG anfallenden Aufwendungen zu sehen.

Bei einem gleichbleibenden Eigenkapital war die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern aufgrund des gesunkenen Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr zwar um 11 Prozentpunkte rückläufig, betrug aber noch gute 22%. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern (vor Gewinnabführung) verminderte sich aufgrund eines verhältnismäßig niedrigeren Steueraufwands nur um 7 Prozentpunkte auf 15% für das Geschäftsjahr 2009. Die interne Benchmark von 20% wurde im Berichtsjahr nicht erreicht.

Das Eigenkapital im Verhältnis zum Anlagevermögen, der Anlagendeckungsgrad, steigerte sich bei unverändertem Eigenkapital überproportional auf 12.063%. Durch den Verkauf der Tochterunternehmen sowie den Übergang der Sachanlagen an die Boerse Stuttgart Holding GmbH sank das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr um 89%.

Insgesamt verzeichnete die EUWAX AG im Berichtsjahr trotz der erheblichen Marktturbulenzen eine respektable Geschäftsentwicklung. Dank der hohen Innenfinanzierungskraft und der vorhandenen Liquidität kann die Gesellschaft auch zukünftig die erforderlichen Mittel aufbringen, die zur Erhaltung der guten Wettbewerbsposition notwendig sind. Die relevanten Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage weisen trotz Rückgängen ein zufriedenstellendes und solides Bild auf.

EUWAX AG	[% / T€]	2005	2006	2007	2008	2009	Veränderung	
							absolut	relativ
Rentabilität & Wirtschaftlichkeit								
Cost-Income-Ratio (Aufwendungen in % zu den Erträgen)		47%	48%	45%	54%	45%	-9%	-16%
Eigenkapital-Rentabilität vor Steuern (Eigenkapital in % zum EBT)		41%	44%	40%	33%	22%	-11%	-33%
Eigenkapital-Rentabilität nach Steuern (vor Gewinnabführung)		25%	28%	24%	23%	15%	-7%	-33%
Gesamtkapital-Rentabilität vor Steuern (Gesamtkapital in % zum EBT)		36%	38%	34%	28%	18%	-10%	-36%
Gesamtkapital-Rentabilität nach Steuern (vor Gewinnabführung)		22%	24%	20%	19%	12%	-7%	-35%
Vermögens- und Liquiditätslage								
Eigenkapital-Quote (Eigenkapital in % zur Bilanzsumme)		89%	88%	88%	70%	80%	10%	14%
Cashquote (Barrereserve und Bankguthaben bis 1 Jahr in % zur Bilanzsumme)		80%	86%	79%	74%	34%	-40%	-54%
Liquiditätsgrad I (Liquide Mittel in % zu den kurzfristige Verbindlichkeiten)		728%	718%	644%	250%	173%	-77%	-31%
Anlagendeckungsgrad I (Eigenkapital in % zum Anlagevermögen)		1.326%	2.235%	1.664%	1.294%	12.063%	>1.000%	832%
Free Cash Flow (T€) (Operativer und Investitions Cash Flow)		20.422	27.708	15.272	18.271	28.239	9.968	55%

Tab. 2: Kennzahlen zur Rentabilität & Wirtschaftlichkeit, Vermögens- und Liquiditätslage

KENNZAHLEN ZUM HANDELSVERLAUF

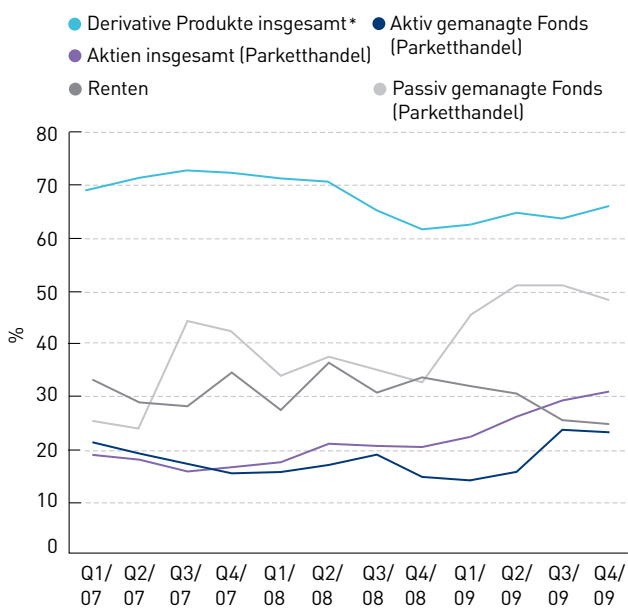
EUWAX AG	2005	2006	2007	2008	2009	Ver- änderung
Handelsverlauf						
Betreute Wertpapiere (Stück)	75.949	127.957	262.668	351.188	362.053	3%
Derivative Produkte	72.078	123.672	257.364	343.657	353.605	3%
davon: Derivative Hebelprodukte	39.793	60.928	123.019	158.637	187.273	18%
davon: Derivative Anlageprodukte	32.285	62.744	134.345	185.020	166.332	-10%
Aktien	818	926	960	949	904	-5%
Renten	2.869	2.953	3.616	4.000	4.935	23%
Aktiv und passiv gemanagte Fonds	184	406	728	2.582	2.609	1%
Anzahl Orders ^{*1)} (in Tsd. Stück)	8.058	10.302	13.123	12.066	7.005	-42%
Derivatehandel	6.870	8.967	11.609	10.332	5.174	-50%
Aktienhandel	942	1.063	1.082	921	743	-19%
Rentenhandel	246	272	303	524	837	60%
Aktiv und passiv gemanagte Fonds ^{*2)}	0	0	128	289	251	-13%
Umsätze (in Mio. €)	77.444	109.670	179.947	151.386	102.117	-33%
Derivatehandel	40.773	79.842	136.838	102.068	53.595	-47%
davon: Derivative Hebelprodukte	20.771	43.149	76.487	49.051	28.364	-42%
davon: Derivative Anlageprodukte	20.002	36.693	60.351	53.017	25.232	-52%
Aktienhandel	10.769	10.687	11.008	7.408	6.173	-17%
Rentenhandel	25.363	18.145	29.693	38.796	38.023	-2%
Aktiv und passiv gemanagte Fonds	538	996	2.409	3.114	4.326	39%
Umsatzmarktanteile						
An deutschen Börsenumsätzen inkl. Xetra und bezogen auf Umsätze der EUWAX AG						
Derivate gesamt ^{*3)}	73,0%	74,7%	71,8%	67,0%	64,3%	-3 PP
davon: Derivative Hebelprodukte ^{*3)}	86,7%	88,3%	86,0%	80,4%	73,1%	-7 PP
davon: Derivative Anlageprodukte ^{*3)}	62,7%	63,3%	61,7%	57,9%	57,1%	-1 PP
Renten	24,5%	20,6%	31,2%	32,3%	30,0%	-2 PP
An deutschen Börsenumsätzen ohne Xetra (Parketthandel)						
Aktiv gemanagte Fonds	0,0%	21,4%	18,3%	16,5%	19,0%	+3 PP
Passiv gemanagte Fonds	47,0%	28,6%	30,8%	34,2%	49,3%	+15 PP
Aktien insgesamt	23,5%	21,7%	18,4%	20,3%	27,8%	+8 PP
DAX 30 Werte	30,3%	27,8%	21,4%	23,2%	29,6%	+6 PP
MDAX Werte	20,5%	17,7%	17,6%	19,1%	28,9%	+10 PP
TecDAX Werte	18,0%	16,9%	16,0%	18,2%	25,1%	+7 PP
SDAX Werte	15,3%	14,9%	14,7%	15,1%	20,0%	+5 PP

^{*1)} Hinweis: Aufgrund der geänderten Buchungslogik in 2009 sind die ausgewiesenen Werte nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar.

^{*2)} Hinweis: Bis Q2 2007 Fondorders im Bereich Aktienhandel enthalten.

^{*3)} Hinweis: Die Marktanteile sind aufgrund der Umstellung der Berechnung im Mai 2008 nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Die Marktanteile werden jetzt auf Basis des Umsatzvolumens betreuer Kundenorders ermittelt.

Tab. 3: Kennzahlen zum Handelsverlauf



* Hinweis: Die Marktanteile sind aufgrund der Umstellung der Berechnung im Mai 2008 nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Die Marktanteile werden jetzt auf Basis des Umsatzvolumens betreuer Kundenorders ermittelt.

Abb. 17: Umsatzmarktanteile nach Handelsbereichen

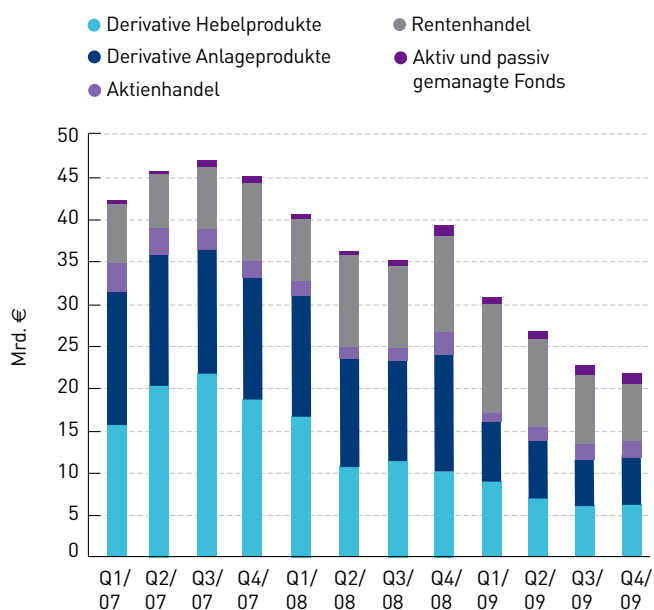


Abb. 18: Umsätze der EUWAX AG nach Handelsbereichen

Geschäftsverlauf nach Handelsbereichen

Die Handelsbereiche der EUWAX AG lassen sich in

- Derivatehandel
- Aktienhandel
- Rentenhandel
- Fondshandel

einteilen.

Marktstellung bei derivativen Produkten verteidigt Trotz eines leichten Rückgangs der Marktanteile von 67% in 2008 auf 64% konnte die EUWAX AG auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Position als Marktführer im Handel mit verbrieften Derivaten behaupten. Durch die Senkung der Transaktionsentgelte am Börsenplatz Stuttgart zum 01. Oktober 2009 gelang es der Gesellschaft im 4. Quartal 2009, die Marktanteile im Derivatehandel spürbar auszubauen, so dass diese bei einer Zunahme um vier Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal mit 67% wieder das Durchschnittsniveau von 2008 erreichten. Insbesondere bei den Anlageprodukten fand eine positive Trendumkehr statt. Hier legte der Marktanteil im Vergleich zum Vorquartal um 8 Prozentpunkte auf 64% zu. Auch bei den Hebelprodukten wurde der Marktanteilsverlust im Dezember gestoppt. Im Jahresdurchschnitt 2009 betrug der Marktanteil trotz eines Rückgangs von 7 Prozentpunkten immer noch sehr gute 73%.

Trotz des Marktanteilsrückgangs im Derivatehandel, der primär auf das sehr aggressive Pricing des Wettbewerbs zurückzuführen ist, konnte die EUWAX AG in einem schwierigen Marktumfeld überzeugen und die gute Marktstellung in anderen Handelsbereichen festigen oder sogar noch ausbauen.

So konnte der Aktienhandel seinen Marktanteil im Parketthandel kontinuierlich um 8 Prozentpunkte auf 28% ausbauen. Im 4. Quartal 2009 erreichte dieser mit 31% sogar ein Siebenjahres-Hoch. Dabei konnten insbesondere der Handel in DAX- und MDAX-Aktien im letzten Quartal des Jahres ihre Marktanteile erhöhen.

Auch der Fondshandel konnte seine Marktstellung im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter festigen. Der Marktanteil der ETFs und ETCs (ohne Xetra) legte im 4. Quartal 2009 um 15 Prozentpunkte (gegenüber Vorjahresquartal) auf 49% zu. Zum weiteren Ausbau des Handels mit passiv gemanagten Fonds hat die EUWAX AG im Oktober 2009 das Qualitätssegment „ETF Bestx“ gestartet. Der Marktanteil bei aktiv gemanagten Fonds legte von 17% im Jahr 2008 auf 19% zu.

Dagegen musste der Rentenhandel leichte Marktanteilsverluste hinnehmen. Diese reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 2 Prozentpunkte auf 30%.

Die Entwicklung der Marktanteile der EUWAX AG wird permanent beobachtet. Insbesondere mögliche Verluste durch die Überführung des Handels bei der Deutsche Börse AG von Scoach auf Xetra werden hinterfragt und auf ihre Stetigkeit überprüft. Einzelheiten hierzu sind im Risikobericht aufgeführt.

Die Gesellschaft setzt ihren Fokus dabei bewusst u. a. auf eine hohe Dienstleistungsqualität. Die EUWAX AG und die Börse Stuttgart werden auch in Zukunft nicht in ihrem Bestreben nachlassen, eine optimale Dienstleistung und bestmögliche technische Voraussetzungen für die Umsetzung ihrer Aufträge zu bieten und weiterzuentwickeln.

Derivatehandel Der Derivatehandel als Hauptertragsbringer blieb mit Abstand die wichtigste Säule des unternehmerischen Erfolgs der EUWAX AG, auch wenn die gehandelten Umsätze in derivativen Produkten um 48,5 Mrd. € bzw. 47% auf 53,6 Mrd. € zurückgingen. Im 4. Quartal 2009 konnte der Rückgang der Umsätze im Derivatehandel gestoppt werden und zeichnete 3% über dem Vorquartal.

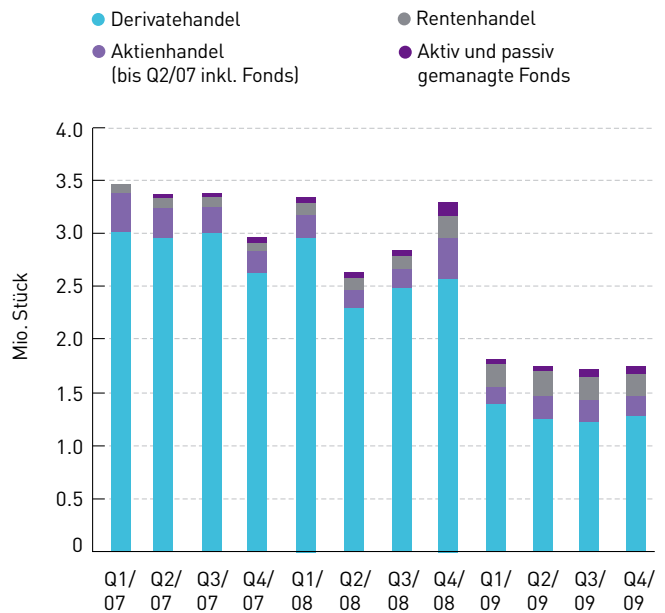


Abb. 19: Orders der EUWAX AG nach Handelsbereichen

Die Anzahl der von der Gesellschaft betreuten Orders halbierten sich im Berichtsjahr deutlich durch das anhaltend schwierige Marktumfeld und die niedrige Volatilität an den Finanzmärkten auf 5,2 Mio. Orders. Der durchschnittliche Umsatz je Order betrug annähernd 10 T€ (+5%). Die Emissionstätigkeit der Emittenten ließ auch im Jahresverlauf 2009 nicht nach. Die Gesamtzahl der betreuten Wertpapiere der EUWAX AG erhöhte sich per Jahresende auf einen Wert von 362.053 Stück, wovon 98% auf verbrieftete Derivate entfielen. Insgesamt wurden bei den Hebelprodukten zum Jahresende 187.273 Wertpapiere betreut und damit erstmalig seit 2005 die Zahl der Anlageprodukte (166.332) übertroffen.

Aktienhandel Der Aktienhandel hat gegenüber dem Vorjahr sowohl bei den gehandelten Umsätzen als auch bei der Anzahl der betreuten Orders deutliche Einbußen erlitten. Die gehandelten Umsätze reduzierten sich um 17% und betragen für das abgelaufene Geschäftsjahr noch 6,2 Mrd. €. Die betreuten Orders lagen mit 743 Tsd. Stück um 19% unter den vergleichbaren Vorjahreswerten. Die neuen alternativen Handelsplattformen bzw. die MTFs stellen durch ihre aggressive Preispolitik eine starke Konkurrenz für den börslichen Handel dar. Die Anzahl der von der EUWAX AG betreuten Aktien verringerte sich im Berichtsjahr von 949 Stück in 2008 auf 904 in 2009.

Fondshandel Auch die betreuten Orders beim Fondshandel konnten nicht mit den Vorjahreswerten konkurrieren. Die betreuten Orders in diesem Bereich reduzierten sich um ca. 38 Tsd. Stück, was einem Rückgang von 13% entspricht. Bei den gehandelten Umsätzen sieht die Entwicklung erfreulicher aus. Diese stiegen aufgrund von höheren Volumen pro Einzelorder um 1,2 Mrd. € bzw. 39% auf insgesamt 4,3 Mrd. €. Dabei ist der Zuwachs bei den Orderbuchumsätzen auf den Handel mit ETFs und ETCs zurückzuführen, die um 60% auf 3,5 Mrd. € zulegte. Das Volumen der aktiv gemanagten Fonds reduzierte sich dagegen auf 0,8 Mrd. €, was einem Minus von 11% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Die Anzahl der durch die EUWAX AG betreuten Fonds verzeichnete einen leichten Anstieg um einen Prozentpunkt auf jetzt 2.609 Fonds.

Aufgrund der steigenden Nachfrage von Privatanlegern gründete die Börse Stuttgart im Oktober 2009 das Segment ETF Bestx. Damit gibt es erstmals ein klar definiertes und öffentlich-rechtlich überwachtes Regelwerk für den Handel mit ETFs, das Transparenz bei Investoren und Öffentlichkeit schafft. Mit der Einführung von ETF Bestx setzt die Börse Stuttgart konsequent einen Kurs fort, der es ermöglicht, Anlegern das beste Angebot bei einem Höchstmaß an Servicequalität zu bieten. Für die Umsetzung der Qualität ist die EUWAX AG als Quality-Liquidity-Provider verantwortlich, die Commerzbank fungiert als Market Maker.

Rentenhandel Trotz eines leichten Rückgangs der Marktanteile konnte der Rentenhandel seine positive Entwicklung bei den betreuten Orders weiter fortsetzen. Diese übertrafen mit 837 Tsd. Stück den Vorjahreswert (524 Tsd. Stück) bei weitem. Allerdings ist zu beachten, dass seit Januar 2009 Geschäfte mit Market Makern aufgrund der geänderten Buchungslogik nicht mehr berücksichtigt werden, dadurch ist die Anzahl Orders nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Auch die durch die EUWAX AG betreuten Wertpapiere legten deutlich um 23% auf 4.935 Stück zu. Diese Entwicklung verdeutlicht das weiterhin hohe Sicherheitsbedürfnis der Anleger im abgelaufenen Geschäftsjahr. Das gehandelte Volumen konnte dabei nicht ganz mithalten. Dieses verringerte sich leicht um 2 Prozentpunkte auf 38,0 Mrd. €.

BESCHÄFTIGTE

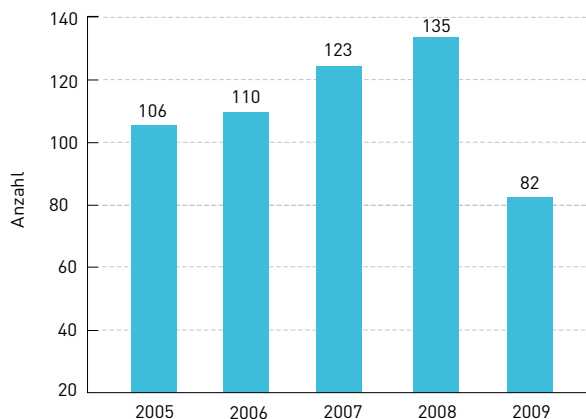


Abb. 20: Beschäftigte der EUWAX AG im Jahresdurchschnitt

Der Anspruch der EUWAX AG, hochwertige Dienstleistungen anzubieten, gründet sich auf das Engagement und die Qualifikation der Mitarbeiter.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (einschließlich 10 Praktikanten) lag im Geschäftsjahr 2009 bei 82 (Vorjahr: 135). Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer i.S.d. § 285 S. 1 Nr. 7 HGB betrug 72. Die Mitglieder des Vorstandes sind in der Zahl der Beschäftigten nicht berücksichtigt.

Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Verringerung um 39%. Grund ist der Wechsel von Mitarbeitern zu anderen Konzerngesellschaften im Rahmen der neuen Konzernstruktur unter dem Dach der Boerse Stuttgart Holding GmbH. Im Zuge der Operativstellung der Boerse Stuttgart Holding GmbH und der damit einhergehenden organisatorischen und strukturellen Veränderungen wurden auch die Aufgaben innerhalb des Boerse Stuttgart Holding-Konzerns zum 01. Januar 2009 neu verteilt. Die Boerse Stuttgart AG fokussiert sich dabei auf den Börsenbetrieb, die EUWAX AG auf ihre Funktion als QLP. Aufgrund der Neustrukturierung am Börsenplatz wechselten die Mitarbeiter des Bereiches Informationstechnologie am 01. Januar 2009 zur Boerse Stuttgart AG und die Mitarbeiter des Verwaltungs- und Finanzbereichs zur Boerse Stuttgart Holding GmbH.

Die Personalaufwendungen verringerten sich um 48% auf 8,5 Mio. € (Vorjahr: 16,2 Mio. €). Der Anteil der variablen Vergütung am Personalaufwand belief sich auf 35% und verdeutlicht die hohe Beteiligung der Mitarbeiter am Erfolg des Mutterkonzerns Boerse Stuttgart Holding GmbH. Der Personalaufwand je Beschäftigtem lag bei 104 T€ und damit 13% unter Vorjahresniveau.

STRATEGIE

In den letzten Jahren hat die Gruppe Börse Stuttgart die Kräfte des Börsenplatzes gebündelt. Mit den erfolgreich implementierten Strukturen wurden die Ressourcen der Einzelunternehmen vereint um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen aktiv sowie gestaltend gegenüber zu treten. Die Steuerung der EUWAX AG sowie der Boerse Stuttgart AG unter dem Dach der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. ist nunmehr in der 2007 gegründeten organisatorischen Einheit, Boerse Stuttgart Holding GmbH, zusammengeführt.

Die Sicherung und der Ausbau der Erfolgsfaktoren stehen unverändert im Mittelpunkt unserer strategischen Überlegungen. Deshalb wird sich die Gruppe Börse Stuttgart auch in den nächsten Jahren für

die kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungen für Privatanleger einsetzen, die börsliche Marktführerschaft im Kerngeschäft festigen und die Diversifikationsanstrengungen fortsetzen. Der Erfolg basiert auf der hoch entwickelten Dienstleistung als QLP für verbriefte Derivate, Anleihen, Inlandsaktien und Fonds. Technologische Innovation in Verbindung mit einem klaren Kundenfokus haben den erfolgreichen Weg der Vergangenheit flankiert und sollen auch zukünftig entscheidende Faktoren sein um im intensiven Wettbewerbsumfeld weiterhin richtungsweisend wirken zu können.

Neben den Privatanlegern hat der Börsenplatz Stuttgart auch die Bedürfnisse der Intermediäre und Emittenten im Fokus. Jede dieser Zielgruppen hat für die Gruppe Börse Stuttgart eine besondere strategische Bedeutung. Den Fokus alleine auf die Bedürfnisbefriedigung der Privatanleger zu richten, reicht daher nicht aus. Die Marktbearbeitungsstrategien beinhalten somit auch für das Binden und Gewinnen von Emittenten und Intermediären entsprechende Ansätze. Die Finanz- und Wirtschaftskrise lehrt uns den noch stärkeren Fokus auf Transparenz und Vertrauen. Dies wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern umsetzen und zur nachhaltigen Wiederherstellung des Anlegervertrauens in Märkte und Produkte einsetzen.

RISIKOBERICHT

Alle Geschäftstätigkeiten der Gesellschaft sind unvermeidbar mit dem Eingehen von Risiken verbunden. Nur hierdurch können unternehmerische Chancen genutzt und Ziele erreicht werden. Daher ist es auch nicht das Ziel der Gesellschaft, Risiken grundsätzlich auszuschließen, sondern sicherzustellen, dass diese rechtzeitig erkannt, korrekt bewertet und sinnvoll gesteuert werden. Um dies zu gewährleisten, hat die EUWAX AG umfangreiche Regelungen getroffen. Im nachfolgenden Risikobericht wird ein Überblick über das Risikomanagementsystem der Gesellschaft sowie über die derzeit bekannten Risiken gegeben. Im Hinblick auf mögliche zukünftige Chancen wird auf den Prognosebericht verwiesen.

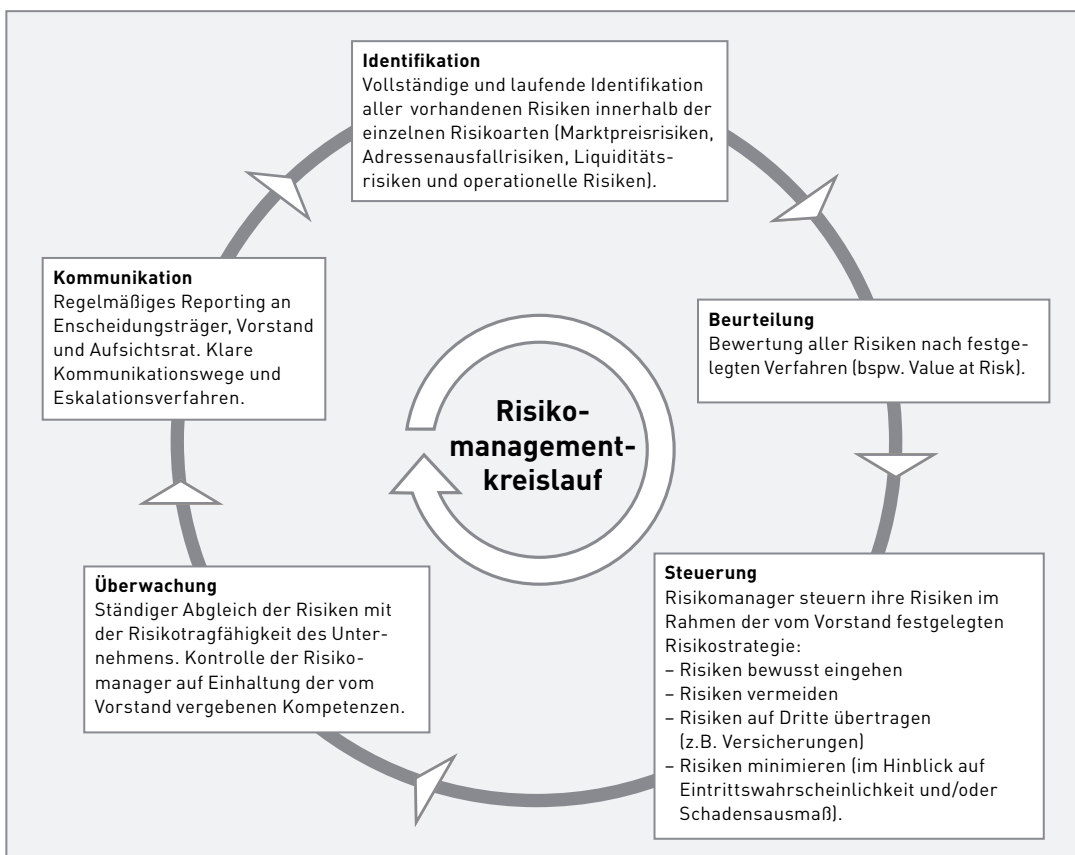


Abb. 21: Risikomanagementkreislauf

Das Risikomanagementsystem Die Verantwortung für ein funktionierendes Risikomanagementsystem trägt der Gesamtvorstand der EUWAX AG. Er definiert die Risikostrategie des Unternehmens. Der Vorstand hat darüber hinaus interne Kontrollverfahren implementiert. Diese bestehen aus einem so genannten Internen Kontrollsystem (IKS) und der Internen Revision. Das Interne Kontrollsystem setzt sich wiederum aus der Aufbau- und Ablauforganisation, sowie den Risikosteuerungs- und Controllingprozessen zusammen. Zusätzlich wird der Rechnungslegungsprozess in die Überwachung durch das IKS einbezogen. Die Ausgestaltung dieser Elemente in der EUWAX AG wird nachfolgend in ihren wesentlichen Grundzügen beschrieben:

Die Risikostrategie Risiken, denen die EUWAX AG in der Zukunft ausgesetzt ist, werden im Wesentlichen durch die geschäftspolitische Ausgangssituation, das Umfeld sowie die eigenen unternehmerischen Ziele bedingt. Der Vorstand erarbeitet jährlich eine Risikostrategie für das kommende Geschäftsjahr, welche die genannten Faktoren berücksichtigt. Diese Risikostrategie ist eng mit der Jahresplanung verzahnt und in die Strategieplanung der Gruppe Börse Stuttgart eingebettet. Durch die Risikostrategie bestimmt der Vorstand die grundsätzliche Risikobereitschaft des Unternehmens und definiert die Risikomanagementziele.

Die Interne Revision Die Interne Revision der Boerse Stuttgart Holding GmbH übernimmt die Revisionstätigkeit für die EUWAX AG. Hierbei handelt es sich um eine wirksame und unabhängige Interne Revision. Die Interne Revision prüft risikoorientiert die Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit grundsätzlich aller betrieblichen Aktivitäten und Prozesse.

Die Aufbau- und Ablauforganisation Die Aufbau- und Ablauforganisation der EUWAX AG stellt die Ordnungsmäßigkeit betrieblicher Prozesse sicher und minimiert hierdurch Risiken. Aufsichtsrechtliche Vorgaben wie die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) werden eingehalten. Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind in Organisationsrichtlinien klar geregelt. Durch Funktionstrennungen ist sichergestellt, dass miteinander nicht vereinbare Tätigkeiten personell voneinander getrennt sind. In den Organisationsrichtlinien sind, sofern notwendig, Kontrollprozesse wie beispielsweise das Vier-Augenprinzip vorgeschrieben. Weitere interne Sicherungsmaßnahmen (z.B. Vergabe von Zugriffsberechtigungen) sorgen dafür, dass die eingesetzten EDV-Systeme vor unberechtigtem Zugriff geschützt sind.

Risikosteuerungs- und Controllingprozesse Die EUWAX AG besitzt wirksame Prozesse und Instrumente zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken. Hierbei erfolgt eine Trennung zwischen risikosteuernden (Risikomanagement im engeren Sinne) und risiküberwachenden Tätigkeiten (Risikocontrolling).

Marktpreisrisiken	Adressenausfallrisiken	Operationelle Risiken	Liquiditätsrisiken
SolvV Aufsichtsrechtliche Begrenzung von Markt- und Adressenausfallrisiken sowie operationellen Risiken			Value at Risk Erfassung und approximative Quantifizierung von Liquiditätsrisiken
Risikoreport Tägliche Information des Vorstandes über Handelsergebnis und Wertpapierbestände sowie der damit verbundenen Risiken	Kreditlinien Begrenzung des Adressenausfallrisikos je Emittent in Abhängigkeit der individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit	IKS Internes Kontrollsystem zur Vermeidung von operationellen Risiken durch organisatorische Sicherungsmaßnahmen und prozessabhängige Kontrollen	Finanzcontrolling Laufende Überwachung des Geschäftsverlaufes und Ermittlung von finanzorientierten Kennzahlen
Risikolimites Begrenzung der Marktpreisrisiken durch Intraday- und End-of-Day-Limites	Value at Risk Erfassung und Quantifizierung von Adressenausfallrisiken	Value at Risk Erfassung und Quantifizierung von operationellen Risiken	LiqV Aufsichtsrechtliche Sicherstellung einer vorzuhaltenden Mindestliquidität
GuV-Meldeswellen Definierte Kommunikationswege beim Erreichen festgelegter Verluste	GroMiKV Aufsichtsrechtliche Begrenzung der Adressenausfallrisiken in Abhängigkeit des Eigenkapitals	Interne Revision Regelmäßige Überprüfung aller Unternehmenseinheiten im Hinblick auf die Ordnungsgemäßheit, Wirtschaftlichkeit und Funktionsfähigkeit der Systeme und Geschäftsprozesse	
Risikocontrollingsoftware		Marktforschung/Wettbewerbsanalyse Laufende Analyse der Kunden- und Marktbedürfnisse sowie des Wettbewerbumfelds	
Reporting an Vorstand und Aufsichtsrat			

Abb. 22: Instrumente des Risikomanagement in der EUWAX AG

Die Risikosteuerung erfolgt durch so genannte Risikomanager. Hierbei handelt es sich um erfahrene Mitarbeiter (inkl. Vorstand) aus den unterschiedlichen Organisationseinheiten der Gesellschaft. Diese setzen die vom Vorstand festgelegte Risikostrategie um. Der Risikomanager entscheidet hierbei, ob die Erfolgchancen einer Entscheidung die damit einhergehenden Risiken rechtfertigen. Angestrebt ist die bestmögliche Erreichung der unternehmerischen Ziele aus der Jahresplanung und der Risikostrategie unter Eingehung möglichst geringer Risiken.

Das Risikocontrolling unterstützt die laufende Identifizierung von Risiken im Unternehmen und entwickelt Methoden zur Beurteilung und Bewertung von Risiken. Weiterhin liefert das Risikocontrolling den Risikomanagern und dem Vorstand alle zur Beurteilung der Risikolage benötigten Informationen und überwacht, ob die von der Geschäftsleitung vorgegebene Risikostrategie umgesetzt sowie die an die Risikomanager vergebenen Kompetenzen von diesen zu jeder Zeit eingehalten werden. Der Vorstand wird geschäftstäglich vom Risikocontrolling mit einem Risikoreport über die Risikotragfähigkeit, Bestandspositionen in Wertpapieren, Limitauslastungen und Ergebnisse aus Handelsgeschäften informiert. Monatlich erstellt das Risikocontrolling für Vorstand und Aufsichtsrat einen umfassenden Risikobericht über alle Risikokategorien. Ergänzt wird das Berichtswesen durch eine anlassbezogene, außerhalb der regulären Berichtszyklen liegende, Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsleitung, sofern dies geboten erscheint.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess der EUWAX AG werden insbesondere diejenigen Merkmale des IKS dargestellt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahresabschlusses einschließlich Lagebericht besitzen können. Hierzu zählen beispielsweise Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen, ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von Daten und die Überwachung durch die Interne Revision.

Risikotragfähigkeit Die Risikotragfähigkeit eines Unternehmens ist gegeben, wenn die Vermögenswerte der Gesellschaft – auch Risikodeckungskapital genannt – größer als die von der Gesellschaft eingegangenen Risiken sind. Das Risikocontrolling ermittelt täglich die Risikotragfähigkeit der EUWAX AG nach konservativen Regeln. Vermögenswerte, deren schnelle Liquidierbarkeit ungewiss ist, werden nicht in die Berechnung einbezogen.

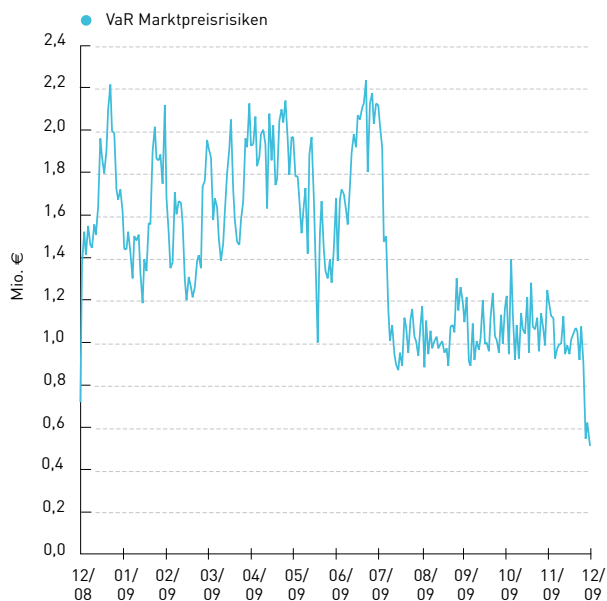


Abb. 23: VaR aus Marktpreisrisiken 2009

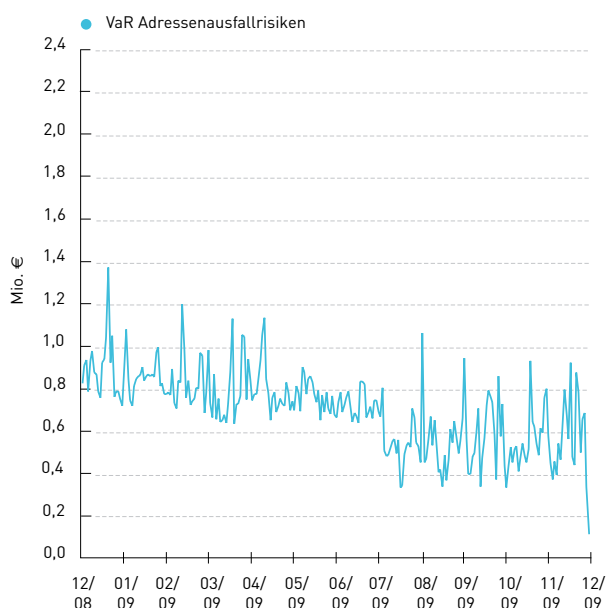


Abb. 24: VaR aus Adressenausfallrisiken 2009

Marktpreisrisiken Unter Marktpreisrisiken sind potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder der preisbeeinflussenden Parameter zu verstehen. Mögliche Einflussfaktoren auf das Marktpreisrisiko sind:

- Zinsänderungsrisiken
- Währungsrisiken
- Aktienkursbezogene Risiken
- Rohwarenrisiken
- Optionsrisiken

Im Geschäftsbereich QLP-Services werden Marktpreisrisiken im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen für unsere Kunden eingegangen, um eine möglichst schnelle Orderausführung sicher zu stellen oder fehlende Liquidität des Marktes auszugleichen. Dabei können aufgrund der Produktvielfalt der von der EUWAX AG betreuten Produkte grundsätzlich alle der oben genannten Risikofaktoren auftreten. Die Haltedauer der Positionen ist in der überwiegenden Anzahl der Fälle von sehr kurzfristiger Natur. In aller Regel werden Positionen innerhalb weniger Minuten wieder geschlossen. Hierdurch ergibt sich eine sehr hohe Depotumschlagshäufigkeit, verbunden mit einer sich ständig ändernden Risikostruktur. Nur ein geringer Teil der Risikopositionen wird über einen längeren Zeitraum, zum Beispiel über Nacht gehalten. Aufgrund der hohen Depotumschlagshäufigkeit und der in aller Regel guten Handelbarkeit der Produkte kommen keine Hedge-Strategien im Rahmen der Risikosteuerung zum Einsatz.

Aufgrund der Produktvielfalt und der sehr kurzen Haltedauer im Bereich QLP-Services, ist eine Quantifizierung der Marktpreisrisiken über einen herkömmlichen Value-at-Risk-Ansatz nicht sinnvoll möglich. Die Gesellschaft setzt daher beim Management der Marktpreisrisiken so genannte Risikolimits ein. Dies sind pauschale, dafür aber sehr vorsichtige Verlustansätze, die sich an der Risikosensitivität der entsprechenden Wertpapierart orientieren. Die EUWAX AG setzt diese so ermittelten Risikowerte einem Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von einem Handelstag gleich. Durch diese pragmatische Berechnungsmethodik, die sowohl untertägig als auch zum Geschäftstageschluss eingesetzt wird, ist die Gesellschaft in der Lage, ihre Marktpreisrisiken nahezu in Echtzeit zu steuern und zu überwachen. Eine Übersicht des Value at Risk aus Marktpreisrisiken für das Jahr 2009 ist in Abbildung 23 dargestellt.

Gleiches gilt für das Handelsergebnis der EUWAX AG. Dieses wird ebenfalls in Echtzeit ermittelt. Dadurch ist sichergestellt, dass die Gesellschaft auch in extremen Marktsituationen ihre aktuellen Marktpreisrisiken kennt und negativen Entwicklungen unverzüglich entgegensteuern kann.

Adressenausfallrisiken Unter Adressenausfallrisiken sind potenzielle Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners zu verstehen. Hierunter fallen:

- Emittentenrisiken
- Kontrahentenrisiken
- sonstige Adressenausfallrisiken

Emittentenrisiken und Kontrahentenrisiken entstehen im Zusammenhang mit Wertpapiergeschäften. Unter sonstigen Adressenausfallrisiken versteht die Gesellschaft alle weiteren Vermögenswerte, die einem Adressenausfallrisiko unterliegen. Hierunter fallen insbesondere bestehende Beteiligungen und Bankanlagen.

Grundsätzlich unterliegt die EUWAX AG aus ihren Wertpapierbeständen und sonstigen Anlagen heraus nur moderaten Adressenausfallrisiken. Emittenten- und Kontrahentenrisiken werden mit Hilfe von Kreditlinien begrenzt, deren Höhe sich nach der Ausfallwahrscheinlichkeit des Geschäftspartners bemisst. Die EUWAX AG quantifiziert alle Adressenausfallrisiken über ein Value-at-Risk-Konzept. Hierbei kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Einsatz. Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten werden externe Ratings herangezogen. Stehen diese für einen Geschäftspartner nicht zur Verfügung, wird die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Grundlage vorsichtiger Annahmen in einem internen Rating festgelegt. Die in der Szenarioberechnung im Falle eines Ausfalls verwendeten Verlustquoten (LGD) basieren mangels eigener historischer Ausfälle auf externen Daten. Der Value at Risk wird auf einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr mit einem Konfidenzniveau von 99% berechnet. Eine Übersicht des somit ermittelten Value at Risk aus Adressenausfallrisiken findet sich in der Abbildung 24.

Da Adressenausfallrisiken im Vergleich zu anderen Risikokategorien nur eine eher untergeordnete Bedeutung haben, sind Risikokonzentrationen auf bestimmte Branchen oder Länder innerhalb der Adressenausfallrisiken ebenfalls unkritisch, solange eine gewisse Mindestdiversifizierung gegeben ist.

Im Bezug auf länderspezifische Konzentrationsrisiken der Wertpapierpositionen der EUWAX AG besteht, abgesehen von einer naturgemäßen Konzentration auf das Heimatland Deutschland, eine recht gute Diversifizierung. Abbildung 25 stellt die durchschnittliche prozentuale Auslastung nach Ländern für das Berichtsjahr 2009 dar.

Hinsichtlich der Branchen ist die Risikoverteilung der von der EUWAX AG gehaltenen Wertpapiere derzeit ebenfalls recht gut diversifiziert. Einen Schwerpunkt bildete im Berichtsjahr der Bereich „Fahrzeug- und Maschinenbau“, in dem die dort vertretenen Unternehmen einen erhöhten Refinanzierungsbedarf über die Kapitalmärkte besaßen. Zusätzlich traten sichere Anlagen, wie z.B. Pfandbriefe als Teil der Branche „Banken/Versicherungen“ aufgrund der Finanzmarktkrise verstärkt in den Fokus der Anleger. Eine Übersicht der durchschnittlichen prozentualen Auslastung nach unterschiedlichen Branchen für das Berichtsjahr 2009 findet sich in Abbildung 26.

Marktpreis-, Adressenausfall- und operationelle Risiken werden von der EUWAX AG ebenfalls im Rahmen der Solvabilitätsverordnung (SolV) an die Deutsche Bundesbank gemeldet. Am 31. Dezember 2009 übertraf die bestehende Relation zwischen vorhandenen Risiken und zu unterlegenden Eigenmitteln die gem. SolV von der EUWAX AG einzuhaltende Mindestkennziffer um den Faktor 5,5. Auch hierdurch wird die zurückhaltende Risikopolitik der Gesellschaft unterstrichen.

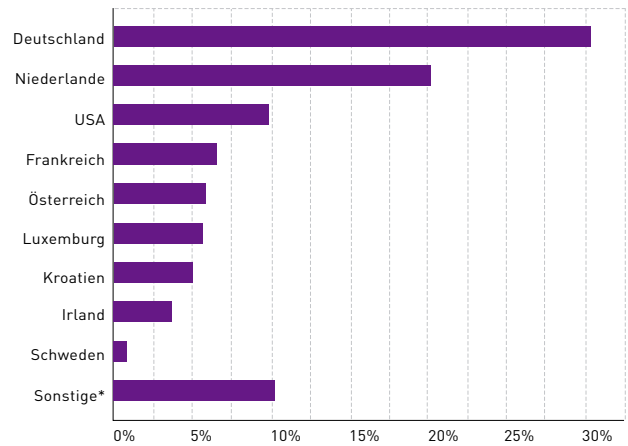


Abb. 25: Risikokonzentration von Wertpapieren nach Ländern
 * Der Posten „Sonstige“ beinhaltet einige weitere Länder, deren einzelne prozentuale Auslastung jeweils geringer ist, als die der einzeln aufgeführten Länder.

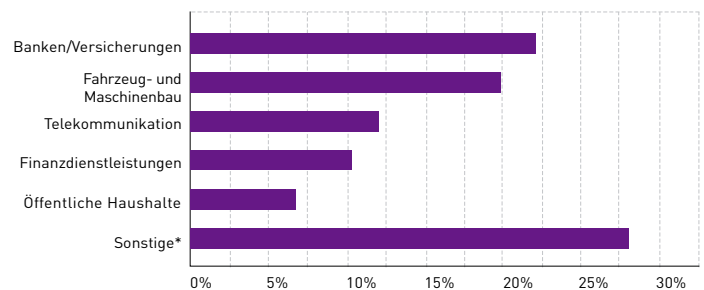


Abb. 26: Risikokonzentration von Wertpapieren nach Branchen
 * Der Posten „Sonstige“ beinhaltet eine Vielzahl weiterer Branchen, deren einzelne prozentuale Auslastung jeweils geringer ist, als die der einzeln aufgeführten Branchen.

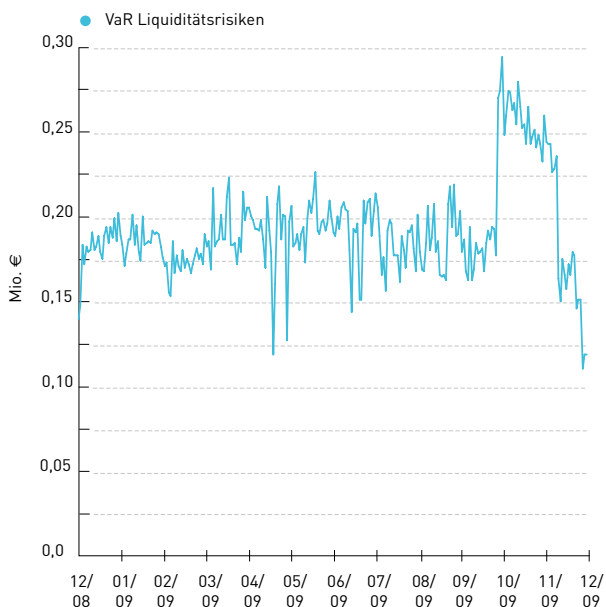


Abb. 27: VaR aus Liquiditätsrisiken 2009

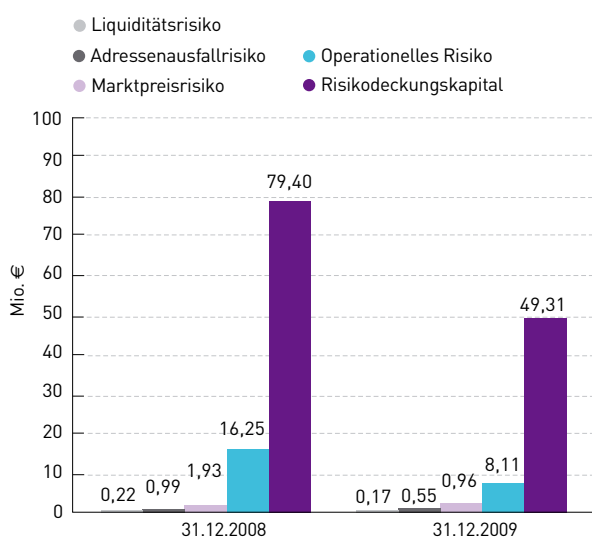


Abb. 28: Risikosituation der EUWAX AG zum Jahresultimo (Stichtagswert)

Liquiditätsrisiken Ein Liquiditätsrisiko besteht in zweifacher Hinsicht – einerseits in einer unzureichenden Marktliquidität einzelner Finanzinstrumente und andererseits in einem allgemeinen Finanzierungsrisiko.

Kennzeichnend für das Risiko einer unzureichenden Marktliquidität ist, dass Handelspositionen aufgrund unzureichender Markttiefe oder wegen Marktstörungen nicht ohne weiteres zu „fairen“ Marktpreisen eingedeckt bzw. glattgestellt werden können. Auch mögliche Sanktionen aufgrund nicht zu erfüllender Wertpapiergeschäfte (Exekution, Buy-In) sind hierunter zu verstehen. Derzeit erfolgt die Anrechnung von Liquiditätsrisiken anhand eines pragmatischen Verfahrens. Hierbei werden die gehaltenen Bestandspositionen den in diesen Papieren getätigten Börsenumsätzen der letzten Handelstage gegenübergestellt. In Abhängigkeit vom Anteil am Gesamtumsatz werden pauschale Verlustansätze auf die gehaltenen Positionen unterstellt.

Das allgemeine Finanzierungsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen aufgrund eines liquiditätsmäßigen Engpasses nicht nachkommen kann (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) oder dass benötigte Liquidität nicht zu erwarteten Konditionen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko). Die Liquiditätssituation der Gesellschaft ist konstant gut. Finanzielle Engpässe sind 2009 nicht aufgetreten. Diese werden auch für das kommende Geschäftsjahr nicht erwartet, so dass das allgemeine Finanzierungsrisiko für die EUWAX AG nur von untergeordneter Bedeutung ist. Dennoch erfolgt auch zukünftig fortlaufend eine strikte Überwachung der Finanzsituation des Unternehmens, damit die frühzeitige Feststellung von Liquiditätsengpässen und die rechtzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen gewährleistet bleiben.

Auf eine Messung des allgemeinen Finanzierungsrisikos im eigentlichen Sinne wird unter Risikogesichtspunkten verzichtet. Zum Zwecke der Kapitalunterlegung wird neben den oben beschriebenen Verlustansätzen auf Wertpapierpositionen eine statische Szenarioannahme berücksichtigt, die Schäden aus einem angenommenen Liquiditätsengpass beinhaltet. Die so ermittelten Gesamtschäden setzt die Gesellschaft einem Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99% und einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr gleich. Eine Übersicht der somit ermittelten Value-at-Risk-Werte ist in der Abbildung 27 zu finden.

Die Liquidität der EUWAX AG wird darüber hinaus mit Hilfe der im Rahmen der Liquiditätsverordnung (LiqV) zu erstellenden Liquiditätskennzahlen geschäftstäglich festgestellt, an die Deutsche Bundesbank gemeldet und intern kommuniziert. Die gem. LiqV vorgeschriebene Mindestliquidität wurde hierbei auch 2009 weit übertroffen. Sie lag per 31. Dezember 2009 bei mehr als dem 20-fachen des geforderten Mindestwertes.

Operationelle Risiken Unter operationellen Risiken versteht die EUWAX AG, in Anlehnung an Basel II, Risiken möglicher Verluste, die aufgrund der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in der Folge externer Ereignisse eintreten. Über diese Definition nach Basel II hinaus zählt die Gesellschaft auch Reputationsrisiken (die oftmals als Folge von schlagend gewordenen operationellen Risiken eintreten) und strategische Risiken zu dieser Risikokategorie. Operationelle Risiken nehmen in der EUWAX AG einen hohen Stellenwert ein. Hier besteht das größte Gefahrenpotenzial für das Unternehmen.

Zur Quantifizierung der operationellen Risiken verwendet die EUWAX AG ein Value-at-Risk-Konzept. Grundlage hierfür bilden Expertenschätzungen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten und potenziellen Schadenshöhen. Ermittelt wird der Value at Risk aus operationellen Risiken mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation.

Im Jahresverlauf 2009 haben sich die operationellen Risiken für die EUWAX AG im Vergleich zum Vorjahr stark reduziert (siehe Tabelle 4). Dies ist in erster Linie auf einen im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Konzerns verbundenen Übergang von Geschäftsbereichen an die Boerse Stuttgart Holding GmbH und die Boerse Stuttgart AG zurückzuführen. Aber auch die nachlassende Finanzmarktkrise trug zu der Entlastung bei.

Value at Risk der operationellen Risiken (Mio. €)	2008	2009
per Jahresultimo	16,25	8,11
Minimaler VaR	15,26	7,95
Maximaler VaR	20,96	10,09
durchschnittlicher VaR	17,61	8,94

Tab. 4: VaR aus operationellen Risiken

EdW/Phoenix Alle Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute sind aufgrund gesetzlicher Vorgaben Pflichtmitglieder in einem Einlagensicherungsfonds. Der für die EUWAX AG zuständige Sicherungsfonds ist die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW). Diese sieht sich durch den Zusammenbruch der Phoenix Kapitaldienst GmbH in 2005 einem bedeutsamen Schadensfall ausgesetzt. Das Entschädigungsverfahren gestaltet sich komplex und langwierig. Die genaue Höhe der von der EdW zu entschädigenden Kundeneinlagen steht weiterhin nicht fest. Klar ist jedoch, dass der Schadensfall die Leistungsfähigkeit der EdW bei weitem übersteigt und daher alle Mitglieder der EdW Sonderumlagen leisten müssen. Diese Sonderumlagen sind aus Sicht der EUWAX AG rechtswidrig. Erste in 2007 erlassene Sonderumlagebescheide konnten erfolgreich angefochten werden. Der Gesetzgeber reagierte darauf in 2009 mit dem Erlass einer neuen Beitragsverordnung. Es ist zu erwarten, dass auf dieser Grundlage neue Sonderumlagen erhoben werden. Die EUWAX AG wird auch weiterhin alle zur Verfügung stehenden Rechtsmittel ausschöpfen, um eine Belastung von der Gesellschaft abzuwenden.

Gleichwohl hat die Gesellschaft aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung eine bilanzielle Vorsorge getroffen. Diese deckt auf Basis der derzeit weitgehend verlässlich bestimmbareren Daten die zu erwartenden Belastungen ab. Darüber hinaus bestehen jedoch Risiken hinsichtlich möglicher höherer Belastungen, die sich aus uns heute nicht bekannten Fakten oder aus sich erst in der Zukunft eintretenden Veränderungen ergeben.

BrainTrade/XONTRO Das gemeinsame Börsenhandelssystem aller deutschen Parkettbörsen XONTRO wird über die gemeinsame Betriebsgesellschaft BrainTrade betrieben. Gesellschafter sind die XONTRO nutzenden Börsen.

Die Deutsche Börse AG hat im März 2010 erklärt, dass sie den skontroführenden Präsenzhandel vollständig auf das elektronische XETRA-System umstellen will. Dieser Schritt wurde erwartet und kommt daher nicht überraschend.

Diese Entwicklung wird dank variabler Betriebskostenblöcke lediglich zu maßvoll steigenden Betriebskosten für die verbleibenden Nutzer des XONTRO-Systems führen. Positiv ist die Tatsache zu werten, dass ein verkleinerter Nutzerkreis die zukünftige strategische Ausrichtung von BrainTrade und XONTRO wesentlich erleichtern kann.

Informationstechnologie Die EUWAX AG ist zur Erbringung ihrer Dienstleistungen, zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben und zur Sicherstellung einer effizienten Verwaltung in hohem Maße von der Unterstützung durch leistungsfähige IT-Systeme angewiesen. Beeinträchtigungen der IT-Systeme z.B. durch Hardware- oder Systemausfälle können aus Sicht der EUWAX AG zu Schäden führen. Durch unberechtigte Zugriffe oder Manipulationen dritter Personen sind ebenfalls Störungen möglich.

Grundsätzlich misst die EUWAX AG der Geschäftsunterstützung durch funktionsfähige IT-Systeme eine hohe Priorität bei. Sofern Störungen oder Angriffe auftreten, werden diese umgehend analysiert und behoben. Zusätzlich werden diese Zwischenfälle in einer internen Datenbank zu Dokumentationszwecken erfasst und unter Risikogesichtspunkten bewertet.

Zahlreiche aufbau- und ablauforganisatorische Maßnahmen wurden von der Gesellschaft veranlasst, um den fortwährenden IT-Betrieb sicherzustellen. Zur Reduzierung von Risiken aufgrund des Ausfalls von für die EUWAX AG kritischen IT-Systemen wurde bspw. in 2009 ein Ersatzrechenzentrum in Betrieb genommen. Zusätzlich wurde ein IT-Sicherheitsbeauftragter benannt.

Sonstige bestandsgefährdende Risiken Zusätzlich bestehen Risiken, welche in sehr unwahrscheinlichen Szenarien für die Gesellschaft grundsätzlich bestandsgefährdend sein können. Hierzu zählen beispielsweise seltene Katastrophenereignisse, Terroranschläge, Kriege oder Unruhen, die verheerend auf den Firmensitz, die Belegschaft oder das Finanzsystem einwirken. Die EUWAX AG hat Maßnahmen zur Reduzierung entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie zur Begrenzung möglicher Schäden bei Eintritt unternommen. Hierzu zählen beispielsweise Brandschutz- oder sicherheitstechnische Maßnahmen, sowie die redundante Auslegung kritischer IT-Systeme an geografisch verteilten Rechenzentren. Darüber hinaus wurden Risiken, soweit möglich, auf Dritte abgewälzt. So besteht ein umfassender Versicherungsschutz, welcher beispielsweise Elementarrisiken, Betriebsunterbrechung oder Terroranschläge beinhaltet. Jedoch kann das Unternehmen aufgrund seiner Größe und Fokussierung auf einen Geschäftssitz verbleibende Restrisiken nicht zur Gänze ausschließen.

Prognosegüte (Backtesting) Bei der Quantifizierung von Risiken mit Hilfe eines Value at Risk handelt es sich um eine Prognose von in der Zukunft möglicherweise eintretenden Verlusten. Das gewählte Konfidenzniveau gibt dabei an, mit welcher Wahrscheinlichkeit keine Verluste auftreten werden, die höher sind, als die durch den Value at Risk angegeben. Das Risikocontrolling überprüft bei der EUWAX AG fortlaufend, ob Verluste auftreten, die über den berechneten Value-at-Risk-Beträgen der jeweiligen Risikokategorien liegen (Backtesting).

Im Bereich der Marktpreisrisiken traten bei einem mittlerweile mehrjährigen Betrachtungszeitraum nie Verluste auf, die über dem Value at Risk lagen. Das Backtesting für den Berichtszeitraum ergab, dass tatsächlich eingetretene Verluste an keinem Handelstag mehr als 13,4% des zuvor prognostizierten Value at Risk erreicht haben. Hierdurch wird deutlich, dass den von der Gesellschaft gewählten Verlustansätzen sehr vorsichtige Annahmen zu Grunde liegen.

Adressenausfallrisiken in Form des Ausfalls eines Geschäftspartners sind in der Historie der EUWAX AG noch nicht zu verzeichnen gewesen. Verluste aufgrund von Bonitätsveränderungen bei Emittenten von Wertpapieren kommen regelmäßig vor, sind jedoch für die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung. Diese Verluste können zum Zwecke eines Backtesting nicht mit vertretbarem Aufwand von Verlusten, die aus normalen Marktpreisrisiken entstanden sind, getrennt werden. Diese sind daher beim Backtesting der Marktpreisrisiken implizit berücksichtigt.

Liquiditätsrisiken aufgrund einer unzureichenden Marktliquidität von Wertpapieren führen im Falle ihres Eintritts ebenfalls zu Kursverlusten und sind daher bereits beim Backtesting der Marktpreisrisiken implizit enthalten. Schäden aus anderen Liquiditätsrisiken sind bei der EUWAX AG noch nie zu verzeichnen gewesen.

Operationelle Risiken traten historisch bisher nur selten und in einem Umfang auf, der weit unterhalb des ermittelten Value at Risk lag. Da viele operationelle Risiken nur sehr selten schlagend werden, dann jedoch hohe Schäden verursachen können, bedarf es eines langen Betrachtungszeitraumes, um untermauerte Aussagen zur Prognosegüte des Value-at-Risk-Modells, insbesondere im Bereich hoher Konfidenzniveaus, treffen zu können. Dies ist bei der EUWAX AG mangels historischer Schadensfälle nicht gegeben. Aufgrund der eher vorsichtigen Schätzung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen geht die Gesellschaft jedoch von einer hohen Prognosegüte aus. Ein Hinweis hierauf ist auch die Tatsache, dass die im Value at Risk regelmäßig erwarteten Verluste (50% Konfidenzniveau) deutlich über den bisher eingetretenen Verlusten liegen.

Zusammenfassung Die gesamte Risikosituation der EUWAX AG ist weiterhin als gut zu bezeichnen. Ein direkter Vergleich zum Vorjahr ist jedoch aufgrund der strukturellen Veränderungen durch die Operativstellung der Boerse Stuttgart Holding GmbH nur eingeschränkt möglich. Hierdurch haben sich sowohl die Risiken, als auch das Risikodeckungskapital signifikant reduziert. Die zum Jahresende 2009 nachlassende Finanzmarktkrise sorgte zusätzlich für eine weitere Entspannung der Risikosituation.

Der gesamte Value at Risk für die EUWAX AG lag zum 31. Dezember 2009 bei 9,66 Mio. €, nach 19,37 Mio. € zum 31. Dezember 2008 (siehe Abbildung 28). Das Risikodeckungskapital hat sich auf 49,31 Mio. € reduziert (Vorjahr: 79,40 Mio. €).

PROGNOSEBERICHT

Der Privatanlegermarkt dürfte auch im Jahr 2010 und vermutlich auch in 2011 noch von der Finanzkrise gezeichnet sein und Dynamik vermissen lassen. Unsere Zielsetzung ist es, die bestehende Kundenbasis zusammen mit unseren Geschäftspartnern zu sichern und mit Nachhaltigkeit zu entwickeln. Wie schnell und erfolgreich unsere kontinuierlichen Bemühungen für mehr Transparenz und Vertrauen fruchten werden, ist zu einem hohen Anteil von der weiteren Entwicklung der Finanzmärkte bestimmt. Die Finanzkrise ist noch nicht ausgestanden und der weitere Verlauf muss gegenwärtig als ergebnisoffen bezeichnet werden. Eine ausgeprägte zweite Krisenwelle hätte entsprechend negative Effekte auf die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen.

Die Zielsetzungen des Börsenplatzes Stuttgart sind durch Kontinuität gekennzeichnet. Wir wollen unsere Verantwortung im börslichen Handel mit Wertpapieren auch weiterhin gerecht werden und die Rückkehr des Vertrauens von Anlegern unterstützen. Transparenz in allen Phasen des Handels der verschiedenen Instrumente und die aktiv geförderte Weiterbildung und Aufklärung von Anlegern sind hier als zentrale Elemente zu nennen.

Um das hohe Investitionsniveau bei der Gruppe Börse Stuttgart weiterhin aufrecht erhalten und die technologische Basis konsequent und innovativ weiterentwickeln zu können, geht die mittelfristige Planung (3-Jahreszeitraum) von nachhaltigen positiven Jahresergebnissen aus. Dabei ist die IT-Infrastruktur die Basis für zukünftigen Markterfolg. Dieser wird allerdings nur durch die Einbeziehung des menschlichen Faktors in Bezug auf Servicequalität und Kundennähe erfolgreich umgesetzt werden können. Unsere Mitarbeiter sind daher in Zukunft wie in Vergangenheit unser größter Erfolgsfaktor und sollen entsprechend weiterentwickelt und gefördert werden. Die gebündelten Kräfte des Börsenplatzes stellen uns auf eine anhaltend solide Kapitalbasis und ermöglichen ein von kurzfristigen Ertragschwankungen unabhängiges Handeln.

Das Jahr 2010 wird genutzt, um die Dienstleistungen insbesondere qualitativ weiterzuentwickeln. Die aktuellen Herausforderungen durch die unsichere Marktentwicklung und den intensiven Wettbewerb werden zu den prägenden Elementen des Jahres zählen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern und Kunden war und ist weiterhin die Basis unseres Markterfolgs.

SONSTIGE ANGABEN

Der Jahresabschluss der EUWAX Aktiengesellschaft, Stuttgart zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie der für Finanzdienstleistungsinstitute geltenden Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Für die Erstellung des Lageberichts wurde der Deutsche Rechnungslegungsstandard Nr. 15 (Lageberichterstattung) und der Deutsche Rechnungslegungsstandard bzw. Deutscher Rechnungslegungsänderungsstandard Nr. 5-10 (Risikoberichterstattung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten) beachtet.

Aktionärs- und Kapitalstruktur der EUWAX AG Das gezeichnete Kapital der EUWAX AG setzt sich aus 5.150.000 nennwertlosen Inhaber-Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Nennwert von 1 € je Aktie. Eigene Aktien wurden von der Gesellschaft im gesamten Geschäftsjahr 2009 nicht gehalten.

Die Boerse Stuttgart Holding GmbH hielt am 31. Dezember 2009 ca. 84% der Anteile an der EUWAX AG und war damit die einzige Aktionärin mit einer Beteiligung von über 10% am Kapital der Gesellschaft. Im Berichtsjahr wurden der Boerse Stuttgart Holding GmbH insgesamt 3.270 Aktien aufgrund des mit der EUWAX AG geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags und dem damit bestehenden Barabfindungsangebots angedient.

	Bestand				2009			Veränderung	
	2005	2006	2007	2008	Käufe	Verkäufe	Bestand	absolut	relativ
Aktionärsstruktur nach Anlegergruppen									
Private Anleger	703.303	768.809	895.928	816.154	n.v.	n.v.	814.728	-1.426	0%
Anteil in %	13,7%	14,9%	17,4%	15,8%			15,8%	0%	-0,2%
Institutionelle Anleger	3.862.501	3.862.501	4.243.330	4.325.513	3.270	0	4.328.783	3.270	0%
Anteil in %	75,0%	75,0%	82,4%	84,0%			84,1%	0,1%	0,1%
Aufsichtsrat	380.751	380.751	3.700	3.700	0	0	3.700	0	0%
Anteil in %	7,4%	7,4%	0,1%	0,1%			0,1%	0%	0%
Vorstand	78.278	78.278	0	0	0	0	0	0	
Anteil in %	1,5%	1,5%	0%	0%			0%	0%	
Mitarbeiter	75.057	59.661	7.042	4.633	0	1.844	2.789	-1.844	-40%
Anteil in %	1,5%	1,2%	0,1%	0,1%			0,1%	0%	-39,8%
EUWAX AG	50.110	0	0	0	0	0	0	0	
Anteil in %	1,0%	0%	0%	0%			0%	0%	
Inhaber-Stückaktien	5.150.000	5.150.000	5.150.000	5.150.000			5.150.000	0	0%

Die Käufe der institutionellen Anleger in 2009 stellen die durch die Annahme des Barabfindungsangebots auf die Holding übergegangenen Anteile dar.

Tab. 5: Anlegerstruktur

Stimmrechte und sonstige Vereinbarungen Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nach den gesetzlichen Vorschriften, insbesondere nach § 136 AktG, wonach ein Stimmverbot für betroffene Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung gilt. Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien der Gesellschaft betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der EUWAX AG nicht. Soweit Arbeitnehmer der Gesellschaft Aktionäre sind, bestehen in Bezug auf deren Stimmrechte keine Besonderheiten gegenüber anderen Aktionären.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen ebenso wenig wie Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern.

Ernennung und Abberufung des Vorstands Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands erfolgt nach den Bestimmungen des §§ 84, 85 AktG durch den Aufsichtsrat. Nähere Vorgaben über die Zusammensetzung des Vorstands enthält § 5 der Satzung der Gesellschaft, insbesondere, dass der Vorstand der Gesellschaft aus einer oder mehreren Personen besteht und die genaue Anzahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat bestimmt wird. Auch der Abschluss der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen und eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen.

Änderungen der Satzung erfolgen in Übereinstimmung mit §§ 179, 133 AktG und § 14 der Satzung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 4 Abs. 6 und Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital zu ändern. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 8 Abs. 5 der Satzung der Gesellschaft Satzungsänderungen beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Bedingtes Kapital III Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juli 2011 einmalig oder mehrmalig Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 51.500.000,00 € mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren auszugeben.

Die Optionsschuldverschreibungen werden im Falle der Ausübung der Ermächtigung den Aktionären im Wege des unmittelbaren Bezugsrechts angeboten. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Emissionen, insbesondere den Zeitpunkt der Begebung, den Zinssatz, den Ausgabekurs und die Laufzeit festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu 515.000,00 € (eingeteilt in bis zu 515.000 Inhaber-Stückaktien ohne Nennbetrag) bedingt erhöht. Die Inhaber-Stückaktien sind mit einer Gewinnberechtigung ab Beginn des im Jahr der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres ausgestattet. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung am 14. Juli 2006 ermächtigt wurde. Sie ist nur insoweit durchgeführt, als von diesem Bezugsrecht Gebrauch gemacht wird (Bedingtes Kapital III).

Genehmigtes Kapital I Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 16. Juli 2014 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 1.750.000,00 € zu erhöhen.

Die Ermächtigung des Vorstands erfolgte durch die Hauptversammlung am 08. Juli 2009.

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden, wobei das Bezugsrecht insbesondere dann ausgeschlossen werden kann, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen erfolgt, wenn die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der EUWAX AG erfolgt, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet oder zum Ausgleich von Spitzenbeträgen.

Im Berichtszeitraum wurde keine Kapitalerhöhung durchgeführt. Zum 31. Dezember 2009 beträgt das genehmigte Kapital I 1.750.000,00 €.

Genehmigtes Kapital II In der Hauptversammlung vom 30. Juni 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 29. Juni 2010 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um bis zu 825.000,00 € zu erhöhen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden, wobei das Bezugsrecht insbesondere dann ausgeschlossen werden kann, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen erfolgt, wenn die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der EUWAX AG erfolgt, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet oder zum Ausgleich von Spitzenbeträgen.

Im Berichtszeitraum wurde keine Kapitalerhöhung durchgeführt. Zum 31. Dezember 2009 beträgt das genehmigte Kapital II 825.000,00 €.

Grundzüge des Vergütungssystems

Vorstandsbezüge

	2008 T€	2009 T€	Veränderung	
			absolut in T€	relativ
Fixe Bezüge	409	484	75	18%
Variable Vergütungen	1.764	769	-995	-56%
Gesamte Bezüge	2.173	1.252	-921	-42%

Die Vergütung der zum 31. Dezember 2009 aktiven Vorstandsmitglieder wird aufgrund der bestehenden Entsendungsverträge zwischen der Muttergesellschaft und der EUWAX AG durch die Boerse Stuttgart Holding GmbH übernommen, bei der die Vorstände gleichzeitig angestellt sind.

Die Verträge der ehemaligen Vorstandsmitglieder der Herren Thomas Krotz und Thomas Rosenmayer endeten einvernehmlich zum 30. Juni 2009. Die Gesamtvergütung im Jahr 2009 stellt den Vergütungsanspruch der ursprünglichen Vertragslaufzeit dar. Die variablen Vergütungen spiegeln im Geschäftsjahr 2009 die Tantiemen der Vorstände wider.

Von der Pflicht zur individuellen Offenlegung der Vorstandsvergütungen wurde die EUWAX AG durch die Hauptversammlung am 14. Juli 2006 bis 2010 entbunden.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder betrug für das Berichtsjahr insgesamt 120 T€ (Vj. 123 T €).

Die Satzungsregelungen zur Aufsichtsratsvergütung wurden mit Beschluss der Hauptversammlung am 08. Juli 2009 neu gefasst und wurden erstmals auf die für das Geschäftsjahr 2008 zu zahlende Vergütung angewendet. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das vergangene Geschäftsjahr beschließt, eine feste Vergütung. Zusätzlich zu der fixen Vergütung wird ein Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsrats- bzw. Ausschusssitzungen gezahlt.

Die Aufsichtsratsvergütung für 2009 betrifft die zurückgestellten Beträge.

Sonstiges Um der neuen Struktur am Börsenplatz Stuttgart Rechnung zu tragen, wurden die Anteile an der Tradejet AG sowie die Anteile an der T.I.Q.S. GmbH & Co. KG und der T.I.Q.S. Verwaltungsgesellschaft mbH mit Wirkung zum 01. Januar 2009 an die Boerse Stuttgart Holding GmbH verkauft. Das verbundene Unternehmen eBAG Internet GmbH i. L. verbleibt bis zur vollständigen Liquidation bei der EUWAX AG.

Dadurch hat die EUWAX AG ihre Konzerneigenschaft verloren, so dass diese seit dem 01. Januar 2009 nicht mehr zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach internationalen Rechnungslegungsstandards verpflichtet ist.

Um insbesondere der Operativstellung der Boerse Stuttgart Holding GmbH und der geänderten Führungsstruktur gerecht zu werden, ist der Bereich Informationstechnologie an die Boerse Stuttgart AG übergegangen. Der Bereich Finanzen, Personal und Verwaltung wurde an die Boerse Stuttgart Holding GmbH übertragen. Die entsprechenden Vermögenswerte wurden per 01. Januar 2009 übertragen.

Zwischen der EUWAX AG und der Boerse Stuttgart Holding GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag, der mit seiner Eintragung ins Handelsregister am 12. Februar 2008 Rechtswirksamkeit erlangte.

Die EUWAX AG unterhält keine Zweigniederlassungen.

Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen im Anhang der Gesellschaft.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB n.F. Die abgegebene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB n.F. ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft unter folgendem link, <http://www.euwax-ag.de/investor+relations/corporate+governance/corporate+governance.html>, zugänglich gemacht worden. Im Geschäftsbericht ist die Erklärung im Kapitel „Corporate Governance“ abgedruckt.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

NACHTRAGSBERICHT

Das langjährige Aufsichtsratsmitglied der EUWAX AG, Herr Rechtsanwalt Dr. Jan Wittig, ist überraschend am 06. März 2010 verstorben.

Stuttgart, 31. März 2010
Der Vorstand der EUWAX AG



Christoph Lammersdorf
(Vorstandsvorsitzender)



Ralph Danielski
(Stv. Vorstandsvorsitzender)



Ralf Nachbauer

BILANZ

BILANZ DER EUWAX AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART, ZUM 31. DEZEMBER 2009

Aktiva	Anhang	31.12.2008	31.12.2009	Veränderung zum 31.12.2008	
		T€	€	absolut in T€	relativ
1. Barreserve	4	1	112,16	-1	-92%
-) Kassenbestand		1	112,16	-1	-92%
2. Forderungen an Kreditinstitute	5	86.905	34.718.474,58	-52.187	-60%
a) täglich fällig		25.474	34.718.474,58	9.245	36%
b) andere Forderungen		61.431	0,00	-61.431	-100%
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6 + 8	11.472	2.003.299,90	-9.468	-83%
-) Anleihen und Schuldverschreibungen		11.472	2.003.299,90	-9.468	-83%
a) von öffentlichen Emittenten		935	13.712,93	-921	-99%
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		191	10.177,08	-181	-95%
b) von anderen Emittenten		10.537	1.989.586,97	-8.547	-81%
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		9.300	1.656.548,24	-7.643	-82%
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7 + 8	814	34.791,90	-779	-96%
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	9	3.053	34.000,00	-3.019	-99%
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten		1.994	0,00	-1.994	-100%
6. Immaterielle Anlagewerte	10	1.220	412.105,00	-807	-66%
7. Sachanlagen	11	2.132	240.962,00	-1.892	-89%
8. Sonstige Vermögensgegenstände	12	12.031	65.550.439,24	53.519	445%
9. Rechnungsabgrenzungsposten		82	7.452,94	-74	-91%
		117.710	103.001.637,72	-14.708	-12%

Passiva	Anhang	31.12.2008	31.12.2009	Veränderung zum 31.12.2008	
		T€	€	absolut in T€	relativ
1. Sonstige Verbindlichkeiten	13	31.182	16.383.473,95	-14.799	-47%
2. Rechnungsabgrenzungsposten		0	136,43	0	168%
3. Rückstellungen	14	3.647	3.737.343,84	91	2%
a) Steuerrückstellungen		0	594.007,53	594	
b) andere Rückstellungen		3.647	3.143.336,31	-503	-14%
4. Eigenkapital	15	82.881	82.880.683,59	0	0%
a) Gezeichnetes Kapital		5.150	5.150.000,00	0	0%
b) Kapitalrücklage		21.068	21.067.750,00	0	0%
c) Gewinnrücklagen		56.653	56.662.933,59	10	0%
ca) andere Gewinnrücklagen		56.653	56.662.933,59	10	0%
d) Bilanzgewinn		10	0,00	-10	-100%
		117.710	103.001.637,72	-14.708	-12%
Andere Verpflichtungen					
Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.826	0,00	-1.826	-100%

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER EUWAX AKTIENGESELLSCHAFT, STUTT GART,
FÜR DEN ZEITRAUM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

	An- hang	2008 T€	2009 €	Veränderung	
				absolut in T€	relativ
1. Zinserträge aus		4.408	1.389.711,67	-3.018	-68%
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		3.913	1.155.741,33	-2.757	-70%
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		495	233.970,34	-261	-53%
2. Zinsaufwendungen		14	10.668,22	-3	-21%
3. Zinsergebnis	16	4.394	1.379.043,45	-3.015	-69%
4. Laufende Erträge aus	17	12	23.026,84	11	93%
-) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		12	23.026,84	11	93%
5. Provisionserträge		42.595	18.508.575,84	-24.086	-57%
6. Provisionsaufwendungen		141	104.146,60	-37	-26%
7. Provisionsergebnis	18	42.454	18.404.429,24	-24.050	-57%
8a. Ertrag aus Finanzgeschäften ¹		90.175	53.327.952,30	-36.847	-41%
8b. Aufwand aus Finanzgeschäften ¹		69.741	37.997.436,91	-31.744	-46%
9. Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	8 + 19	20.434	15.330.515,39	-5.103	-25%
10. Sonstige betriebliche Erträge	20	4.038	640.262,24	-3.398	-84%
11. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		37.124	15.766.418,23	-21.358	-58%
a) Personalaufwand	21	16.175	8.493.057,33	-7.682	-47%
aa) Löhne und Gehälter		14.911	7.632.915,68	-7.278	-49%
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		1.264	860.141,65	-404	-32%
b) andere Verwaltungsaufwendungen	22	20.949	7.273.360,90	-13.675	-65%
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		1.013	309.799,95	-703	-69%
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	0	24.995,00	25	
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft ²	8 + 24	80	5.344,10	-75	-93%
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft ²	8 + 25	82	114.895,00	33	41%
16. Saldo aus Zu- und Abschreibungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		2	109.550,90	108	>1.000%
17. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	26	0	16.000,00	16	
18. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		33.197	19.769.614,88	-13.427	-40%
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27	10.585	6.145.365,36	-4.439	-42%
20. Sonstige Steuern		4	479,00	-4	-88%
21. Steuern		10.589	6.145.844,36	-4.443	-42%
22. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrags abgeführte Gewinne		22.608	13.623.770,52	-8.984	-40%
23. Jahresüberschuss		0	0,00	0	0%
24. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		10	0,00	-10	-100%
25. Bilanzgewinn		10	0,00	-10	-100%
26. Ergebnis je Aktie (vor Gewinnabführung in €)	29	4,39	2,65	-1,74	-40%

¹ inklusive Zu-/Abschreibungen auf Wertpapiere des Handelsbestands

² inklusive Zu-/Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009 DER EUWAX AG, STUTTGART

INHALTSVERZEICHNIS

A. ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

1. Allgemeines	46
2. Anwendung der Vorschriften	46
3. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	47

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

4. Barreserve	48
5. Forderungen an Kreditinstitute	48
6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	48
7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	48
8. Aufteilung des Wertpapierbestands auf das Handels- und das Anlagebuch	49
9. Anteile an verbundenen Unternehmen	50
10. Immaterielle Anlagewerte	51
11. Sachanlagen	51
12. Sonstige Vermögensgegenstände	51
13. Sonstige Verbindlichkeiten	52
14. Entwicklung der Rückstellungen	53
15. Entwicklung des Eigenkapitals	54

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (GUV)

16. Zinsergebnis	56
17. Laufende Erträge	56
18. Provisionsergebnis	56
19. Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	56
20. Sonstige betriebliche Erträge	57
21. Personalaufwand	57
22. Andere Verwaltungsaufwendungen	58
23. Sonstige betriebliche Aufwendungen	59
24. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	59
25. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	59
26. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	59
27. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	59

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

28. Finanzmittelbestand	61
-------------------------	----

E. SONSTIGE ANGABEN

29. Ergebnis je Aktie	62
30. Anlegerstruktur	62
31. Arbeitnehmer und Organe	63
32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	66
33. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	66
34. Honorar für den Abschlussprüfer	68
35. Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG zur Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der EUWAX AG	68
36. Mitteilung nach § 21 WpHG	68
37. Konzernverhältnisse/ -abschluss	70
38. Risikobericht	70

ANLAGEN ZUM ANHANG

Anlagenspiegel der EUWAX AG	72
-----------------------------	----

A. ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

1. Allgemeines

Die EUWAX AG hat ihre Anteile an der Tradejet AG, Zürich/Schweiz, an der T.I.Q.S. GmbH & Co. KG, Stuttgart, und der T.I.Q.S. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart, mit Wirkung zum 01. Januar 2009 an die Boerse Stuttgart Holding GmbH, Stuttgart, zu Buchwerten verkauft. Durch die Verkäufe ihrer verbundenen Unternehmen hat die EUWAX AG ihre Konzern-eigenschaft verloren und ist damit seit dem 01. Januar 2009 nicht mehr zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet.

Im Zuge der Operativstellung der Boerse Stuttgart Holding GmbH und der damit einhergehenden organisatorischen und strukturellen Veränderungen wurden auch die Aufgaben innerhalb des Boerse Stuttgart Holding-Konzerns zum 01. Januar 2009 neu verteilt. Die Boerse Stuttgart AG fokussiert sich dabei auf den Börsenbetrieb, die EUWAX AG auf ihre Funktion als Quality-Liquidity-Provider (QLP). Im Gegenzug entfallen die bisherigen, über Konzernumlagen an die Boerse Stuttgart AG bezahlten Aufwendungen für IT und Marketing. Die Ertrags- und Aufwandsentwicklung sowie die Bilanzposten sind somit nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar.

2. Anwendung der Vorschriften

Die EUWAX AG, Stuttgart, ist als amtlich notierte Aktiengesellschaft eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes sowie die für Finanzdienstleistungsinstitute geltende Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bei der tabellarischen Aufstellung von Zahlen in T€ (insbesondere Vorjahreswerte) können Rundungsdifferenzen auftreten.

3. Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Posten im Jahresabschluss erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum ungünstigeren Kassakurs am Bilanzstichtag.

Die Barreserve und die Forderungen an Kreditinstitute werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Bedarfsfall vorgenommen.

Den linearen Abschreibungen werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer des Anlagevermögens

Immaterielle Anlagewerte - Gewerbliche Schutzrechte und EDV-Software	3 - 5 Jahre
Sachanlagen	3 - 13 Jahre

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu 150,00 € („geringwertige Wirtschaftsgüter“) werden im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150,00 € bis 1.000,00 € Anschaffungskosten werden zu einem Sammelposten zusammengefasst und im Rahmen der „Poolbewertung“ gemäß den steuerlichen Vorschriften über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Langfristige Forderungen werden zum Barwert bilanziert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Alle Verbindlichkeiten sind unbesichert und vor Ablauf eines Jahres fällig.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und sind in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

B. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

4. Barreserve

Die Barreserve zum 31. Dezember 2009 besteht aus dem Kassenbestand.

5. Forderungen an Kreditinstitute

Für diesen Bilanzposten ergibt sich folgende Fristengliederung:

	bis 3 Monate		Veränderung		mehr als 3 Monate bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		mehr als 5 Jahre	
	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	absolut T€	relativ	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€
Täglich fällig	25.474	34.718	9.245	36%	0	0	0	0	0	0
Andere Forderungen	61.432	0	-61.432	-100%	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	86.905	34.718	-52.187	-60%	0	0	0	0	0	0

Die täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute bestehen aus in laufender Rechnung unterhaltenen Konten sowie Tagesgeldkonten.

Der Rückgang der Forderungen gegenüber Kreditinstituten steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem im Berichtsjahr zentralisierten Konzern-Treasury bei der Boerse Stuttgart Holding GmbH. Aus diesem Grund hat die EUWAX AG der Boerse Stuttgart Holding GmbH ein Darlehen in Höhe von 62,8 Mio. € gewährt.

Im Posten sind keine Forderungen an verbundene oder beteiligte Unternehmen enthalten.

6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind Rentenpapiere des Handelsbestandes inklusive anteiliger Zinsen enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere verbundener oder beteiligter Unternehmen sind zum Bilanzstichtag nicht im Bestand.

Die bilanzierten Wertpapiere haben in Höhe von 178.024,70 € (ohne anteilige Zinsen) bzw. 180.873,12 € (mit anteiligen Zinsen) eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Unter diesem Bilanzposten werden insbesondere Aktien, Fonds, Optionsscheine und Zertifikate des Handelsbestandes ausgewiesen.

8. Aufteilung des Wertpapierbestands auf das Handels- und das Anlagebuch

Die Handelsbuchgeschäfte sind in § 1a Abs. 1 KWG definiert. Dem Handelsbuch werden sämtliche Geschäfte zugeordnet, die zum Zwecke des Wiederverkaufs mit Gewinnerzielungsabsicht (Handelsabsicht) eingegangen werden und bei denen zum Zeitpunkt des Erwerbs die beabsichtigte Haltedauer sechs Monate nicht übersteigt. Die Wertpapiere des Handelsbuchs werden vollumfänglich dem Umlaufvermögen (handelsrechtlich: Wertpapiere des Handelsbestands) zugerechnet.

	Buchwert		Veränderung des Buchwerts		Marktwert		Veränderung des Marktwerts		Stille Reserven	
	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	absolut T€	relativ	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	absolut in T€	relativ	31.12. 2009 T€	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere										
Aktien/Fonds	774	8	-766	-99%	775	8	-767	-99%	0	
Optionsscheine	1	0	-1	-92%	3	0	-3	-97%	0	
Zertifikate	38	27	-11	-30%	38	27	-11	-28%	1	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbuchs	814	35	-779	-96%	816	36	-781	-96%	1	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagebuchs	0	0	0	0%	0	0	0	0%	0	
Gesamtbestand an Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	814	35	-779	-96%	816	36	-781	-96%	1	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere										
Anleihen	3.311	1.936	-1.375	-42%	3.322	1.937	-1.385	-42%	1	
Schuldverschreibungen des Handelsbuchs	3.311	1.936	-1.375	-42%	3.322	1.937	-1.385	-42%	1	
Anleihen des Umlaufvermögens	7.868	0	-7.868	-100%	7.917	0	-7.917	-100%	0	
Anleihen des Anlagevermögens	0	0	0	0%	0	0	0	0%	0	
Schuldverschreibungen des Anlagebuchs	7.868	0	-7.868	-100%	7.917	0	-7.917	-100%	0	
Stückzinsforderungen	292	68	-225	-77%	292	68	-225	-77%	0	
Gesamtbestand an Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.472	2.003	-9.468	-83%	11.531	2.004	-9.527	-83%	1	
Gesamtbestand an Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.285	2.038	-10.247	-83%	12.347	2.040	-10.308	-83%	2	

Im Anlagebuch werden demgegenüber Bestände mit geschäfts- und anlagestrategischem Hintergrund geführt. Die Wertpapiere mit mittelfristigem Anlagehorizont werden im Umlaufvermögen (handelsrechtlich: Wertpapiere der Liquiditätsreserve) und mit langfristigem Anlagehorizont im Anlagevermögen (handelsrechtlich: Wertpapiere des Anlagevermögens) geführt. Das Anlagebuch weist per 31. Dezember 2009 keinen Bestand aus.

Der Marktwert des Wertpapierbestands der EUWAX AG beträgt zum 31. Dezember 2009 1.972 T€ (ohne anteilige Zinsen) bzw. 2.040 T€ (mit anteiligen Zinsen). Darin sind Kurswertreserven in Höhe von 2 T€ enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 215 T€ und auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 70 T€ vorgenommen.

Zuschreibungen erfolgten im Berichtsjahr auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 73 T€ und auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 0,3 T€.

Der Rückgang der Wertpapierbestände steht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem im Berichtsjahr zentralisierten Konzern-Treasury bei der Boerse Stuttgart Holding GmbH, da dabei Wertpapierbestände auf die Muttergesellschaft übertragen wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag hat die EUWAX AG derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand. Diese setzen sich gemäß § 285 Satz 1 Nr. 18 HGB bei der Position der Zertifikate aus 733 Stücken, bei der Position der Optionsscheine aus 27.100 Stücken zusammen.

Die Marktwerte wurden aufgrund von Börsenpreisen ermittelt.

Aufteilung in börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere

Die Aufteilung der Position Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in börsenfähige und nicht börsenfähige sowie börsennotierte und nicht börsennotierte Wertpapiere gem. § 7 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Angaben in T€	Börsenfähig	Nicht Börsenfähig	Summe
Börsennotiert	5	0	5
Nicht börsennotiert	30	0	30
Summe	35	0	35

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Angaben in T€	Börsenfähig	Nicht Börsenfähig	Summe
Börsennotiert	268	0	268
Nicht börsennotiert	1.668	0	1.668
Stückzinsforderungen	68	0	68
Summe	2.003	0	2.003

9. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Sitz	Nennkapital		Anteile der EUWAX AG		Buchwert in Bilanz der EUWAX AG		Eigenkapital		Jahresergebnis	
		31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	31.12. 2008 %	31.12. 2009 %	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€
eBAG Internet GmbH, i.L.	Stuttgart	50	50	100%	100%	50	34	37	34	0	-3

Die eBAG Internet GmbH befindet sich aufgrund eines Gesellschafterbeschlusses vom 04. Dezember 2008 mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 in Liquidation. Die Eintragung der Liquidation ins Handelsregister erfolgte am 16. Januar 2009. Die eBAG Internet GmbH i.L. ist weder börsennotiert noch börsenfähig. Im Berichtszeitraum erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Wert in Höhe von 16 T€.

Die EUWAX AG hat ihre Anteile an der Tradejet AG, Zürich/Schweiz, an der T.I.Q.S. GmbH & Co. KG, Stuttgart, und der T.I.Q.S. Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart, mit Wirkung zum 01. Januar 2009 an die Boerse Stuttgart Holding GmbH, Stuttgart, zu Buchwerten verkauft.

10. Immaterielle Anlagewerte

In diesem Posten werden fast ausschließlich entgeltlich erworbene Softwarelizenzen für den Wertpapierhandel und für den allgemeinen Geschäftsbetrieb ausgewiesen. Der Bestand hat sich seit Jahresbeginn einerseits abschreibungsbedingt, andererseits durch den Verkauf von Vermögenswerten an die Boerse Stuttgart AG zum 01. Januar 2009 verringert.

11. Sachanlagen

Der Buchwert der Sachanlagen in Höhe von insgesamt 241 T€ (Vj. 2.133 T€) besteht zum größten Teil aus dem Fuhrpark (232 T€) und der Betriebs- und Geschäftsausstattung (8 T€). Der Rückgang des Buchwertes ist zum Großteil auf die Übertragung von Vermögensgegenständen auf andere Gesellschaften im Rahmen der Neustrukturierung der Gruppe Börse Stuttgart zurückzuführen.

12. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	Veränderung	
			absolut in T€	relativ
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.033	64.783	54.750	546%
davon: Boerse Stuttgart Holding GmbH	5.206	63.565	58.359	>1.000%
davon: Boerse Stuttgart AG	4.786	1.218	-3.568	-75%
davon: sonstige verbundene Unternehmen	41	0	-41	-100%
Steuererstattungsansprüche	1.994	762	-1.232	-62%
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	4	6	1	31%
Sonstige Vermögensgegenstände	12.031	65.550	53.519	445%

Die Forderungen gegen die Boerse Stuttgart Holding GmbH ergeben sich hauptsächlich aus einem Darlehen sowie der darauf entfallenden Zinsen, welches die EUWAX AG der Boerse Stuttgart Holding GmbH für das konzern einheitliche Treasury gewährt hat.

Die Forderungen gegenüber der Boerse Stuttgart AG setzen sich im Wesentlichen aus der Vergütung der EUWAX AG für die erbrachten QLP-Dienstleistungen zusammen.

Sämtliche Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Steuererstattungsanspruch (762 T€) besteht aus dem mit dem Barwert bilanzierten Körperschaftssteuerguthaben (676 T€) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr und dem Vorsteuererstattungsanspruch (86 T€) aus dem Jahr 2009.

13. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	Veränderung	
			absolut in T€	relativ
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	25.902	15.310	-10.592	-41%
davon: Boerse Stuttgart Holding GmbH	23.941	14.457	-9.484	-40%
davon: Boerse Stuttgart AG	1.883	824	-1.059	-56%
davon: sonstige verbundene Unternehmen	79	29	-50	-63%
Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt	3.807	437	-3.371	-89%
Steuerverbindlichkeiten	593	500	-93	-16%
Verbindlichkeiten aus Softwareentwicklungsleistungen	366	0	-366	-100%
Verbindlichkeiten aus der EdW-Sonderumlage Entschädigungsfall Phoenix	251	0	-251	-100%
Übrige Verbindlichkeiten	262	136	-126	-48%
Sonstige Verbindlichkeiten	31.182	16.383	-14.799	-47%

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Boerse Stuttgart Holding GmbH resultieren zum größten Teil aus dem noch abzuführenden Gewinn an die Boerse Stuttgart Holding GmbH aufgrund des mit dieser abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Boerse Stuttgart AG resultieren aus dem von der EUWAX AG zu tragenden Emittentenrabatt.

In den Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt sind neben den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit die Ertragsbonusansprüche enthalten. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus dem Übergang von Mitarbeitern von der EUWAX AG zur Boerse Stuttgart Holding GmbH und zur Boerse Stuttgart AG.

Alle Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

14. Entwicklung der Rückstellungen

	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	Veränderung	
			absolut in T€	relativ
EdW-Sonderumlage Entschädigungsfall Phoenix	1.682	1.933	251	15%
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von verbundenen Unternehmen	379	20	-359	-95%
davon: Boerse Stuttgart AG	379	20	-359	-95%
Variable Vergütungen	874	353	-521	-60%
Vergütung Aufsichtsrat	312	120	-192	-62%
Abschluss- und Prüfungskosten	231	246	15	6%
Übrige Rückstellungen	169	471	303	179%
Andere Rückstellungen	3.647	3.143	-503	-14%
Steuerrückstellungen	0	594	594	
Rückstellungen	3.647	3.737	91	2%

Alle Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute sind aufgrund gesetzlicher Vorgaben Pflichtmitglieder in einem Einlagensicherungsfonds. Der für die EUWAX AG zuständige Sicherungsfonds ist die Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen (EdW). Diese sieht sich durch den Zusammenbruch der Phoenix Kapitaldienst GmbH in 2005 einem bedeutsamen Schadensfall ausgesetzt. Das Entschädigungsverfahren gestaltet sich komplex und langwierig. Die genaue Höhe der von der EdW zu entschädigenden Kundeneinlagen steht weiterhin nicht fest. Klar ist jedoch, dass der Schadensfall die Leistungsfähigkeit der EdW bei weitem übersteigt und daher vermutlich die Mitglieder der EdW eine Sonderumlage zu leisten haben. Diese Sonderumlagen sind aus Sicht der EUWAX AG rechtswidrig. Erste in 2007 erlassene Sonderumlagebescheide konnten erfolgreich angefochten werden. Der Gesetzgeber reagierte darauf in 2009 mit dem Erlass einer neuen Beitragsverordnung.

Es ist zu erwarten, dass auf dieser Grundlage neue Sonderumlagen erhoben werden. Die EUWAX AG wird auch weiterhin alle zur Verfügung stehenden Rechtsmittel ausschöpfen, um eine Belastung von der Gesellschaft abzuwenden.

Gleichwohl hat die Gesellschaft aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung eine bilanzielle Vorsorge getroffen. Diese deckt auf Basis der derzeit weitgehend verlässlich bestimm- baren Daten die zu erwartenden Belastungen ab. Darüber hinaus bestehen jedoch Risiken hinsichtlich möglicher höherer Belastungen, die sich aus uns heute nicht bekannten Fakten oder aus sich erst in der Zukunft eintretenden Veränderungen ergeben.

Die Erhöhung der Rückstellung der EdW-Sonderumlage um 251 T€ resultiert aus der Umbuchung aus den Verbindlichkeiten in die Rückstellungen.

Die voraussichtlichen Leistungstantiemen und Leistungsbonifikationen sind in den Rückstellungen für variable Vergütungen enthalten.

Die übrigen Rückstellungen setzen sich insbesondere aus dem EdW-Beitrag für 2009 sowie aus Aufbewahrungskosten für Geschäftsunterlagen und noch zu entrichtende Sozialleistungen des Personalbereichs zusammen.

Die Restlaufzeiten aller Rückstellungen sind voraussichtlich kürzer als ein Jahr.

15. Entwicklung des Eigenkapitals

	31.12. 2005	31.12. 2006	Ver- änder- ung	31.12. 2007	Ver- änder- ung	31.12. 2008	Ver- änder- ung	31.12. 2009	Veränderung	
	T€	T€	%	T€	%	T€	%	T€	absolut in T€	relativ
Gezeichnetes Kapital	5.150	5.150	0%	5.150	0%	5.150	0%	5.150	0	0%
b) bedingtes Kapital III	375	515	37%	515	0%	515	0%	515	0	0%
Kapitalrücklage	21.068	21.068	0%	21.068	0%	21.068	0%	21.068	0	0%
Gewinnrücklagen	37.503	49.003	31%	56.603	16%	56.653	0%	56.663	10	0%
a) davon: Rücklagen für eigene Anteile	1.338	0	-100%	0	0%	0	0%	0	0	0%
b) davon: andere Gewinnrücklagen	36.165	49.003	36%	56.603	16%	56.653	0%	56.663	10	0%
Bilanzgewinn*	8.456	11.470	36%	14.789	29%	10	-100%	0	-10	-100%
Eigenkapital	72.177	86.690	20%	97.610	13%	82.881	-15%	82.881	0	0%

* in 2008 und 2009 nach Gewinnabführung an die Boerse Stuttgart Holding GmbH

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital zum 31. Dezember 2009 ist in 5.150.000 nennwertlose Inhaber-Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 € eingeteilt. Es bleibt im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden Agiobeträge (9.750 T€) gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (Ausgabe von Aktien über Nennbetrag) und Unterschiedsbeträge im Zusammenhang mit der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen (11.318 T€) gem. § 272 Abs. 2 Nr. 2 HGB ausgewiesen.

Bedingtes Kapital III

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 13. Juli 2011 einmalig oder mehrmalig Optionsschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 51.500.000,00 € mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren auszugeben.

Die Optionsschuldverschreibungen werden im Falle der Ausübung der Ermächtigung den Aktionären im Wege des unmittelbaren Bezugsrechts angeboten. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Emissionen, insbesondere den Zeitpunkt der Begebung, den Zinssatz, den Ausgabekurs und die Laufzeit festzusetzen.

Das Grundkapital ist um bis zu 515.000,00 € (eingeteilt in bis zu 515.000 Inhaberstückaktien ohne Nennbetrag) bedingt erhöht. Die Inhaberstückaktien sind mit einer Gewinnberechtigung ab Beginn des im Jahr der Ausgabe laufenden Geschäftsjahres ausgestattet. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Bezugsrechten, zu deren Ausgabe der Vorstand von der Hauptversammlung am 14. Juli 2006 ermächtigt wurde.

Genehmigtes Kapital I

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 16. Juli 2014 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 1.750.000,00 € zu erhöhen.

Die Ermächtigung des Vorstands erfolgte durch die Hauptversammlung am 08. Juli 2009.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden, wobei das Bezugsrecht insbesondere dann ausgeschlossen werden kann, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen erfolgt, wenn die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der EUWAX AG erfolgt, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet oder zum Ausgleich von Spitzenbeträgen.

Im Berichtszeitraum wurde keine Kapitalerhöhung durchgeführt. Zum 31. Dezember 2009 beträgt das genehmigte Kapital I 1.750.000,00 €.

Genehmigtes Kapital II

In der Hauptversammlung vom 30. Juni 2005 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 29. Juni 2010 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder in mehreren Teilbeträgen um bis zu 825.000,00 € zu erhöhen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über einen Ausschluss des Bezugsrechts zu entscheiden, wobei das Bezugsrecht insbesondere dann ausgeschlossen werden kann, wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen erfolgt, wenn die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer der EUWAX AG erfolgt, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet.

Im Berichtszeitraum wurde keine Kapitalerhöhung durchgeführt. Zum 31. Dezember 2009 beträgt das genehmigte Kapital II 825.000,00 €.

Gewinnrücklagen

Der Bilanzgewinn aus dem Jahr 2008 in Höhe von 9.933,59 € wurde laut Gewinnverwendungsbeschluss vom 08. Juli 2009 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Seit Inkrafttreten des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der EUWAX AG und der Boerse Stuttgart Holding GmbH werden alle Gewinne an die Muttergesellschaft abgeführt. Daher bleibt die Höhe des Eigenkapitals unverändert.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (GUV)

16. Zinsergebnis

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften resultieren aus Tages-, Fest- und Termingeldeinlagen. Bei den Zinserträgen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen handelt es sich um Couponzahlungen und vereinnahmte Stückzinsen. Die Stückzinserträge werden mit den Stückzinsaufwendungen saldiert.

Die Zinsaufwendungen betreffen Avalprovisionen für Bankbürgschaften.

Der Rückgang des Zinsergebnisses resultiert aus dem niedrigen Zinsniveau im Jahr 2009.

17. Laufende Erträge

In den laufenden Erträgen sind Dividendenzahlungen aus Wertpapierbeständen enthalten.

18. Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis setzt sich zum Großteil aus den von der Boerse Stuttgart AG an die EUWAX AG bezahlten QLP-Vergütungen zusammen. Die EUWAX AG erhält für ihre Tätigkeit als QLP einen prozentualen Anteil an dem von der Boerse Stuttgart AG vereinnahmten Transaktionsentgelt.

Im Berichtsjahr wurden die Aufgaben der einzelnen Gesellschaften im Boerse Stuttgart Holding-Konzern neu festgelegt. Die EUWAX AG hat dabei verschiedene Bereiche auf andere Konzerngesellschaften übertragen. Durch diese Neustrukturierungen wurde auch der Aufteilungsschlüssel für das Transaktionsentgelt zwischen der EUWAX AG und der Boerse Stuttgart AG neu festgelegt. Das Provisionsergebnis ist somit nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar. Daneben ist für das rückläufige Provisionsergebnis die geringere Orderzahl aufgrund der negativen Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise verantwortlich.

19. Nettoergebnis aus Finanzgeschäften

Die Erträge und Aufwendungen aus Finanzgeschäften enthalten im Wesentlichen Kursdifferenzen aus Aufgabegeschäften sowie Zu- und Abschreibungen auf Wertpapiere des Handelsbestands.

20. Sonstige betriebliche Erträge

	2008 T€	Anteil in %	2009 T€	Anteil in %	Veränderung	
					absolut in T€	relativ
Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen	3.206	79%	10	2%	-3.196	-100%
davon: Boerse Stuttgart Holding GmbH	487		0		-487	-100%
davon: Boerse Stuttgart AG	2.664		10		-2.654	-100%
davon: sonstige verbundene Unternehmen	55		0		-55	-100%
Auflösung von Rückstellungen	521	13%	447	70%	-74	-14%
Buchgewinne aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	37	1%	103	16%	66	180%
Übrige betriebliche Erträge	274	7%	80	12%	-194	-71%
Sonstige betriebliche Erträge	4.038	100%	640	100%	-3.398	-84%

Im Zuge der Umstrukturierung am Börsenplatz Stuttgart wurden Tätigkeiten, die bisher von der EUWAX AG für andere Gesellschaften der Gruppe Börse Stuttgart erbracht wurden, auf die Boerse Stuttgart Holding GmbH übertragen. Dadurch wurden deutlich weniger Erträge aus Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen generiert.

In den übrigen betrieblichen Erträgen sind hauptsächlich verrechnete Sachbezüge an Vorstände und Mitarbeiter (66 T€) verbucht.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die zu viel gebildeten Rückstellungen für die Aufsichtsratsvergütungen (190 T€) und den Leistungsbonus für Vorstandsmitglieder (167 T€).

21. Personalaufwand

	2008 T€	2009 T€	Veränderung	
			absolut in T€	relativ
Fixe Bezüge	5.601	5.513	-88	-2%
Variable Vergütungen	10.574	2.981	-7.594	-72%
Gesamte Bezüge	16.175	8.493	-7.682	-47%

Die Veränderung des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus der Neustrukturierung des Börsenplatzes und dem damit einhergehenden Übergang von Mitarbeitern der EUWAX AG auf andere Gesellschaften zum 01. Januar 2009.

Daneben ist der Rückgang des Personalaufwands auf das deutlich gesunkene Vorsteuerergebnis zurückzuführen.

Die variablen Vergütungsbestandteile beinhalten Ertrags- und Leistungsbonifikationen der Mitarbeiter sowie Vertrags- und Leistungstantiemenansprüche von Vorständen und Mitarbeitern.

22. Andere Verwaltungsaufwendungen

	2008 T€	Anteil in %	2009 T€	Anteil in %	Veränderung	
					absolut in T€	relativ
Beiträge, Gebühren, Versicherungen	310	1%	245	3%	-65	-21%
Aufwendungen für Börseninformationsdienste	1.338	6%	2	0%	-1.336	-100%
Raumkosten	911	4%	180	2%	-731	-80%
Telekommunikationskosten	179	1%	3	0%	-176	-98%
Rechts-, Beratungs- und Jahresabschlusskosten	419	2%	185	3%	-235	-56%
EDV-Kosten	8.782	42%	1	0%	-8.781	-100%
Werbe- und Repräsentationskosten	2.649	13%	157	2%	-2.492	-94%
Aufsichtsratsvergütung	350	2%	120	2%	-230	-66%
Reisekosten	106	1%	65	1%	-41	-39%
Fortbildungskosten	92	0%	20	0%	-73	-79%
Bürokosten	74	0%	1	0%	-73	-98%
Kosten für übrige Fremdleistungen	1.018	5%	3.604	50%	2.585	254%
davon: Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH	567		558		-9	-2%
davon: Boerse Stuttgart Holding GmbH	0		2.603		2.603	
davon: Boerse Stuttgart AG	75		0		-75	-100%
davon: übrige Fremdleistungen	376		443		67	18%
Mieten für Einrichtungen	1.635	8%	2		-1.633	-100%
Übrige Verwaltungsaufwendungen	92	0%	31	0%	-61	-66%
Fixe Verwaltungsaufwendungen	17.956	86%	4.616	63%	-13.340	-74%
Abwicklungs- und Schlussnotengebühren	2.269	11%	1.680	23%	-589	-26%
Sonstige Handelsgebühren	564	3%	472	6%	-92	-16%
Aufwendungen für das gesetzliche Meldewesen	160	1%	505	7%	345	216%
Variable Verwaltungsaufwendungen	2.993	14%	2.657	37%	-336	-11%
Andere Verwaltungsaufwendungen	20.949	100%	7.273	100%	-13.675	-65%

Aufgrund der Neustrukturierung des Börsenplatzes und der damit einhergehenden Übergänge von Vertrags- und Leistungsbeziehungen auf andere Gesellschaften ist ein Vergleich mit den Vorjahreswerten nur bedingt möglich.

Im Zuge der Operativstellung der Boerse Stuttgart Holding GmbH und der damit einhergehenden organisatorischen und strukturellen Veränderungen, wurden auch die Aufgaben innerhalb des Boerse Stuttgart Holding-Konzerns zum 01. Januar 2009 neu verteilt. Die Boerse Stuttgart AG fokussiert sich dabei auf den Börsenbetrieb, die EUWAX AG auf ihre Funktion als QLP. Im Gegenzug entfallen die bisherigen, über Konzernumlagen an die Boerse Stuttgart AG bezahlten Aufwendungen für IT (Aufwendungen für Börseninformationsdienste und EDV-Kosten) und Marketing (Werbe- und Repräsentationskosten).

Die Kosten für die übrigen Fremdleistungen resultieren im Wesentlichen aus den von der Boerse Stuttgart Holding GmbH für die EUWAX AG erbrachten Dienstleistungen im Verwaltungs- und Finanzbereich.

23. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ausschließlich Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens in Höhe von 25 T€ enthalten.

24. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft

In dieser Position werden unter anderem Abschreibungen und Kursverluste von Wertpapieren der Liquiditätsreserve verbucht.

25. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft

In den Erträgen aus Zuschreibungen sind Wertaufholungen und Kursgewinne aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve enthalten.

26. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere

Im Rahmen des Liquidationsverfahrens wurde auf die eBAG Internet GmbH eine außerplanmäßige Abschreibung auf den beizulegenden Wert am Bilanzstichtag in Höhe von 16 T€ vorgenommen.

27. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aufgrund der steuerlichen Organschaft der EUWAX AG (Organgesellschaft) mit der Boerse Stuttgart Holding GmbH (Organträgerin) ist die EUWAX AG selbst nicht mehr Steuersubjekt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Berichtszeitraum insgesamt 6.145 T€ (Vj. 10.585 T€). Hierbei handelt es sich um eine Konzernumlage (5.650 T€), die an die Boerse Stuttgart Holding GmbH abgeführt wird, sowie um die Körperschaftsteuer (470 T€) und den darauf entfallenden Solidaritätszuschlag (26 T€) bezüglich der Ausgleichszahlung an Minderheitsaktionäre.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Aufstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt auf freiwilliger Basis und orientiert sich am DRS 2-10. Sie zeigt die Bewegungen des Finanzmittelbestands und die dafür verantwortlichen Mittelbewegungen.

	2008 T€	2009 T€	Veränderung	
			absolut in T€	relativ
I. OPERATIVER BEREICH				
1. Jahresergebnis vor Gewinnabführung laut GuV	22.608	13.624	-8.984	-40%
2. Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens (ohne Kursverluste und -gewinne der Liquiditätsreserve und des Anlagevermögens)	1.013	326	-687	-68%
3. Jahres-Cash Flow (1+2)	23.621	13.950	-9.672	-41%
4. Zunahme (+) / Abnahme (-) der kurzfristigen Rückstellungen	-2.915	91	3.006	103%
5. Zunahme (-) / Abnahme (+) des Working Capitals	-882	8.807	9.689	> 1.000%
6. Gewinne (-) / Verluste (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-37	-78	-41	-112%
7. Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (Cash Flow from Operation; Summe 3 bis 6)	19.787	22.769	2.982	15%
II. INVESTITIONSBEREICH				
8. Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	149	5.604	5.455	> 1.000%
9. Auszahlungen (-) für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.665	-134	1.531	92%
10. Cash Flow aus Investitionstätigkeit (8+9)	-1.516	5.470	6.986	461%
11. Free Cash Flow nach Steuern und Zinsen (7+10)	18.271	28.239	9.968	55%
III. FINANZIERUNGSBEREICH				
12. Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-14.729	-22.608	-7.879	-53%
13. Auszahlungen (-) von Darlehen an Unternehmenseigner	-4.981	-66.854	-61.873	< -1.000%
14. Einzahlungen (+) durch Darlehenstilgung von Unternehmenseignern		9.035	9.035	
15. Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit (12 - 14)	-19.710	-80.427	-60.717	-308%
IV. FINANZMITTELBESTAND				
16. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands (11+15)	-1.439	-52.188	-50.749	< -1.000%
17. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	88.346	86.907	-1.439	-2%
18. Finanzmittelbestand am Ende der Periode (Summe 16 bis 17)	86.907	34.719	-52.188	-60%
davon: Barreserve	1	0	-1	-92%
davon: Nettoforderungen an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit von bis zu 90 Tagen	86.905	34.718	-52.187	-60%
19. Netcash inkl. Termingelder	86.907	34.719	-52.188	-60%

(+) liquiditätserhöhend; (-) liquiditätsmindernd

Gegenüber dem Vorjahr gibt es eine Abweichung beim Ausweis des Jahresergebnisses in der Kapitalflussrechnung. Der Ausweis in der Kapitalflussrechnung erfolgt nun vor Gewinnabführung. Das Vorjahr wurde dementsprechend angepasst.

Operativer Bereich

Das Working Capital ist ein wichtiger Indikator für die Einschätzung des zukünftigen Liquiditätsrisikos. Die einbezogenen Posten können kurzfristig liquidiert werden. Es setzt sich bei der EUWAX AG aus folgenden Bilanzpositionen zusammen:

Aktiva	+	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (ohne Wertpapiere des Anlagevermögens)
	+	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (ohne Wertpapiere des Anlagevermögens)
	+	Sonstige Vermögensgegenstände
	+	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten
Passiva	/.	Sonstige Verbindlichkeiten
	/.	Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Veränderung des Working Capitals

Die deutliche Abnahme resultiert in erster Linie aus dem reduzierten Wertpapierbestand aufgrund des zentralen Treasury bei der Boerse Stuttgart Holding GmbH.

Investitionsbereich

Die Einzahlungen resultieren aus dem Verkauf der Anteile an verbundenen Unternehmen (Tradejet AG, T.I.Q.S. GmbH & Co. KG, T.I.Q.S. Verwaltungsgesellschaft mbH) an die Muttergesellschaft sowie aus dem Verkauf von Vermögensgegenständen an andere Konzerngesellschaften.

Finanzierungsbereich

Die deutliche Veränderung des Cash Flows aus Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Abführung des Gewinns für das Geschäftsjahr 2008 an die Boerse Stuttgart Holding GmbH. Des Weiteren hat die EUWAX AG der Boerse Stuttgart Holding GmbH im Zusammenhang mit dem im Berichtsjahr zentralisierten Konzern-Treasury ein Darlehen in Höhe von 62,8 Mio. € gewährt.

28. Finanzmittelbestand

Der ausgewiesene Finanzmittelbestand errechnet sich aus der Barreserve und den Forderungen an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit von bis zu 90 Tagen.

	31.12. 2008 T€	31.12. 2009 T€	Veränderung	
			absolut in T€	relativ
Flüssige Mittel (Nettoforderungen an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit von bis zu 90 Tagen)	86.907	34.719	-52.188	-60%
davon: Kassenbestand	1	0	-1	-92%
davon: täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute	25.474	34.718	9.245	36%
davon: andere Forderungen an Kreditinstitute mit einer Restlaufzeit von bis zu 90 Tagen	61.432	0	-61.432	-100%
Net Cash (Barreserve und kurzfristige Nettoforderungen an Kreditinstitute)	86.907	34.719	-52.188	-60%

Der Rückgang des Finanzmittelbestands resultiert aus der Darlehensgewährung an die Boerse Stuttgart Holding GmbH für das konzerneinheitliche Treasury.

E. SONSTIGE ANGABEN

29. Ergebnis je Aktie

	2008	2009	Veränderung	
			absolut	relativ
Ausgegebene Inhaber-Stückaktien (Tsd. Stück)	5.150	5.150	0	0%
Gewichtete, durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien (Tsd. Stück)	5.150	5.150	0	0%
Jahresergebnis vor Gewinnabführung (T€)	22.608	13.624	-8.984	-40%
Ergebnis je Aktie vor Gewinnabführung (€)	4,39	2,65	-1,74	-40%

Das Ergebnis je Aktie berechnet sich durch Quotientenbildung aus Periodenergebnis und gewichtetem Durchschnitt der im Berichtszeitraum im Umlauf befindlichen Stammaktien der EUWAX AG.

Ergebnisverwässerungseffekte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten.

30. Anlegerstruktur

	Bestand				2009			Veränderung	
	2005	2006	2007	2008	Käufe	Verkäufe	Bestand	absolut	relativ
Aktionärsstruktur nach Anlegergruppen									
Private Anleger	703.303	768.809	895.928	816.154	n.v.	n.v.	814.728	-1.426	0%
Anteil in %	13,7%	14,9%	17,4%	15,8%			15,8%	0%	-0,2%
Institutionelle Anleger	3.862.501	3.862.501	4.243.330	4.325.513	3.270	0	4.328.783	3.270	0%
Anteil in %	75,0%	75,0%	82,4%	84,0%			84,1%	0,1%	0,1%
Aufsichtsrat	380.751	380.751	3.700	3.700	0	0	3.700	0	0%
Anteil in %	7,4%	7,4%	0,1%	0,1%			0,1%	0%	0%
Vorstand	78.278	78.278	0	0	0	0	0	0	
Anteil in %	1,5%	1,5%	0%	0%			0%	0%	
Mitarbeiter	75.057	59.661	7.042	4.633	0	1.844	2.789	-1.844	-40%
Anteil in %	1,5%	1,2%	0,1%	0,1%			0,1%	0%	-39,8%
EUWAX AG	50.110	0	0	0	0	0	0	0	
Anteil in %	1,0%	0%	0%	0%			0%	0%	
Inhaber-Stückaktien	5.150.000	5.150.000	5.150.000	5.150.000			5.150.000	0	0%

Der Boerse Stuttgart Holding GmbH wurden aufgrund des Pflichtangebots zur Barabfindung aus dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag im Berichtszeitraum 3.270 Aktien (insgesamt: 466.282) angedient.

Der Kurs der EUWAX-Aktie beträgt zum Bilanzstichtag 50,53 € (Vj. 46,45 €).

31. Arbeitnehmer und Organe

	2005	2006	Veränderung	2007	Veränderung	2008	Veränderung	2009	Veränderung	
									absolut	relativ
Vorstände	4	4	0%	5	25%	4	-20%	3	-1	-25%
Beschäftigte										
Angestellte im Handel	62	60	-3%	60	0%	69	15%	61	-8	-12%
Angestellte in der Verwaltung	35	36	3%	44	22%	51	16%	11	-40	-78%
Arbeitnehmer i.S.d. § 285 S.1 Nr. 7 HGB	97	96	-1%	104	8%	120	15%	72	-48	-40%
Praktikanten	5	9	80%	15	67%	11	-27%	10	-1	-9%
Summe der Beschäftigten	102	105	3%	119	13%	131	10%	82	-49	-37%

Angaben gerundet und im Jahresdurchschnitt

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer i.S.d. § 285 S. 1 Nr. 7 HGB betrug 72.

Aufgrund der Neustrukturierung am Börsenplatz wechselten die Mitarbeiter des Bereiches Informationstechnologie am 01. Januar 2009 zur Boerse Stuttgart AG und die Mitarbeiter des Verwaltungs- und Finanzbereichs zur Boerse Stuttgart Holding GmbH. Dies erklärt den deutlichen Rückgang der durchschnittlichen Arbeitnehmerzahl der EUWAX AG.

Die Herren Christoph Lammersdorf, Ralph Danielski und Ralf Nachbauer sind bei der Boerse Stuttgart Holding GmbH angestellt und darüber hinaus als Vorstände der EUWAX AG bestellt.

Mitglieder des Vorstands

	Zuständigkeitsbereiche
Christoph Lammersdorf Vorsitzender des Vorstands Diplom-Physiker	Strategie, Interne Revision Weitere Mandate: - Vorsitzender der Geschäftsführung der Boerse Stuttgart Holding GmbH - Vorsitzender des Vorstands der Boerse Stuttgart AG - Kuratorium Stiftung Kreditwirtschaft - Kuratorium Stiftung Rechnen - Kuratorium Fachhochschule Organisation und Management - Vizepräsident des Verwaltungsrates der Tradejet AG (seit 03.04.2009) - Chairman of the Board der Nordic Growth Market NGM AB
Ralph Danielski Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands Bankkaufmann	QLP und Eigenhandel, Handelsprodukte Weitere Mandate: - Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Boerse Stuttgart Holding GmbH - Board Member der Nordic Growth Market NGM AB - Mitglied des Börsenrates der Baden-Württembergische Wertpapierbörse
Ralf Nachbauer Diplom-Betriebswirt	Verwaltung, Finanzen Weitere Mandate: - Mitglied der Geschäftsführung der Boerse Stuttgart Holding GmbH - Mitglied des Vorstands des Bundesverbands der Wertpapierfirmen an den deutschen Börsen e. V. - Liquidator eBAG Internet GmbH
Thomas Krotz Diplom-Betriebswirt (bis zum 30.06.2009)	Finanzen, Investor Relations, Personal Weitere Mandate: - Mitglied des Verwaltungsrates der Tradejet AG, Zürich (bis 03.04.2009)
Thomas Rosenmayer Einzelhandeskaufmann (bis zum 30.06.2009)	Informationstechnologie Weitere Mandate: - Mitglied der Geschäftsführung der T.I.Q.S. Verwaltungs GmbH (bis 30.06.2009)

Die Vorstandsmitglieder Herr Thomas Krotz und Herr Thomas Rosenmayer sind zum 30. Juni 2009 aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Vorstandsvergütung

	2008 T€	2009 T€	Veränderung	
			absolut in T€	relativ
Fixe Bezüge	409	484	75	18%
Variable Vergütungen	1.764	769	-995	-56%
Gesamte Bezüge	2.173	1.252	-921	-42%

Für die am 31. Dezember 2009 im Amt befindlichen Vorstände werden die Vergütungen von der herrschenden Muttergesellschaft übernommen.

Von der Pflicht zur individuellen Offenlegung der Vorstandsvergütungen wurde die EUWAX AG durch die Hauptversammlung am 14. Juli 2006 bis 2010 entbunden.

Mitglieder des Aufsichtsrates

	Funktion bei der EUWAX AG	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten sowie in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
<p>Holger P. Härter Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Porsche Automobil Holding SE, Ressort Finanzen (bis 23.07.2009)</p> <p>Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Ressort Finanzen (bis 23.07.2009)</p>	Vorsitzender des Aufsichtsrats	<ul style="list-style-type: none"> - Kuratorium Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. (bis 25.11.2009) - Boerse Stuttgart Holding GmbH - Boerse Stuttgart AG - VOLKSWAGEN AG (bis 23.07.2009) - Audi AG (bis 23.07.2009) - Porsche Cars North America, Inc. (bis 23.07.2009) - Porsche Enterprises, Inc. (bis 23.07.2009) - Porsche Financial Services, Inc. (bis 23.07.2009) - Porsche Cars Great Britain Ltd. (bis 23.07.2009) - Porsche Italia S.p.A. (bis 23.07.2009) - Porsche Ibérica S.A. (bis 23.07.2009) - Porsche Japan K.K. (bis 23.07.2009) - Porsche Deutschland GmbH (bis 23.07.2009) - Porsche Financial Services GmbH (bis 23.07.2009) - PIKS Porsche Information-Kommunikation-Services GmbH (bis 23.07.2009) - Mieschke Hofmann & Partner GmbH (bis 23.07.2009)
<p>Horst Marschall Mitglied des Vorstands der Baden-Württembergischen Bank, Dezernat Unternehmenskunden/ Privat- und Anlagekunden Baden-Württemberg (bis 31.12.2009)</p>	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	<ul style="list-style-type: none"> - Kuratorium Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. (bis 25.11.2009) - Boerse Stuttgart Holding GmbH - Boerse Stuttgart AG - Baden-Württembergische Asset Management Investmentges. mbH - LBBW (Schweiz) AG - Universal-Investment-Gesellschaft mbH - LRI Invest Luxembourg
<p>Hans-Peter Bruker Geschäftsführer der BCM Bruker Capital Management GmbH</p> <p>Geschäftsführer der HPHP Vermögensverwaltung GmbH</p> <p>Vorsitzender des Vorstands der EUWAX Stiftung</p> <p>Vorsitzender des Vorstands der Bruker Stiftung</p> <p>Vorstandssprecher der EUWAX Broker AG bis 30.09.1999</p> <p>Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 18.07.2003</p>	Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> - Kuratorium Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. (bis 25.11.2009) - Boerse Stuttgart Holding GmbH - Boerse Stuttgart AG
<p>Thomas Munz Mitglied des Vorstands der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V.</p>	Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> - Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH - Boerse Stuttgart Holding GmbH - Boerse Stuttgart AG
<p>Hans-Joachim Strüder Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg, Dezernat Financial Markets</p>	Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> - Baden-Württembergische Wertpapierbörse - Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH - Boerse Stuttgart Holding GmbH - Boerse Stuttgart AG - AdCapital AG - European Energy Exchange AG - Wüstenrot Bank AG Pfandbriefbank - LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH - LBBW Asset Management GmbH - LBBW Asset Management Ireland plc (Vorsitzender bis 22.04.2009) - LBBW Luxemburg S.A. - LBBW Equity Partners GmbH & Co. KG - LBBW Equity Partners Verwaltungs GmbH
<p>Dr. Jan Wittig † Rechtsanwalt</p>	Mitglied	<ul style="list-style-type: none"> - Boerse Stuttgart Holding GmbH - Boerse Stuttgart AG - Manz Automation AG - Otto Ficker GmbH - Blessdorf GmbH - Diakonie Stetten e. V. - Zieglersche Anstalten e.V.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder betrug für das Berichtsjahr insgesamt 120 T€ (Vj. 123 T€).

Die Aufsichtsratsvergütung für 2009 betrifft die zurückgestellten Beträge.

32. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die EUWAX AG ist in den Geschäftsjahren 2010 bis 2020 aus Mietverträgen mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 25 T€ jährlich verpflichtet. Zudem bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Avalprovisionen in Höhe von jährlich 11 T€.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrags ist die EUWAX AG verpflichtet, ihren erwirtschafteten Gewinn mindestens für die Geschäftsjahre 2008 bis 2013 an die Boerse Stuttgart Holding GmbH abzuführen.

33. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Gruppenstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Für die Erbringung und Vergütung von Konzernleistungen bestehen einheitliche vertragliche Regelungen. Das gesamte im Geschäftsjahr 2009 zwischen der EUWAX AG und den verbundenen Unternehmen erbrachte und abgerechnete „Transaktionsvolumen“ beläuft sich auf saldierte 9.244 T€.

Angaben in T€ 01.01. - 31.12.2009	EUWAX AG			
	Erbrachte und empfangene Leistungen			
	Erbrachte Leistungen	Empfangene Leistungen	Saldo	Erläuterungen
Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH	0	-674	-674	<u>Empfangene Leistungen</u> - Aufwendungen für Gattungspflege, Beschwerdemanagement, Personalgestellung (558 T€) - Einführungsgebühren (80 T€) - Händlerkarten (35 T€) - sonstige betriebliche Aufwendungen (1 T€)
Boerse Stuttgart Holding GmbH	399	-8.255	-7.857	<u>Erbrachte Leistungen</u> - Zinsen aus Darlehensgewährung <u>Empfangene Leistungen</u> - Steuerumlage (5.650 T€) - Verwaltungsumlage (2.603 T€) - Repräsentationskosten (2 T€) - sonstige betriebliche Aufwendungen (1 T€) <u>Weitere Leistungen</u> - Verkauf der Anteile (49%) an der T.I.Q.S. GmbH & Co. KG zum Buchwert in Höhe von 995 T€ - Verkauf der Anteile (49%) an der T.I.Q.S. Verwaltungs GmbH zum Buchwert in Höhe von 14 T€ - Verkauf der Anteile (53%) an der Tradejet AG zum Buchwert in Höhe von 1.994 T€
Boerse Stuttgart AG	18.578	-803	17.775	<u>Erbrachte Leistungen</u> - QLP-Dienstleistung (18.568 T€) - sonstige Weiterberechnungen (10 T€) <u>Empfangene Leistungen</u> - Abwicklungsgebühren (583 T€) - Miete und Nebenkosten (175 T€) - Werbekosten (27 T€) - Betriebsveranstaltung (15 T€) - sonstige betriebliche Aufwendungen (3 T€)
Summe	18.977	-9.733	9.244	

Außerdem stehen sich zum 31. Dezember 2009 in Höhe eines Saldos Forderungen von 64.783 T€ und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen von 15.330 T€ gegenüber.

Angaben in T€ 31.12.2009	EUWAX AG		
	Forderungen und Verbindlichkeiten		
	Forderungen	Verbindlichkeiten und Rückstellungen	Erläuterungen
Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH	0	-29	<u>Verbindlichkeiten</u> - Verbindlichkeiten resultieren hauptsächlich aus Gattungspflege (28 T€) sowie aus Einbeziehungs- und Mistradegebühren
Boerse Stuttgart Holding GmbH	63.565	-14.457	<u>Forderungen</u> - Forderungen bestehen aus Darlehensgewährung Treasury (62.800 T€), Zinsen für Darlehen Treasury (350 T€), sowie Forderungen aus Körperschaftsteuer 2009 (96 T€) und Forderungen aus Umsatzsteuervorauszahlungen (319 T€) <u>Verbindlichkeiten</u> - Verbindlichkeiten resultieren hauptsächlich aus der Gewinnabführung aus dem Jahr 2009 (13.624 T€), der Steuerumlage (821 T€) sowie aus sonstigen Verbindlichkeiten (12 T€)
Boerse Stuttgart AG	1.218	-844	<u>Forderungen</u> - Forderungen bestehen aus noch offenen QLP-Dienstleistungen (1.216 T€) und sonstigen Wertpapierhandelserträgen (2 T€) <u>Verbindlichkeiten</u> - Verbindlichkeiten und Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus der anteiligen Emittentenrückvergütung (780 T€), Handelsdienstleistungen (35 T€), noch nicht abgerechneten Orderweiterleitungsgebühren (10 T€) und noch ausstehenden Nebenkostenabrechnungen 2009 (10 T€)
Summe	64.783	-15.330	

Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Berichtszeitraum nicht statt.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen EUWAX AG und Boerse Stuttgart Holding GmbH

Am 16. Mai 2007 hat die EUWAX AG mit der am 19. März 2007 gegründeten Muttergesellschaft Boerse Stuttgart Holding GmbH (die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 14. Juli 2007) einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Bei der Boerse Stuttgart Holding GmbH handelt es sich um eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., in die die Vereinigung ihren gesamten Bestand an Aktien (3.862.501 Stück) an der EUWAX AG im Zuge einer Sachkapitalerhöhung am 01. Dezember 2007 (wirtschaftlicher Übergangsstichtag) eingebracht hat.

Der Vertrag bedurfte der Zustimmung der Hauptversammlung der EUWAX AG. Diese hat am 29. Juni 2007 positiv Beschluss gefasst. Ferner war die Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Holding erforderlich, was am 04. Dezember 2007 geschehen ist.

Der Vertrag hat am 12. Februar 2008 mit seiner Eintragung im Handelsregister Rechtswirksamkeit erlangt. Er ist für die Dauer von fünf Jahren fest geschlossen und verlängert sich unverändert jeweils um ein weiteres Jahr, falls er nicht spätestens einen Monat vor seinem jeweiligen Ablauf von einem Vertragspartner schriftlich gekündigt wird.

Die Boerse Stuttgart Holding GmbH gewährt den außenstehenden Aktionären der EUWAX AG für die Dauer des Vertrags für jedes volle Geschäftsjahr der Gesellschaft nach dem Inkrafttreten des Vertrags – und somit erstmalig für das Geschäftsjahr 2008 – als angemessenen Ausgleich im Sinne des § 304 AktG die Zahlung einer Garantiedividende in Höhe von brutto 3,85 € je Inhaber-Stückaktie der von den außenstehenden Aktionären gehaltenen Aktien abzüglich der auf diesen Betrag entfallenden Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag nach den jeweils für diese Steuern für das betreffende Geschäftsjahr geltenden Sätzen.

Die Boerse Stuttgart Holding GmbH hat sich ferner verpflichtet, auf Verlangen eines außenstehenden Aktionärs der Gesellschaft dessen Aktien gegen Abfindung zu erwerben. Die Holding gewährt den außenstehenden Aktionären eine Barabfindung von 40,82 € je Inhaber-Stückaktie. Die Verpflichtung der Holding zum Erwerb der Aktien ist befristet. Von mehreren außenstehenden Aktionären wurde ein Antrag auf gerichtliche Überprüfung der Barabfindung (sog. Spruchverfahren) gestellt, so dass die Frist aufgrund gesetzlicher Vorgaben zwei Monate nach dem Tag, an dem die endgültige Entscheidung in diesem Verfahren (z.B. Beschluss des Gerichts oder Vergleich) im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht worden ist, endet. Die voraussichtliche Dauer des Verfahrens ist der Gesellschaft nicht bekannt.

34. Honorar für den Abschlussprüfer

	2008 T€	2009 T€	Veränderung	
			absolut in T€	relativ
Honorar für Abschlussprüfung	223	135	-88	-40%
Honorar für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	4	0	-4	0%
Honorar für Steuerberatungsleistungen	21	21	0	-1%
Honorar für sonstige Leistungen	1	21	19	>1.000%
davon: sonstige Prüfungsleistungen	1	18	17	>1.000%
Gesamtes Honorar der Abschlussprüfer	249	176	-73	-29%

Aufgrund der neuen Konzernstruktur der Muttergesellschaft Boerse Stuttgart Holding GmbH und der damit seit Anfang des Jahres für die EUWAX AG entfallenen Pflicht zur Erstellung eines Konzernabschlusses nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) ist der Umfang der Abschlussprüfungsleistungen gesunken.

35. Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 161 AktG zur Beachtung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der EUWAX AG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden, u.a. auf der Internetseite der EUWAX AG.

36. Mitteilung nach § 21 WpHG

Am 16. Januar 2008 veröffentlichte die EUWAX AG gemäß § 26 Abs. 1 WpHG die folgende, ihr zugegangene Stimmrechtsmitteilung:

EUWAX Aktiengesellschaft
Börsenstraße 4
D-70174 Stuttgart

Veröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Die Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., Börsenstraße 4, D-70174 Stuttgart, hat uns gemäß §§25, 24 folgendes mitgeteilt:

1. Die Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. hielt am 03. Dezember 2007 unmittelbar und mittelbar über die Boerse Stuttgart Holding GmbH Finanzinstrumente, die das Recht verleihen, Aktien an der EUWAX Aktiengesellschaft, Börsenstraße 4, D-70174 Stuttgart, zu erwerben, die insgesamt 8,85% der Stimmrechte (dies entspricht 455.829 Stimmen) vermitteln. An diesem Tag hätte die Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., stellte man allein auf das durch Finanzinstrumente vermittelte Recht zum Erwerb von Aktien ab, die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der EUWAX Aktiengesellschaft überschritten; der Stimmrechtsanteil hätte zu diesem Tage 8,85% (455.829 Stimmen) betragen.

2. Die Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. hielt am 06. Dezember 2007 unmittelbar Finanzinstrumente, die das Recht verleihen, Aktien an der EUWAX Aktiengesellschaft, Börsenstraße 4, D-70174 Stuttgart zu erwerben, die 1,46% der Stimmrechte (75.000 Stimmen) vermitteln. An diesem Tag hätte die Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., stellte man allein auf das durch Finanzinstrumente vermittelte Recht zum Erwerb von Aktien ab, die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der EUWAX Aktiengesellschaft unterschritten; der Stimmrechtsanteil hätte zu diesem Tage 1,46% (75.000 Stimmen) betragen.

3. Unter Bezugnahme auf die Mitteilung nach §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 WpHG vom 03. Dezember 2007 teilt die Boerse Stuttgart Holding GmbH mit, dass sie am 06. Dezember 2007 keine Finanzinstrumente mehr hielt, die das Recht verleihen, Aktien an der EUWAX Aktiengesellschaft, Börsenstraße 4, D-70174 Stuttgart, zu erwerben. An diesem Tag hätte die Boerse Stuttgart Holding GmbH, stellte man allein auf das durch Finanzinstrumente vermittelte Recht zum Erwerb von Aktien ab, die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der EUWAX Aktiengesellschaft unterschritten; der Stimmrechtsanteil hätte zu diesem Tage 0,00% (0 Stimmen) betragen.

Stuttgart im Januar 2008
EUWAX Aktiengesellschaft

Ebenfalls am 16. Januar 2008 veröffentlichte die EUWAX AG gemäß § 26 Abs. 1 WpHG die folgende, ihr zugegangene Stimmrechtsmitteilung:

EUWAX Aktiengesellschaft
Börsenstraße 4
D-70174 Stuttgart

Korrekturveröffentlichung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG

Die Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., Börsenstraße 4, D-70174 Stuttgart, hat uns unter Korrektur ihrer Mitteilung vom 04. Dezember 2007 (veröffentlicht ebenfalls am 04. Dezember 2007) folgendes mitgeteilt:

Unter Korrektur unserer Mitteilung vom 04. Dezember 2007 (veröffentlicht ebenfalls am 04. Dezember 2007) teilen wir mit, dass der Stimmrechtsanteil der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. an der EUWAX Aktiengesellschaft von derzeit 83,85% (dies entspricht 4.318.330 Stimmen) von der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. seit dem 04. Dezember 2007 nicht mehr unmittelbar im Sinne des § 21 Abs. 1 WpHG gehalten, sondern dieser wie folgt zugerechnet wird:

- 75% + 1 Stimmrecht (dies entspricht 3.862.501 Stimmen) werden der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die Boerse Stuttgart Holding GmbH zugerechnet;
- 7,39% (dies entspricht 380.829 Stimmen) werden der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 i.V.m. Satz 2 WpHG zugerechnet und zwar 302.551 Stimmrechte über Herrn Hans-Peter Bruker und 78.278 Stimmrechte über Herrn Harald Schnabel;
- weitere 1,46% (dies entspricht 75.000 Stimmen) werden der Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V. gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 5 WpHG zugerechnet.

Stuttgart im Januar 2008
EUWAX Aktiengesellschaft

37. Konzernverhältnisse/ -abschluss

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 der EUWAX AG wird in den Konzernabschluss der Boerse Stuttgart Holding GmbH einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister über den elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zum Bilanzstichtag hält die Boerse Stuttgart Holding GmbH (Mutterunternehmen) 84,05% der Anteile an der EUWAX AG (Tochterunternehmen).

Zwischen der Boerse Stuttgart Holding GmbH (Organträgerin) und der EUWAX AG (Organgesellschaft) besteht eine körperschafts- und gewerbsteuerliche sowie eine umsatzsteuerliche Organschaft. Die fiktiven Steuern der EUWAX AG werden im Organkreis ermittelt und im Rahmen eines Umlageverfahrens von der EUWAX AG erhoben.

Die aufgrund des Gewinnabführungsvertrags abzuführenden Gewinne werden in der Gewinn- und Verlustrechnung „Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne“ ausgewiesen.

38. Risikobericht

Die Gesellschaft hat im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 ausführlich über die aktuelle Risikolage berichtet und das Risikomanagementsystem der EUWAX AG beschrieben.

Stuttgart, 31. März 2010
Der Vorstand der EUWAX AG



Christoph Lammersdorf
(Vorstandsvorsitzender)



Ralph Danielski
(Stv. Vorstandsvorsitzender)



Ralf Nachbauer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EUWAX Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld

der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 31. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer



Prof. Dr. Caduff
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER


Erklärung des Vorstands gem. § 37v Abs. 2 Nr. 3 WpHG i.V.m. §§ 264 Abs. 2 Satz 3 und 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.

Stuttgart, 26. April 2010
Der Vorstand der EUWAX AG



Christoph Lammersdorf
(Vorstandsvorsitzender)



Ralph Danielski
(Stv. Vorstandsvorsitzender)



Ralf Nachbauer

ANLAGENSPIEGEL DER EUWAX AKTIENGESELLSCHAFT, STUTTGART,
FÜR DEN ZEITRAUM 01. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2009

Angaben in T €	Kumulierte (historische) Anschaffungs-/Herstellungskosten			
	Vortrag zum 01.01.2009 T€	Zugänge (Investitionen) T€	Abgänge (Desinvestitionen) T€	Stand zum 31.12.2009 T€
5. Anteile an verbundenen Unternehmen				
Tradejet AG	2.764	0	2.764	0
eBAG Internet GmbH, i. L.	50	0	0	50
T.I.Q.S. GmbH & Co. KG	2.156	0	2.156	0
T.I.Q.S. Verwaltungs GmbH	14	0	14	0
	4.984	0	4.934	50
6. Immaterielle Anlagewerte				
Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.671	0	755	916
Gewerbliche Schutzrechte	6	0	6	0
Geschäfts- oder Firmenwert	96	0	0	96
Pool Geringwertige Wirtschaftsgüter	436	0	436	0
Geleistete Anzahlungen	176	0	176	0
	2.385	0	1.373	1.012
7. Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.602	134	3.391	345
Pool Geringwertige Wirtschaftsgüter	90	0	89	1
	3.691	134	3.480	346
Gesamt	11.060	134	9.787	1.407

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte			
Vortrag zum 01.01.2009 T€	Zugänge saldiert T€	Abgänge saldiert T€	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€	31.12.2009 T€	Veränderung	
						in T€	%
770	0	770	0	1.994	0	-1.994	-100%
0	16	0	16	50	34	-16	-32%
1.161	0	1.161	0	995	0	-995	-100%
0	0	0	0	14	0	-14	-100%
1.931	16	1.931	16	3.053	34	-3.019	-99%
801	198	495	504	870	412	-458	-53%
6	0	6	0	0	0	0	-100%
96	0	0	96	0	0	0	0%
87	7	95	0	349	0	-349	-100%
176	0	176	0	0	0	0	0%
1.166	205	771	599	1.220	412	-807	-66%
1.541	103	1.540	104	2.060	241	-1.820	-88%
18	2	19	0	72	0	-72	-99%
1.559	104	1.558	105	2.133	241	-1.892	-89%
4.655	326	4.261	720	6.405	687	-5.718	-89%

FINANZKALENDER 2010

Mai 2010	Zwischenbericht zum 1. Quartal 2010
02. Juli 2010	Hauptversammlung
Juli 2010	Vorläufiges Zwischenergebnis 1. Halbjahr 2010
August 2010	Zwischenbericht zum 1. Halbjahr 2010
Oktober 2010	Vorläufiges Zwischenergebnis 3. Quartal 2010
November 2010	Zwischenbericht zum 3. Quartal 2010

IMPRESSUM UND KONTAKT

Externe Daten und Texte, die wir in unserem Geschäftsbericht verarbeitet haben, wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert. Unsere Informationen stammen aus Quellen, die wir als vertrauenswürdig und zuverlässig einstufen. Die EUWAX AG kann dennoch nicht die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Angaben übernehmen.

Die gemachten Angaben stellen keine Anlageberatung dar. Sie dienen ausschließlich der eigenverantwortlichen Information und können eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des Anlegers abgestimmte Beratung, Information oder Aufklärung nicht ersetzen.

Werden in Berichten und sonstigen Veröffentlichungen der EUWAX AG Begriffe wie Aktionäre, Arbeitnehmer, Mitarbeiter, Kunden u. ä. verwendet, sind immer Aktionäre und Aktionärinnen, Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Kunden und Kundinnen usw. gemeint. Die Formulierung soll keine Diskriminierung beinhalten, sondern dient ausschließlich der besseren Lesbarkeit.

Sofern die Berechnungen in diesem Bericht ohne Nachkommastelle dargestellt sind, kann die Addition oder Subtraktion zu Abweichungen bei den Zwischen- oder Gesamtsummen führen.

Zukunftsgerichtete Ausgaben und Prognosen Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren, sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Abweichungen aus technischen Gründen Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Marken und Warenzeichen Alle genannten und gezeigten Marken oder Warenzeichen sind eingetragene Marken oder eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Eigentümer. Marken oder Warenzeichen wurden in der Regel nicht als solche kenntlich gemacht. Das Fehlen einer solchen Kennzeichnung bedeutet nicht, dass es sich um einen freien Namen im Sinne des Marken- und Warenzeichenrechts handelt.

IMPRESSUM

EUWAX Aktiengesellschaft
Börsenstraße 4
70174 Stuttgart

Vorstand:
Christoph Lammersdorf (Vorsitzender des Vorstands)
Ralph Danielski
Ralf Nachbauer

Aufsichtsratsvorsitzender:
Holger P. Härter

Rechtsform, Sitz:
Aktiengesellschaft, Stuttgart

Registergericht:
Amtsgericht Stuttgart HRB Nr. 19972

USt-ID: DE 175042226

Aufsichtsbehörde:
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Straße 108, D-53117 Bonn
Lurgiallee 12, D-60439 Frankfurt am Main

Ansprechpartner:
Thorsten Bartl | Investor Relations | Fon (0711) 222 985 373 | Fax (0711) 222 985 363 |
e-mail: thorsten.bartl@boerse-stuttgart.de

Birgit Strobel | Investor Relations | Fon (0711) 222 985 376 | Fax (0711) 222 985 363 |
e-mail: birgit.strobel@boerse-stuttgart.de

Konzeption, Gestaltung und Realisierung:
Süd.Com GmbH | Fritz-Walter-Weg 19 (im SpOrt Stuttgart) | D-70372 Stuttgart |
e-mail: info@suedcom.info

Fotografie:
Krishna Lahoti | Plochingen Straße 10a | D- 73728 Esslingen | e-mail: foto@lahoti.de
Patrick Dembski | Schwarenbergstraße 51 | D- 70188 Stuttgart | e-mail: patrickdembski@web.de
Murat Türemis | Dasselstraße 51 | D- 50647 Köln | e-mail: murattueremis@t-online.de



EUWAX Aktiengesellschaft | Börsenstraße 4 | D-70174 Stuttgart
Fon +49 711 222 985-200 | Fax +49 711 222 985-222 | investor.relations@euwax-ag.de | www.euwax-ag.de